



Wochenschriftlicher Anzeiger in Breslau 5 Mark, Wochen-Anzeiger 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf., Anzeigergebühren für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 29. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Samstag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 355. Morgen-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 3. August 1875.

Breslau, 2. August.

In dem Repertoire der todtten Saison nimmt die Frage der deutschen Klein- haasen stets einen hervorragenden Rang ein. So auch diesmal! Im Vorder- grunde steht natürlich die medlenburgische Verfassungsfrage, die, officiellen Nachrichten zufolge, in kürzester Frist eine den Beschlüssen des Reichstages mehr als bisher entsprechende Gestalt annehmen soll. Bekanntlich hatte die großherzoglich medlenburgische Regierung auf den wiederholten Beschluß der Ritterschaft in ihrer Frühjahrssession, neue Vorschläge über Modificationen der Landesverfassung entwerfen zu wollen, die Antwort ertheilt, es läge kein Veranlassung vor, dieses Verlangen zu erfüllen, da es nur von einem Theile der Landesvertretung ausgehe. Nach der vom Großherzog in seiner Thron- rede im Februar 1874 gegebenen Erklärung, daß die medlenburgischen Ver- fassungszustände mit den Forderungen der Reichsverfassung nicht im Einklang ständen und daß eine Reform dringend und unumgänglich sei, war es nicht zweifelhaft, welchen Weg die Angelegenheit nehmen werde. Nachdem alle Aussicht verschwunden war, mit den gesetzlichen Factoren des Landes allein eine allerseits befriedigende Verfassungsänderung zu Stande zu bringen, hat man sich von hoher Stelle aus in Berlin Rathsch erholt, und die Folge davon ist, daß der bisherige leitende Minister in Medlenburg, Graf Bassewitz, den man als den hauptsächlichsten Vertreter der ritterschaftlichen Ansprüche an- sieht, demnächst aus dem Cabinet ausscheiden und ein anderer, zwar confer- bator, aber modernen Rechtsanschauungen huldigender und entschiedener Mann an seine Stelle treten wird.

Auf Medlenburg folgt gewöhnlich Braunschweig mit Secessionsnachrichten und Heirathsboten; diesmal aber hat es seinen Platz an Anhalt abgetreten! Der von uns der „National-Zeitung“ entnommene Nachricht, ein preussischer Landrath sei berufen, demnächst in Anhalt Alles für die Einverleibung dieses Landes in die preussische Monarchie vorzubereiten, beruht das Bernburger officiële Blatt ein entschiedenes Dementi entgegenzusetzen. Wir haben zwar zur Vorsicht bei Aufnahme der Nachricht gerathen, wir können aber die Ent- schiedenheit des Dementis nicht anerkennen; es scheint die officiële Auslassung vielmehr das zu bestätigen, daß der Versuch, die anhaltinischen Fürstenthümer mit Preußen zu verschmelzen, einstellig allerdings gemacht worden ist, daß sich das Bernburger Blatt über diesen Theil in vollständiges Schweigen hüllt. Und es verdient auch von anderer Seite, es seien derartige Anerbietungen, wenn auch in sehr diplomatischer Form, allerdings in Berlin gemacht, hier aber nicht annehmbar befunden worden. Wenn man sich des bekannten brasilianischen Wortes des Reichskanzlers erinnert, daß Preußen für die Knochen danke, nachdem andere das Fleisch verzehrt, so gewinnt jene Version allerdings an Wahrscheinlichkeit.

Die journalistischen Wortführer der bayerischen Ultramontanen sind auf dem besten Wege, ihre Partei aufs Neue zu compromittiren. Sie thun nämlich, als ob die einstimmige Majorität, mit welcher die letztere definitiv aus den Wahlen hervorgegangen ist, etwas ganz Unerwartetes sei und er- zählen Wunderdinge davon, wie man diese Majorität benutzen wird. In anderen parlamentarischen Versammlungen werden Präsidium und Bureau unter verhältnismäßiger Berücksichtigung der verschiedenen Parteien gebildet; in der bayerischen Abgeordnetenversammlung dagegen soll die Majorität von einer Stimme für imposant genug gelten, um die Bildung des Kammerdirectoriats ausschließlich aus Mitgliedern der „Bayerischen Partei“ zu rechtfertigen. Nicht minder soll diese eine Stimme genügen, um die von dieser Partei angefer- tigte Adresse dem Könige als den wahren Ausdruck der Meinung des Landes vorzulegen. Ferner wird die einstimmige Majorität benutzt werden, um eine größere Anzahl liberaler Wahlen zu lassen, und vor Allem wird sie ihre Macht gebrauchen, um „das Ministerium sammt seinen servilen untergeord- neten Verwaltungsorganen wegen Verfassungsverletzung vor den Richterstuhl des Landtages zu ziehen.“ Und dieses Alles wird nur der Anfang des Kampfes sein. Mit welchen Hebeln haben wir uns demnach die „Bayerische Partei“ im weiteren Verlaufe noch überraschen?“ Die ganze Leitung des Kampfes soll übrigens dem Dr. Jörg, der noch zu maßvoll sei, entzogen und einem der wüthendsten Streithähne, dem Domcapitular Molitor, übertragen werden.

Die österreichischen Blätter sprechen fast sämmtlich ihre Unzufriedenheit über die Mehrforderungen des Kriegsministers aus und halten sich für überzeugt, daß die Delegationen sehr bedeutende Abstriche vornehmen werden, da das Reich unter den dormaligen finanziellen Verhältnissen nicht in der Lage sei, eine so bedeutende Mehrauslage, wie sie der Kriegsminister fordert, zu tragen. Der Kriegsminister Baron Koller soll übrigens seine Mehrforderungen sehr ausführlich begründen und weiß unter Anderem auf Grundlage ziffermäßiger Beläge nach, daß unter den europäischen Großstaaten Oesterreich-Ungarn dormalen das relativ niedrigste Heeresbudget hat. Während in Frankreich auf den Kopf circa 12,5 Francs, in Deutschland 2,2 Thaler und in Rußland 2,64 Rubel entfallen, kommt in Oesterreich auf den Kopf nur die Ausgabe von 2,56 Fl.

Wie man in Ungarn über das Kriegsbudget des reichsgemeinsamen Kriegsministers denkt, davon mag nachstehende Aeußerung des officiellen „Pesti Naplo“ ein Probchen liefern. Das genannte Blatt kommt wiederholt auf die Lage des Reiches zu sprechen und meint, daß der gemeinsame Kriegs- minister, wenn er trotz dieser Lage dennoch mit seinen großen Forderungen nicht zurücktrete, bei den Delegationen erfahren werde, daß er diesmal „mit keinem „böhmischem Landtage“ zu thun habe. Das Leibjournal „Koloman Tisza's“ will hier offenbar sagen, daß Freiherr von Koller, der ehemalige Statthalter von Böhmen, seine damals vielgerühmte „Energie“ den Dele- gationen gegenüber vergebens anwenden würde. In der That dürften auch die jetzt verlaublichen Ziffern des Budgets eine größere Streichung erfahren, als dem Kriegsminister lieb sein wird.

Aus der Schweiz meldet man, daß am 28. Juli in Bern ein für die schweizerischen Eisenbahnverhältnisse bedeutungsvoller Act vollzogen worden ist. Die Directoren der Westbahnen und die der Jura-Bahn haben nämlich einen Vertrag unterzeichnet, durch welchen sie sich zum gemeinsamen Betrieb beider Bahnen unter einer einzigen Direction mit Sitz in Bern verbinden, womit ein einheitliches Betriebsnetz von beinahe 1000 Kilometern geschaffen ist, das sich über mehr als die Hälfte der Schweiz ausgedehnt, von Basel nach Genf und dem Simplon, von Barrières nach Luzern und dem St. Gotthard. Das Project des ehemaligen Bundespräsidenten Stämpfli — gegenwärtig kantonlich Präsident der „Eidgenössischen Bank in Bern“ — ist somit zur Hälfte zur Ausführung gebracht. In Basel, dem Sitz der Central- bahn, soll diese überraschende Nachricht, wie ein Berner Blatt schreibt, mit offenem Munde vernommen worden sein.

Die Nachricht der „N. A. Z.“, daß der Papst oder Cardinal Antonelli an die bayerischen Bischöfe ein Schreiben bezüglich der Wahlen gerichtet habe,

ist vom „Observatore Romano“, wie bereits telegraphisch gemeldet, dementirt worden. „Der heilige Stuhl“, sagt der „Observatore“, „misch sich niemals in Fragen innerer Politik der Nationen, selbst wenn er von den interessirten Regierungen dazu eingeladen wird.“ Der Nachsatz, den der „Observatore“ seinem Dementi anhängt, ist indeß, wie die „N. A. Z.“ mit Recht hervor- hebt, keineswegs geeignet, die Glaubwürdigkeit des letzteren zu erhöhen. Das Gebiet „innerer Politik“, auf welchem der heilige Stuhl sich der Einmischung enthält, ist jedenfalls durchaus willkürlich abgegrenzt und deckt sich nicht mit demjenigen Gebiete, welches die Reichsgewalt als der Einmischung des heil- igen Stuhles entzogen für ihre innere Gesetzgebung in Anspruch nimmt.

Der „Perseveranza“ schreibt man: „Ihr Münchener Berichterstatter hat Sie über das Verhalten des päpstlichen Nuntius in dieser Stadt, des Mon- signor Bianchi, Betreffs der politischen Wahlen benachrichtigt. Ich selber kann hinzufügen, daß man sich im Vatican seit einiger Zeit mit den bairer- schen Wahlen beschäftigt hat und überlegt, was in diesem Falle zu thun sei, um so mehr, als der Erzbischof von München und andere Prälaten Weisun- gen und Rathschläge verlangt hatten. Es wurde berathen, ob Enthaltung von der Wahl gelegen sein würde, man entschied sich aber dagegen. Es wurde berathen, in welchen Grenzen sich die Thätigkeit des Nuntius halten müsse, und beschloß, daß diese so wenig wie möglich sichtbar sein dürfe. In diesem Sinne waren die Instructionen des Monsignor Bianchi. Ohne Zweifel hat die deutsche Regierung von alledem Nachricht erhalten, und daraus erklärt sich, daß man in Berlin diese Art, vorzugehen, nicht als ein Zeichen freundschaftlicher Gesinnungen betrachten kann.“

Ueber den Stand der Dinge in Frankreich spricht sich eine Pariser Cor- respondenz der Berliner „Post“ unter dem 29. v. M. sehr richtig dahin aus: „Es fällt in die Augen, daß, während die republikanische Partei sich zer- spaltet und schwächt, die reactionäre Partei immer stärker wird. Die Republikaner versuchen zu lachen und ihr großes Publikum lachen zu machen, indem sie sagen: „20 Minuten Aufenthalt, Buffet“, als ob Herr Buffet auf dem Punkte stehe, zu stürzen. Im Gegentheil, Herr Buffet steht fester als je; die Majorität, welche er bei der Verabreichung des Wahlgesetzes zum Senate gegen die Commission und gegen den Berichterstatter derselben, Herrn Christophle, gehabt hat, ist ein deutlicher Beweis dafür. Wir sind weit da- von entfernt, das Verfahren des Herrn Buffet zu billigen, aber wir consta- tiren die Thatfache, daß seine Stellung in der Kammer sich immer mehr be- festigt und daß seine antirepublikanische Politik triumphirt.“

Die „Union“ erzählt, daß die Ueberführung spanischen Kriegsmaterials über französisches Gebiet jetzt Tag für Tag erfolgen werde; es seien 90 Waggonsladungen in Cette. Die „Union“ ist frech genug, Decazes mit der Aufregung des Südens über diese „tolle und unerantwortliche Politik“ zu drohen.

Im englischen Unterhause hat Mr. Plimsoll, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, factisch einen vollständigen Erfolg erzielt. Auch formell ist die Sache für ihn besser verlaufen, als man erwarten durfte. Jedemfalls hat die Regierung in dieser Angelegenheit eine sehr empfindliche Schlappe bekommen. Sehr richtig spricht sich über den Eindruck, den die Sache in englischen Völle gemacht hat, eine Londoner Correspondenz der „A. Z.“ vom 30. v. Mts. aus. „Es ist geradezu erheiternd“, — sagt dieselbe, — „mit anzusehen, wie sich jetzt Alles beistellt, um — wie sich gestern Abend ein Unterhausmitglied treffend ausdrückte — Plimsoll die Pfauenfedern aus dem Schwanz zu ziehen und sich selber damit zu schmücken. Was wurden früher, und zwar nicht allein in dieser Session, für Bedenken gegen die Schiffahrts- vorlage geltend gemacht! Da erschien jede daraus bezüglich Nebenfrage so voller Schwierigkeiten, daß ohne lange Ueberlegung die Entscheidung unzmög- lich war. Weder Stoff noch Athem gingen den Gegenrednern aus. Jetzt zieht Alles an demselben Strang, und es wird geradezu die Befürchtung nahegelegt, daß zu viel Köpfe den Drei verderben möchten. Selbst die Schiffseigenthümer sind zur Reformpartei übergetreten und weiteifern mit den Uebrigen in ihrem menschenfreundlichen Bestreben. Sampson Lloyd hatte ganz Recht, wenn er gestern dem Schiffseigenthümer Eustace Smith und seinen Freunden vorwarf, sie hätten mit ihren langatmigen Reden die erste Vorlage todgemacht. Ja, damals war die Sache noch nicht populär und aus ihrer Unterstützung war kein Capital zu schlagen. Jetzt ist Plimsoll zur Förderung der Sache kaum mehr nöthig, soweit der Eifer in Betracht kommt; seine mühsam gesammelte Fachkenntniß dürfte sich in der Verabreichung allerdings noch recht nützlich erweisen. Dillwyn, Sullivan, Reed, Macdonald, E. Smith, Normood, W. Over, Whaley — ein ganzes Heer von Plimsolls ist auf dem Platz erschienen. Plimsoll's gestrige Aufnahme im Unterhause war überaus schmeichelhaft; auch traf Disraeli in seiner Rede den richtigen Ton. Heute werden noch aus allen Theilen des Landes Plimsoll-Demonstrationen gemeldet; ganze Spalten sind mit den Berichten angefüllt. Das in Trafal- gar Square angelegte Meeting wurde inbessenen auf Anfragen der Polizei, welche eine Beschädigung der neuangestrichenen Löwen befürchtete, und in Folge der veränderten Haltung der Regierung aufgegeben. Durch ihre Frontveränderung hat sich die Regierung nunmehr wieder einiger Maken rehabilitirt, wenngleich die Folgen des ersten Schicksalles nicht ganz und gar zu verwischen sein werden. Falls das Nothgeleß gut und heilsam aus, wozu ja Aussicht vorhanden ist, so wird Herrn Disraeli Manches verziehen und vergessen werden. Im Parlament ist die Regierung wieder vollständig oben- auf, wie das gestrige selbstbewußte Auftreten der verschiedenen Minister ge- nugsam bewies.“

Die bereits telegraphisch gemeldete Abreise des Fürsten Milan von Ser- bien nach Wien wird zunächst mit den Heirathsprojecten desselben, sodann aber auch mit einem Zusammentreffen des jungen Fürsten mit seiner Mutter, die er schon seit zwei Jahren nicht gesehen, in Verbindung gebracht. Bezüg- lich der Heirathsprojecte werden immer wieder Verbindungen mit einem hoch- stehenden ungarischen Magnatenhause erwähnt, welchem die Mutter des Fürsten Milan verwandtschaftlich nahesteht, und soll die erste Annäherung dieser Ver- bindungen noch bis zum Jahre 1873, gelegentlich der Anwesenheit des Fürsten Milan zur Weltausstellung in Wien, zurückreichen. Man sprach wohl seinerzeit auch viel von der Verbindung des jungen Serbenfürsten mit einer deutschen Prinzessin aus einem der zahlreichen mediatisirten Fürstengeschlechter, doch soll die nicht sehr beneidenswerthe Stellung des Fürsten Karl von Ru- manien und das seiner Gemahlin dadurch bereite Voeß den Bewerbungen des Fürsten Milan in diesen hohen Kreisen eine sehr läßliche Aufnahme be- reitet haben. Noch mehr aber wie die Unsicherheit eines serbischen oder ru- manischen Fürstenthrones mögen die Antecedenten der Mutter des Fürsten Milan bei dessen erfolglosen Brautwerbungen von Einfluß gewesen sein. Ist doch Fürst Eusa, dem sie so nahe gestanden und dem sie einen noch am Leben befindlichen Sohn geboren, vor kaum drei Jahren in Ems gestorben,

und sind doch ebenso die heißen Vorfälle aus der Zeit der Verjagung Eusa's noch zu frisch in Aller Andenken. . . Die Prager „Politik“ meldet die Reise des Fürsten Milan nach Wien übrigens schon in einem Privat-Tele- gramm aus Belgrad vom 30. Juli. In diesem Telegramme wird hinzuge- fügt: „Ein türkischer Gesandter ist bereits unterwegs, um die Neutralitäts- Erklärung Serbiens zu verlangen. Eine solche wird entschieden abgelehnt werden. Die Aufregung wächst und alle patriotisch-dynastischen Kreise drängen zur Action.“ Die Nachrichten der „Politik“ sind sonst bekanntlich wenig glaubwürdig, und man wird gut thun, auch die türkische Mission nicht ohne- weilers für voll zu nehmen. Immerhin liegt es nahe, bei der plötzlichen geheimnißvollen Reise des Fürsten Milan auch an die Wirren in der Serbe- gowina zu denken.

Die türkische Regierung hat beschloßen, alle auf ihre Kosten im Aus- lande studirenden jungen Männer zurückkommen zu lassen, weil sie dafür kein Geld mehr ausgeben will und den Nutzen der abendländischen Bildung für sehr zweifelhaft hält. Die Sparmaßregeln sind wohl die vorwiegenden, aber es läßt sich auch nicht leugnen, daß die Mehrzahl der jungen Leute, die nach Paris, London oder Berlin auf die hohe Schule geschickt werden, wegen ihres gänzlichen Mangels an Vorbildung nicht allzuviel lernen und im Ge- fühl ihrer Unzulänglichkeit hinterher mit einem bittern Haß gegen die euro- päische Cultur erfüllt oder zu gefügigen Werkzeugen des französischen Ein- flusses werden, da ja die Allermeisten doch nur nach Paris gehen, um sich etwas Polirur zu holen.

## Deutschland.

— Berlin, 1. August. [Staatsminister a. D. v. Uhden. — Das Reichsgericht. — Die Generalversammlung der deutschen Katholiken. — Die Bauarbeiter. — Die Land- rathé.] Die wieder auftauchende Nachricht von dem Rücktritte des jetzigen ersten Präsidenten des Obertribunals Staatsministers a. D. von Uhden ist ebenso unbegründet wie früher, da bis zu der Ent- scheidung über das fernere Schicksal dieses höchsten Gerichtshofs des preussischen Staats in demselben keine Veränderung vorgehen wird. Diese Entscheidung hängt aber von dem Gerichtsorganisationsgesetze, das die Commission noch nicht in Verabreichung genommen hat, ab. Uebrigens macht sich die Meinung immer mehr geltend, daß der Sitz des Reichsgerichts in Berlin sein soll, schon weil die Reichshauptstadt der Sitz aller Centralbehörden ist. Die Analogie mit dem Reichs- oberhandelsgericht, dessen Sitz nach Leipzig verlegt worden war, trifft schon um deshalbs nicht zu, weil Preußen damals dem nächstgrößten Bundesgenossen ein Zugeständniß machen wollte. Auch ist es ja unvor- gesehen, daß der Präsident des Reichsfinanzamts Minister Delbrück sich im Reichstage auch für Berlin, als den Sitz des höchsten Gerichts- hofes, ausgesprochen hat. — Die „katholische Generalversammlung Deutschlands“ wird durch deren „Commissar“ Carl Fürst zu Löwen- stein auf den 1. bis 4. September nach Freiburg im Breisgau ein- berufen, weil in München, wo sie stattfinden sollte, die Versammlung, nicht zu besitzender Hindernisse wegen die Verhandlungen nicht halten kann. Die Veranstalter sagen nicht, welche Hindernisse eigentlich ein- getreten sind, allein sie sind der Ansicht, daß „alle aufrichtigen Glieder der Kirche“ zahlreich erscheinen werden. Gewünscht werden nur „ent- schiedene Katholiken“, namentlich Mitglieder von Vereinen. Uebrigens ist diese Generalversammlung nicht neueren Datums, sondern zuerst vor 23 Jahren gehalten worden. — Wie und in welcher Weise unsere Bauar- beiter-Verhältnisse jetzt beschaffen sind, das erfährt man am besten aus der Er- wägung, ob es nicht vorthellhaft sei, für Bau-Ausführungen Arbeiter aus Frankreich kommen zu lassen, weil diese wohlfeiler und fleißiger sind als die heimischen. Bekanntlich hat der Fürst von Pless bei dem Bau seines hiesigen neuen Palastes das Beispiel gegeben, so, daß er selbst die Materialien aus Frankreich hat beziehen lassen, ja, als es sich da- rum handelte, die Dachconstruction von Eisen zu vollenden, hat der Bauherr hier und in Frankreich die Mindestfordernden zur Lieferung aufgefordert und dabei das gewiß bemerkenswerthe Ergebniss erhalten, daß der ganze Bedarf, einschließlich des Transports, aus Paris um 15,000 Mark billiger geliefert wurde, als der Mindestfordernde in Berlin für das einfache Material verlangt hatte. Solche Zustände und Vorkommnisse geben wirklich Anlaß zum Nachdenken und wenn es sein kann, zur Besserung. — Bei der Auswahl von Landräthen namentlich in den Landestheilen mit über- oder vorwiegend katholischer Bevölkerung wird jetzt mit großer Vorsicht zu Werke gegangen, weil namentlich bei Ausführung der verschiedenen Maßregeln auf eine volle Hingebung der erwähnten Beamten gerechnet werden muß. Welche Bedeutung gerade diese Beamten haben, geht auch aus dem Umstande hervor, daß sie, gleich den Oberpräsidenten, ohne Weiteres ihres Amtes vorläufig entlassen werden können. Auch hat die Staatsregierung ge- wünscht, bei der Ernennung der Landräthe freie Hand zu behalten und sich demgemäß gegen den Vorschlag der Commission des Hauses der Abgeordneten erklärt, die Landräthe künftig einer obligatorischen Staatsprüfung zu unterwerfen. Der Gesetzentwurf über die Vorbe- reitung zu den höheren Verwaltungstellen wird übrigens den Kam- mern in der nächsten Session zur nochmaligen Beschlußfassung um so mehr vorgelegt werden, als die Erledigung gerade dies Gesetzes drin- gend notwendig ist.

△ Berlin, 1. August. [Der Entwurf einer Concur- Ordung.] In den sehr lehrreichen Notizen zu dem Entwurf einer Concurdordnung für das deutsche Reich ist an verschiedenen Stellen auf das eingehendste erörtert, welche Schwierigkeiten unmittelbar für das Concurverfahren die Gegensätze des materiellen Rechts auf dem Ge- biete des Pfand- und Hypothekenrechts bereiten, die nicht allein in den verschiedenen Staaten, sondern oft auch in den einzelnen Provinzen desselben staates obwalten. Im Anschluß an die dem jetzigen Entwurf in vielen Punkten zum Muster dienende preussische Concurdordnung von 1855, die von dem Standpunkt des preussischen Landrechts ausgeht, wonach es an Mobilien nur Besitzpfand, nur an unbeweglichen Sachen Hypotheken und zwar nur als in ein öffentliches Buch eingetragene Specialhypotheken giebt, wird ausgeführt, daß, wo die gemeinrechtliche Generalhypothek und die gesetzlichen, theils privile- girten, theils nicht privilegierten Hypotheken an Immobilien und Mo- bilien noch existiren, im Substitutions- und Concurverfahren eine Menge Uebelstände hervortreten, die sich nur durch das in den meisten, insbesondere den größten deutschen Staaten bereits durchgeführte Sy- stem der Realfolien und der eingetragenen Specialhypotheken an Grund-



Rücken befehligen lassen. Der Entwurf kommt nun mit vollem Recht dazu, daß die Mobilhypotheken als unvereinbar mit einer einheitlichen Concursordnung unbedingt beseitigt werden müssen, wie dies seiner Zeit in Preußen geschehen ist, als die preussische Concurs-Ordnung in das Gebiet des gemeinen Rechts (Hobenjollern 1860, Beizel des Justizministers Ehrenbreitenstein 1864) eingeführt wurde. Die römische Hypothek an Mobilien giebt es noch in Lauenburg, Mecklenburg, Braunschweig, Meiningen, Altenburg, Lippe-Deimold, Waldeck, Schaumburg, Kempten, Hamburg und Bremen ein dringliches Pfand- und ein Vorzugsrecht, ist daher auf ein Gebiet von 500 Quadratmeilen mit etwa 2 Millionen Einwohnern beschränkt (1/20 des Reichs der Concurs-Ordnung). Ueberdies ist der gemeinrechtlichen Hypothek an Mobilien, wo sie noch besteht, die Lebenskraft genommen durch Artikel 306 des Handelsgesetzbuchs, wonach die Uebergabe einer im Handelsbetriebe von einem Kaufmann veräußerten oder verpfändeten Sache jedes Pfandrechts an ihr, namentlich also die Hypothek gegenüber dem rechtlichen Erwerber wirkungslos macht. Es erschien daher den Verfassern des Entwurfs der Concursordnung unbedingt, „für den Concurs, und damit freilich für das Leben, die Mobilhypothek zu Grabe zu tragen. Der Entwurf entzieht jeder Hypothek an einer beweglichen Sache ohne Besitz die Wirkung eines Vorzugs- oder Absonderungsrechts gegenüber den anderen Gläubigern, — jeder Hypothek, sowohl der stillschweigenden, gesetzlichen, richterlichen als der vertragmäßigen, der öffentlichen wie der privaten, sowohl der speciellen, wie der generellen Hypothek.“ So sehr jeder Freund eines möglichst einheitlichen Rechts damit einverstanden sein muß, so muß er doch fragen: Kann man nicht einen Schritt weiter gehen und nicht bloß für den Concurs, sondern überhaupt die Reste der Mobilhypothek bei Gelegenheit der Concursordnung beseitigen? Der vom Bundesrath aus Juristen und Kaufleuten zusammengesetzte Commission zur Vorberathung einer Concursordnung kann seinen Vorschlag machen, wenn sie sich nicht berufen oder berechtigt erachtet, ihre Aufgabe auf den Entwurf eines einheitlichen Pfand- und Hypothekenrechts auszudehnen. Aber der Reichstag und auch der Bundesrath sollten aus der trefflichen Arbeit jener Commission die Ueberzeugung hernehmen, daß man die Gefahren der gegenwärtigen stückweisen Gesetzgebung möglichst abschwächen muß, und daß deshalb schleunigst der Entwurf eines einheitlichen deutschen Pfand- und Hypothekenrechts hergestellt und dem Reichstage vorgelegt werden sollte. Nicht bloß das Pfand- und Hypothekenrecht an Mobilien bedarf eines einheitlichen deutschen Gesetzes; das gleiche Bedürfnis liegt in Betreff der Immobilien, der Grundstücke ebenso vor, auch wenn sich, wie die Motive zum Concursordnungsentwurf nachweisen, dieser ohne jenes Reformgesetz herstellen läßt. Ein deutsches Gesetz über Realcredit-Genossenschaften, über Realcredit überhaupt wünscht jeder Landwirth, ja jeder Grundbesitzer, — aber es ist vor Herstellung eines deutschen Pfand- und Hypothekenrechts nur in mangelhafter Gestalt möglich.

Danzig, 1. August. [Von der Marine.] Gestern Nachmittags traf endlich das lange erwartete Panzergeschwader auf der hiesigen Rheide ein, woselbst es bis Mitte August manövriren wird. Dasselbe besteht aus den Panzer-Linienschiffen „Wilhelm“ und „Kaiser“, der Panzerregatte „Kronprinz“ und der Panzercorvette „Hansa“, welche letztere hier erbaut ist. Sie soll nunmehr in einer neuen Panzercorvette „Arcona“ (die bisherige Holzcorvette „Arcona“ wird nach Rückkehr von der jetzigen Seereise als Geschichtsschiff ausgemalt) ein Schwester Schiff erhalten, das ganz aus Eisen (auch im Gevierte) konstruirt werden wird. Die Vorbereitungen für den Bau dieses Schiffes haben hier bereits begonnen. — Die Befestigung des auf der Rheide

liegenden Panzergeschwaders wird übrigens Sedermoren durch häufige Tourdampferfahrten ermöglicht werden. — Der hiesige Bildungs-Verein hat dieser Tage für den Preis von ca. 33,000 Mark ein elegantes Vereinhaus erworben, das nunmehr durch Erbauung eines großen Saales und geeigneter Nebenräume für die Zwecke des Vereins hergerichtet werden soll.

München, 1. August. [Dr. Sigl.] Die „Corr. Hoffmann“ schreibt: Der Redacteur des „Bayerischen Vaterland“, Dr. Sigl, ist im Zellengefängnis zu Nürnberg wie jeder andere Sträfling in Zwisch eingeleitet und mit Rißt und Nummer versehen worden; er genießt die Sträflingskost und ist überhaupt den im Zellengefängnis internirten Verbrechern republikanisch gleichgestellt und wie sie behandelt. Doch ist es weniger die neue Uniform und die Scheuklappe vor dem Gesichte, die Herrn Dr. Sigl kummert, viel mehr Schmerz bereitet ihm die Eile, mit der man ihn von München weiterbrachte, indem man ihm nicht einmal Zeit ließ, seine Kinder zu sehen. (?) Sein Gesuch, den Expeditor seines Blattes sprechen zu dürfen, wurde sofort abschlägig beschieden, sein Immediatgesuch an den König, in welchem er seine ganze Sache darlegte, gelangte nicht an die Adresse. (?) Der Nummer über „Sammelschmarn und Compagnie“, welche Herrn Dr. Sigl, wie er glaubt, schmählich betrogen haben, erhalten ihn dermaßen in Aufregung, daß er noch keine 6 Stunden schlafen konnte, seitdem er die Nürnberger Zellen bewohnt. Nicht darüber ärgert er sich, daß er nicht zum Abgeordneten gewählt wurde, aber das empört ihn, daß man seinen Namen auf die Candidatenliste gesetzt hatte, um dadurch seine Fraktion Jürg kann sich auf große Bitterkeiten gefaßt machen, wenn Dr. Sigl, der jetzt an Verhöhnung mit dem Ministerium denkt, (?) wieder von der Freiheit den Gebrauch machen kann, den er herbeisehnt.

München, 1. August. [Ueber das Schicksal der Candidatur des Professors Dr. Huber] als Landtagsabgeordneter enthält der heutige „Deutsche Merkur“ vermuthlich von maßgebender Seite folgende Bemerkungen: „Als Professor Dr. Huber am Abend des 20. Juli in der Versammlung der liberalen Wahlmänner auftraten sollte, wurde ihm mitgetheilt, daß er seinen Zuhörern Interpellationen bezüglich seiner politischen Anschauungen zu beantworten habe. Er forderte daher in seiner Candidaturrede zur Fragestellung auf. Aber die Versammlung schloß, nachdem er eine Interpellation bezüglich seiner Ansichten über das Verhältniß von Kirche und Schule, wie es schien, mit Beifall beantwortet hatte, nicht das Bedürfnis weitere Fragen zu stellen. Dagegen wurden über Nacht und während des folgenden Tages neue Interpellationen ausgesprochen, mit denen Prof. Hubers Candidatur befristet werden mußte. Denn man konnte voraussetzen, daß ein Mann, der selbstständig zu prüfen und zu entscheiden gewohnt ist, nicht auf die oben- drein mit dem Abgeordneten und unvereinbare Bedingung eingehen werde, sich von vornherein zur Unterwerfung unter die Clubbeschlüsse zu verpflichten. Hubers Wahl würde nicht nur im Deutschen Reich, sondern ebenso in Rom und in Paris verstanden worden sein, in Paris, wo dessen Buch über die Jesuiten eben in 3. Auflage ausgegeben und von der liberalen Partei als scharfe Waffe gegen den Jesuitismus benutzt wird. In München wurde dieser Mann zu leicht befunden.“

### Frankreich.

Paris, 30. Juli, Abends. [Mehrere parlamentarische Fractionen,] insbesondere das linke Centrum, haben heute vor der Sitzung in Versailles Rathungen abgehalten; aus denen hervorgeht, daß vor den Ferien keine Frage von Bedeutung mehr auf's Tapet gebracht werden soll. Die Versammlung will, wie es heißt, morgen zwei Sitzungen halten, um Montag oder spätestens Dienstag mit der Tagesordnung fertig zu werden. — Heute Nacht wird die Kaiserin von Oesterreich auf der Reise nach dem Seebade Paris berühren, ohne sich hier aufzuhalten.

Paris, 31. Juli. [Der Lyoner Prozeß. — Aus der Nationalversammlung. — Diplomatische.] Als am 15. Juli die Versammlung von Versailles im Begriffe stand, die bonapartistischen Mandate, welche der Savary'sche Bericht aufgedeckt hatte, zu verurtheilen, nahm sich, wie man weiß, der Minister Buffet der Verdächtigen an. Er erklärte auf der Tribüne, daß nicht von Seiten der Imperialisten, sondern von Seiten der Radikalen dem Lande die größere Gefahr drohe. Ohne Zweifel spielte Buffet damit auf die radikalen Verschwörer an, welche in diesen Tagen vor den Schranken des Justizpolizeigerichts von Lyon erschienen sind. Der Lyoner Prozeß hat also eine unbestreitbare Wichtigkeit insofern, als er der französischen Welt und der Nation zeigen muß, was man von dem Radikalismus zu denken hat, wie der Savary'sche Bericht, in Ermangelung eines gerichtlichen Prozeßes, gezeigt hat, was von der imperialistischen Partei zu halten. Die Prozeßverhandlungen sind gestern Abend beendet worden; das Urtheil wird erst nächsten Montag erfolgen. Folgendes ist nach der Darstellung des Staatsanwalts den Radikalen zur Last zu legen. Es besteht eine Verbindung, welche einen wesentlich politischen Zweck verfolgt. Sie theilt sich in verschiedene Gruppen, deren jede (wie die bonapartistischen Comités) nicht mehr als zwanzig Mitglieder umfaßt; daher entgehen sie dem Art. 291 des Strafgesetzbuchs. Aber diese Gruppen verkehren mit einander durch Delegationen, zuweilen bilden sie ein Arrondissement-Comité, welches sich jedoch ebenfalls aus höchstens 20 Commissionen zusammensetzt. Die Gesellschaft hat eine Rechnungsführung, welche allerdings nicht eben durch musterhafte Ordnung glänzt; sie hat ein Budget, dessen Einnahmen, aus persönlichen Beiträgen, dem Verkaufe von Broschüren u. s. w. herrührend, im Allgemeinen dazu dienen, bei den Wahlen die republikanischen Candidaten zu unterstützen. Der Untersuchungsrichter hat konstatiert, daß i. S. 1874 dem republikanischen eine Summe von 500 Franken zugesandt worden. Im letzten December, als sich das Gerücht von einem Staatsstreich verbreitete, haben die Mitglieder der Verbindung sich versammelt, um zu berathen, wie der Umsturz der Republik zu verhindern sei. Hier hat man es also offenbar mit einer politischen Organisation zu thun, über deren Strafbarkeit das Gericht entscheiden wird. Die Richter haben zu entscheiden, ob das Vergehen geheimer Vergeßenschaft begibt. Man braucht aber den Urtheilspruch nicht abzuwarten, um zu erkennen, wie weit die radikalen Verschwörer hinter den bonapartistischen zurückbleiben. Obgleich jene bei der Bildung ihrer Comités ganz so vorsichtig verfahren sind wie Roubert und seine Freunde, so haben sie doch von sehr nützlichen Mitteln der Propaganda keinen Gebrauch zu machen gewußt. Es werden ihnen weder die Bestechungs- noch die Einschüchterungsversuche, welche den Imperialisten zur Last fallen, vorgeworfen. Im Ganzen hat ihre Propaganda einen kleinlichen und keineswegs imponirenden Anstrich. Das hindert nicht, daß sie vor Gericht gezogen worden, während die Bonapartisten, mit größerem Glücke, jedem Prozeße entgingen. Die Sache kann den radikalen Comitegründern möglicherweise schlecht bekommen aber schwerlich wird dieser Prozeß Angst vor den Radikalen einjagen und noch hat Herr Buffet den Beweis dafür, daß die republikanischen Revolutionäre staatsgefährlicher seien, als die bonapartistischen, der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht geliefert. — Die Nationalversammlung hat gestern in einer interessanten Sitzung die Budgets des Handels- und des Ackerbau-Ministeriums erledigt; sie geht heute an die Berathung über den Fallon'schen Gesetzentwurf, welcher den Departementsversammlungen das Recht nimmt, die Mandate ihrer Mitglieder zu prüfen. Herr Buffet hat dieses Project unter seinen Schutz genommen und seine Annahme scheint gesichert. Man hegt

### Wister Smith.

Samoritzische Erzählung von H. Willen.

In dem Badesbischen war es grenzenlos langweilig. Troßdem man sich bereits in der Mitte des Juni Monats befand, wurde noch gehetzt; denn Tag für Tag, mit wenig Unterbrechungen strömte dichter, eifriger Regen aus den Wolken hernieder und hüllte Cuthaus, Gasse, Himmel und Erde in ein nasskaltes, graues Einerlei. — Seben Morgen, wenn die armen freilichtsdurstigen Insassen die Augen öffneten, sahen sie feuchend nasse Fensterheben, auf welchen einige schwere Tropfen melancholisch herunterrieselten, um sich an die nächste Quersleise zu hängen und nach einiger Zeit, als große Träne, erst auf das äußere Fensterbrett, und — wieder nach kurzer Sammlung, in den unten bereits entstandenen kleinen See zu fallen. — Dazu trommeln die niederklaffenden Wasserfluthen lustige Weisen auf der mit Eisenblech bedeckten Halle, unter welcher die Besagten spazieren zu gehen verurtheilt waren, wenn sie nicht ganz auf ihre Zellen beschränkt sein wollten — und der pfeifende Wind spielte mit legend einem losgerissenen Fensterladen, daß es durch das ganze Cuthaus dröhnte. — Schmerzlich aufsteigend wandte Jeder sich nach der andern Seite, zog die Decke über den Kopf und versuchte weiter zu schlafen. — Wenn aber endlich die Klingel unten ertönte und zum allgemeinen Frühstück in den Speisesaal rief, trafen die Lebensgefährten dumpftraurig zusammen, blickten einander resignirt an, zuckten dann grimmig die Achseln und schauten anlagend gen Himmel. Den ganzen Tag über gönnte man dem armen, verstimmten Clavier nicht einen Augenblick Ruhe; — aus der „Wacht am Rhein“ machte es zu den „Klosterglocken“ übergehen und vom „Hersliebchen unterm Rebendach“ versiel es in die „Die letzten Walzer eines Wahnsinnigen“.

Abends versetzte man sich gewaltsam in eine übernatürliche Tanzgemüthlichkeit und machte ohnmächtige Versuche zu interessanten Gesellschaftsspielen, wobei immer Einer über den Andern die Achsel zuckte. Der russische Fürst war noch der Einzige, welcher inmitten des allgemeinen Sammers seinen Gleichmuth bewahrte; kaltblütig schleuderte er ungeheure Dampfswolken aus seiner selbstgefeuertigen Cigarette und betrachtete das Ganze, Regen, Cuthaus und Gäste, als ob es im Grunde genommen jeden andern Ertöblichen angehe, nur ihn nicht. — Drei alte Herren spielten von Morgens sechs bis Abends acht Sat, der Gerichtsrath Boß zankte mit dem Professor Stövesandt altgriechische Literatur und der Leutnant von Müller machte der jüngsten Dame, einer zweiunddreißigjährigen, höchst blafiten Amerikanerin, die Cour. —

Der Rest hieß — Schweigen — Um halb neun Uhr ging's wieder zu Bette. Die jüngeren Herren ließen sich aus langer Weile volle Bärte wachsen, rauchten Cigarrenspitzen an und spielten auf dem schiefbeinigen, hundertfach geschnittenen Billard, auf welchem alle Bälle nur nach links zu machen waren, weil sich der Fußboden geworfen hatte, kurz sie übten alle Künste der Entsagung, aber es nützte nichts; die Verweigerung mit ihren hohen Augen rückte von Stunde zu Stunde näher; selbst das Studium sämtlicher Zeitungen und das leidenschaftliche Ringwerfen unter der Halle vermochte sie nicht mehr zu bannen; — Badewärter und Brause selbst wurden gesegnet — brachten sie doch Abwechslung und halfen die Zeit tödten. So ging es seit vier Wochen. Keine Partie, kein Eselreiten, nichts von Picnic oder sonstigem Naturgenuß.

Am Strande des zierlichen, forellenreichen Bades, aus dem das Bad sein Wunderwasser bezieht und der selbst munter wie ein silberner Fischlein vorwärtsschießt, rechts und links über einen in seinem Bette liegenden Felsblock springt oder die überhängende Spitze des Weidenbaumes erfaßt und fortzuzerren strebt, dabei je nach dem Zustande der Bergwasser leise murmelt oder kräftig schäumt und braust, wandelten eines Morgens unter colossalen Regenschirmen drei Mißvergnügte der berühmten Kaltwasserheilanstalt des Dr. Pakke, in welcher unsere wahrhaftige Geschichte spielt.

Baron von Müller, der Cultrassier-Leutnant, welcher sich in dem letzten Felzuge einen wahrhaft pudelreinen Rheumatismus geholt; Gumenides, der Grieche, ein junger, reicher Kaufmannssohn aus Cyprien, den auf seiner großen Tour durch Europa sein Unstern nach Kaiserbrunnen geführt, und Vieler, der Stolz und die Freude der ganzen männlichen Badegesellschaft, das Opfer aller Scherze, der Padesel für jegliche Arbeit, kurz, die Dasei im Wästenlande der langen Welle.

Baron von Müller sah aus, wie Leutenants in Civil auszu sehen pflegen, unwillkürlich bildete man sich ein, aus dem Colinderhut müsse jeden Augenblick eine Feinspige hervorschießen. Das kurze Haar und der gewichste Schnurrbart hohnlachten förmlich ob der Idee, mit Zaquette und Baternbröder zusammen operiren zu müssen.

Gumenides, auch scherzweise „Marathon“ genannt, war in seiner Art ein gentiler Burche, der nur an der entscheidenden Sucht laborirte, jeden Gurgast mit den langathmigen Volkswesen seiner Heimath bekannt zu machen. Da bies nun in der Ursprache und außerdem ohne jede Stimme, dagegen übermäßig laut, mit gewaltiger Action und vielen entchiedenen falschen Tönen geschah, so hatte er sich bald allgemein gefürchtet gemacht. — Melancholisch schritt er dahin.

Vieler dagegen, — wie munter trabte er mit seinen Fackelbeinchen vorwärts, wie morgensfrisch leuchtete sein rosiges Antlitz in die Welt hinein; wie neckisch winkelten die kleinen blaßblauen Auglein jedem neuen Gegenstande zu, als fragten sie: „Na, alter Junge, bist Du glücklich? — Ja? — Ich auch!“ —

Vieler war glücklich. — Er zählte sechsundzwanzig Jahre, hatte Geld wie Heu, war kerngesund und blühend. — Wer mit solchen Eigenschaften die Welt nicht für ein Paradies hält, verdient ins Irrenhaus gesperrt zu werden.

Und Vieler war frei. — Ursprünglich hatte er bei „G. G. Schlenkrich“, am Markte des kleinen, nur eine halbe Stunde von dem Badeorte entfernten Städtchens die Materialwaarenhandlung en détail erlernt, und sich Jahre lang mit Syrup, neuen Häringen und Frostbäben geplagt. — Sein höchster Ehrgeiz war damals, am Sonntage mit Principals in der blauen Stube Mittag zu essen, — oder Abends vielleicht gar mit dem Stadtkämmerer, dem Apotheker Waidhül und G. G. Schlenkrich als vierter Mann, wenn der Thierarzt ausgeblieben war, Solo zu spielen; — wozu übrigens seine geistigen Fähigkeiten so vollkommen ausreichten, daß er in diesem Kreise sogar für einen äußerst geübten Spieler galt. — Außerdem schwärmte er zu jener Zeit für die holde Charlotte, des Principals einziges Töchterlein, — und wenn er so beim Aufstehen, — Morgens um fünf Uhr aus seinem Bodenkammerchen hinab in den Hof sah, wo Lottchen bereits Hühner und Gänse fütterte, malte er sich wohl seine Zukunft ganz anders, wie sie sich jetzt gestaltet hatte, aber doch rosenfarben und beneidenswerth aus. — Er sah sich dann, wonniglich träumend — im schwarzen Frack mit sehr weißen ledernen

Handschuhen, ein Myrthensträußchen im Knopfloch, an Lottchens Seite und der Kirche treten, sah auf dem waschblauen, mit goldenen Buchstaben bedeckten Firmaschild neben dem altherwürdigen „G. G. Schlenkrich“, ein zierlich verschnörkeltes „und Compagnie“. — Es waren dies wunderbare Augenblicke; besonders wenn auch Lottchen ihn manchmal so ganz eigenthümlich angeschaut hatte, daß es ihm siedend heiß aus dem Herzen ins Gesicht fuhr.

Das hatte sich aber Alles mit einem Schlage geändert. — Eines schönen Mattages, vor ungefähr drei Jahren, Vieler zapfte gerade Pomeranzen aus dem großen Vorrathsfasse, erhielt er die Nachricht, daß ihm in Brasilien ein Onkel gestorben, den er nie gekannt, und daß derselbe ihm, als einzig noch lebenden Verwandten, ein unermessliches Vermögen hinterlassen hatte.

Starr, mit offenem Munde nach Luft ringend, stand er im ersten Momente da, er hätte darauf geschworen, übergeschnappt zu sein.

Aber nein, es war richtig. Als er sich durch Müllern und Schütteln von Seiten des Stadtboten einigermaßen wieder erholt hatte, ließ er Alles stehen und liegen und stürzte, ohne den Strahn des Pomeranzensasses vorher zu schließen, hinaus in die frische Luft; während hinter ihm das edle Raß ruhig in den Keller strömte. — Das gab einen Jubel im Städtchen! Sechs Wochen lang schwamm Alles in Röhren und Monopol.

Endlich aber hatte unser Held sich leidlich in sein Glück gefunden und fing an, ruhig über die vollendete Thatfache nachzudenken. — Soviel stand fest, die Haringscarriere lag hinter ihm, denn wenn auch die Fama sein Erbe übertrieben hatte, so war er doch, was man so einen feinsinnigen Menschen nennt. — Also fort mit den alten Geschichten!

G. G. Schlenkrich und das blane Firmaschild verblaßten schnell in seiner Erinnerung, selbst Lottchen, sonst in seinen Augen mit allen Reizen begabt, erschien ihm jetzt plötzlich ohne magische Beleuchtung, als ein ganz gewöhnliches Materialkind mit einem Stumpfnäschen und viel zu viel Farbe.

Kurz unser Erbe schloß, wie sich der angeborene, nur so lange unterdrückte Gentleman in ihm regte, und beschloß in Zukunft als solcher zu leben.

Er schaffte sich schöne Pferde an nebst einer hellgrünen Equipage mit rothen Verzierungen, kaufte das gräßlich Pinderbuch'sche halb verfallene Schloß und ging stark mit der Absicht um, sich adeln zu lassen.

Troßdem war Vieler nicht stolz geworden. — Er liebte seine kleine Vaterstadt außerordentlich und sehnte sich nie von ihr weiter fort, als höchstens einmal nach Dresden oder Leipzig, zum Theater oder irgend einem Volksfeste. — Im Winter war er daher Haupt- und Stammgast im Bürgercasino, wo er allabendlich mit irgend einem Patrizier eine Partie Billard oder Puff spielte, sowie aber die Verhe ihr Frühlingssied auf Feld und Fluren schmieterte, ja schon, wenn am Sonntage vor Ostern, in dem katholischen Kirchlein die grüne Palmweide geweiht wurde, trieb es ihn hinaus, in die geheiligten Räume des Badesbischen, wo er unter Fürsten, Grafen, Assessoren und Geheimen Commerzienräthen die Saison in Lust und Borne durchjubelte.

Das waren also die drei Gestalten, welche sich der Glätte und des schmalen Weges halber im Gänsemarsch, von dem etwas höher gelegenen Kurpauße niedersteigend, nach dem Bade hin bewegten, der sich zu beiden Seiten der durchweichten Straße, nach mächtigen Felsenhöhen hinaufzog.

Der Regen hatte auf eine halbe Stunde Waffenstillstand mit der Erde geschlossen, um neue Kräfte zu sammeln, — und selbst die Sonne



keinen Zweifel, daß dies die letzte Discussion von einiger Bedeutung vor den Ferien sein wird. Gestern trat das linke Centrum unter dem Vorsitz Laboulays zusammen, um zu untersuchen, ob es zweckmäßig wäre, vor der Vertagung eine Debatte über den Belagerungszustand zu veranlassen. Aber in dieser Angelegenheit steht ein Conflict mit dem Vicepräsidenten des Conseils zu erwarten und die Mehrheit des linken Centrums war der Meinung, daß man für jetzt eine Krisis vermeiden müsse. Vielleicht wird Pascal Duprat's Bericht, welcher auf Beseitigung des Belagerungszustandes dringt, dennoch in den nächsten Tagen niedergelegt werden, aber die Discussion wird erst nach den Ferien erfolgen. Wie man sieht, sind die gemäßigten Republikaner nach den Niederlagen der letzten Zeit gewillt, das Glück einzuweisen nicht wieder auf die Probe zu stellen. Sie wollen aber nicht in die Ferien gehen, ohne dem Lande gegenüber kundzugeben, daß sie an dem Programm der gesammten Linken und insbesondere an dem Auslösungsvorschlag festhalten. Daher wird in einer letzten Versammlung des linken Centrums Laboulays nochmals in einer feierlichen Rede für jenes Programm eintreten. Die beiden andern republikanischen Gruppen dürften diesem Beispiel folgen. — Der türkische Gesandte Ali Pascha hat gestern von seiner Regierung die Nachricht seiner Abberufung erhalten. Sein Nachfolger ist, wie Ihnen schon bekannt, Kalil Sherif Pascha. Fürst Drloff ist gestern nach St. Maurice in Savoyen abgereist auf die Nachricht von einer Verschlimmerung in dem Zustande seiner Gemahlin. Inzwischen hat sich erfreulicher Weise, wie wir hören, das Befinden der Fürstin gebessert. — Ritter Nigra hat sich für einen Monat nach dem Bade Uriage begeben.

**\* Paris, 31. Juli.** [Zur Presse.] Das offizielle Blatt enthält in seinem nichtamtlichen Theile folgende Note: „Der Artikel 49 des italienischen Gesetzes vom 8. Juni 1874 verbietet die Veröffentlichung vermittelst der Presse von Acten schriftlichen Verfahrens, von Urtheilen, Anklage-Acten, dann von Berichten über die gerichtlichen Debatten, ehe das Endurtheil gesprochen ist. Dieses wird im Interesse der französischen Presse bekannt gemacht, da die italienische Regierung dazu geführt werden könnte, den Schriften und Veröffentlichungen, welche diese Vorschrift des italienischen Gesetzes nicht beobachten würden, den Eintritt und die Verbreitung auf italienischem Boden zu untersagen.“

[Gesandnis eines alten Attentäters.] In der Nähe von Montrouge bei Paris starb dieser Tage ein 83jähriger Mann, der kurz vor seinem Tode eingestand, daß er es war, der am 19. November 1832 auf Ludwig Philipp schoss, als derselbe den Duai d'Orsay hinabritt. Die Polizei hatte damals Alles aufgeboten, um den Mörder ausfindig zu machen; aber ihre Bemühungen waren umsonst und die Untersuchung mußte aufgegeben werden. Der Urheber des Attentats blieb also 43 Jahre unbekannt.

[Internationales Fest.] Man spricht viel von einem großen internationalen Feste, zu welchem die Musiker und Gesangsvereine der verschiedenen Länder Europas zusammenkommen werden. Dieses Fest soll gegen Ende August in Paris im Tuileriengarten zum Feste der Ueberschwemmung im südlichen Frankreich stattfinden. Die Ermächtigung des Ministeriums und des Gouverneurs von Paris zur Abhaltung dieses Festes soll bereits erteilt worden sein.

### Spanien.

Von der französischen Grenze, 28. Juli. [Ueber die Hoffnungen auf Beendigung des Bürgerkriegs] schreibt man von hier der „N. Z.“: Catalonien ist nun endlich von den Carlisten befreit, auf wie lange, wird die Zukunft zeigen. Bei Meldung dieses

Erfolges verfehlten die Madrider Telegramme nicht, denselben bei weitem zu übertreiben. So besagte eine Depesche nach dem Rückzug Dorregaray's über den Ebro, daß kein Carlist mehr jenseits des Flusses sei, während dieselbe Quelle 14 Tage später den Fall Collados meldete. Jetzt macht man mit einem Male die Einnahme Seo de Urgels zum Hauptzweck. Weshalb man diesen Ort nicht zunächst cernirt und zuerst mit den „elenden, abgematteten Schaa ren“ Dorregaray's ganz aufräumt, ist nicht recht verständlich. Jedenfalls hat Dorregaray jetzt schon Zeit gewonnen, um sich Munition und Waffen zu verschaffen und seine Schaa ren von neuem zu organisiren, falls sie wirklich so entmuthigt und kampfesüde waren, wie die Madrider Meldungen angeblich. Hier gilt es als sicher, daß Dorregaray, wenn auch unverwundet, in einem französischen Grenzort verweilt hat oder noch verweilt, obwohl Niemand ihn gesehen, er auch von der französischen Polizei nicht gefunden worden ist. Man will wissen, daß er mit mehreren französischen Carlisten in Cauterets Zusammenkünfte gehabt hat, um über das Heranschaffen von Munition zu berathschlagen. Er soll jedoch schon wieder zu seinen Truppen zurückgekehrt oder doch wenigstens unterwegs nach dorthin sein. Nach Ansicht hier lebender Spanier ist Seo de Urgel ziemlich stark besetzt; man nennt es ein zweites Estella. In Sette sind zwei Transportschiffe von Barcelona angelangt, deren Ladung — zwölf Krupp'sche Kanonen mit einer Menge Munition — beim Bombardement Seo de Urgels verwendet werden soll und über französisches Gebiet zu Lande transportirt wird. Die Hoffnungen der Spanier auf Beendigung des Bürgerkriegs sind bedeutend herabgestimmt. Wir hatten oft Gelegenheit, darüber zu sprechen und fanden unter den ruhigeren Leuten die Ansicht verbreitet, daß man eine Beendigung des Krieges im nächsten Sommer erhoffen könne. Die Belagerung Seo de Urgels und die Vernichtung der Truppen Dorregaray's und Saballs würde im günstigsten Falle diesen ganzen Sommer in Anspruch nehmen. Der Winter sei für einen entscheidenden Angriff auf Estella zu ungünstig, so daß man erst im nächsten Frühjahr damit beginnen und im Laufe des nächsten Sommers der ganzen carlistischen Bewegung ein Ziel setzen könnte. An einen Angriff auf Estella noch während dieses Sommers sei nicht zu denken, da die Corps Jovellars und Martinez Campos vollständig in Catalonien in Anspruch genommen seien, bei einem Angriff durch die Corps Duesada und der ehemals Loma'schen Armee jedoch die Möglichkeit vorliege, daß dieselbe abgeschlagen würde, und man sich des moralischen Eindruckes wegen einer solchen Eventualität nicht aussetzen könne. Diese Ansicht fanden wir bei allen ruhig denkenden Spaniern. Einige setzten allerdings hinzu, wenn nicht günstige Umstände durch Conventios herbeigeführt würden. Hierauf antworteten Andere spottend mit den Worten: „Diese Umstände sind unaussprechlich.“ Jeden Tag liest man in den Madrider Telegrammen, daß sich einige Hunderte unterworfen hätten, aber noch nie hat sich solche Nachricht bestätigt. Sie schlossen mit den Worten: „Hay siempre representaciones, pero no representantes.“ (Es giebt immer Unterwerfungen, aber Niemand, der sich unterwirft!) Auch fragten sie, wo denn die 2000 Mann geblieben seien, die auf französischen Boden übergetreten seien. Bis jetzt seien nur circa 300 Mann in Perigueux internirt. — Vor-gestern langte hier General Moriones mit dem „Correo“ an und begab sich nach Bayonne, von wo aus er nach Vichy ins Bad reisen will. Er soll noch heute in Bayonne sein, wenigstens, versichern uns dies einige spanische Freunde, die ihn kennen und in Bayonne gesehen haben wollen. Montag Abend ging die Garnison Trun's heraus und führte etwa 100 Stück Vieh als Beute nach der Stadt. — Das Bombardement der carlistischen Küstenplätze wird fortgesetzt.

Ihnen ohne Groll! — Damit wandte er sich um und stürmte, von den Andern gefolgt, in das Kurhaus zurück, in sein Zimmer hinauf, um zwanzig Minuten später, als Hausknecht zum Essen läutete, geschniegelt und gebügelt, mit Stiefeln und klirrenden Sporen, bei der Tafel zu erscheinen.

Die Restauration im Bade Kaiserbrunnen übte keine sonderlich kräftigende Wirkung auf die Gäste aus. — Die Getränke erhoben sich gewöhnlich nicht über ein klägliches Dünndier, oder gingen allerböchstens bis zu gezuckertem Zeltling mit Selterwasser. — Die Kaltwasserkur bedingte hierin die größte Mäßigkeit; — aber auch das Essen war durchaus nicht mit dem von Besour oder Hüller zu verwechseln. — Eins stand fest; es machte Appetit; — leider aber immer erst dann, wenn es vorüber war.

Im Allgemeinen erinnerte sich Niemand, während seiner Kurzeit auffallend satt gewesen, oder gar mit besonderen Lederbüßen überrascht worden zu sein. — Indessen als man mit einer gewissen Ergebung, wünschte einander ironisch: „Guten Appetit und verhöhte sich mit: „Wohlgeliebt zu haben.“ — Besondere Toilette wurde dazu nicht gemacht, weil man sich durch den kleinen Raum und die gemeinsamen Leiden zu nahe gerückt war, um es für der Nähe werth zu halten, dem Andern durch irgend etwas zu imponiren. — Heute aber schien ein ganz neuer Geist in die Reute gefahren zu sein, denn wo man hinsah, glänzten schwarze Fracks, leuchteten weiße Cravatten und Westen, während die Damen einberraschten in wallender Seide, oder rothfarbenem und blauem Krepp, mit den höchsten Schignons und den theuersten Vorden bestickt. — Selbst der russische Fürst hatte seine Pelzfriesel durch Juchene ersetzt und saß nur auf zwei Stühlen, während er sonst mindestens drei und einen extra für Tabak und Cigarrenpapier gebrauchte. — Dabei blies er den Rauch in zierlichen Ringeln abwechselnd durch Mund und Nase, was eine außergewöhnliche Erregung bei ihm verrieth. — Alles stand auf Köhlen. — Bei jedem draußen auftauchenden Schatten stürzte man an das Fenster. — Wer dachte heute an Cottelets mit Schoten, wer nahm nur das geringste Interesse an der sonst so beliebten dicken Milch? — Nur ein Gedanke beschäftigte Alle: „Der sechsfache Millionär ist da mit seinen zwei Aphroditen.“

Ja, er war da. — Zwar hatte ihn noch kein sterbliches Auge erschaut, aber er mußte jeden Augenblick hereintreten. — Darum dieser Glanz, in der sonst so stillen Gasse.

Nun Marathon, haben Sie irgend etwas Neues gehört? — flüsterte Müller dem neben ihm, zunächst der Thür sitzenden Griechen zu. Sie pflegten ja überall herumzuspankiren.

Frau Hausknecht hat mir gesagt, sie sollen schon über alle Beschreibung sein, ganz wie Palikaris singt. — Wollen Sie es hören? — „Nein“, sagte der Lieutenant kurz und wandte sich schnell nach einer anderen Richtung, um über Manches reiflich nachzudenken. — Sein Gut war ein wenig stark verschuldet und auch in der Residenz saß er ziemlich auf dem Sande. — Eine große Idee umstrickte seine Seele. — Auch Eumenides versank in tiefes Grübeln und trommelte dabei, leise summend, einen antiken Schlachtgesang auf den Fenster-scheiben.

Vielert war noch auf seinem Zimmer und zwar mit einer außerordentlichen Toilette beschäftigt; denn bei feierlichen Gelegenheiten liebte er es, sich besonders brillant und gänzlich abweichend von anderen Menschenkindern zu kleiden. — Gewöhnlich trug er bei Wasserpartien Jagdcostüme und durchstreifte die Wälder als Rattose.

Bis jetzt hat man nichts damit erreicht, noch keine der wenigen carlistischen Küstenbatterien ist zum Schweigen gebracht. Die Zerstörung der kleinen Orte allein kann doch wohl kaum die Absicht dieser Anstrengungen der spanischen Flotte sein.

### Großbritannien.

A. A. C. London, 30. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] waren im Hinblick auf die bevorstehende „Blimsoll-Episode“ Bänke und Gallerie ungewöhnlich gut besetzt. Mr. Blimsoll erschien gegen 4½ Uhr im Hause und wurde von den Deputirten, in deren Nähe er sich niederließ, warm begrüßt. Nachdem mehrere Amendements zu der neuen Schiffsahrtsvorlage, darunter eines von Mr. Keab, der in dieselbe die hauptsächlichsten Bestimmungen der Blimsoll'schen Vorlage zu importiren bezweckt, angemeldet worden und Mr. Keab den lang erwarteten Bericht des Sonderauschusses über auswärtige Anleihen auf den Tisch des Hauses niedergelegt hatte, erhob sich, vom Sprecher dazu aufgefordert, Mr. Blimsoll und las seine Apologie von einem Blatte, das er in der Hand hielt, ab. Dieselbe lautete: „Sir! Es bedurfte für mich nicht der mir von diesem Hause so edelmüthig gewährten Woche, um wahrzunehmen, daß es unmöglich sein würde, die Regierung dieses großen Landes zu leiten, unmöglich, seine Ehre und seinen Einfluß im Auslande oder die Würde und Autorität dieses Hauses im Innlande aufrechtzuerhalten, falls dessen Debatten nicht in strikten Grenzen geleitet würden. Ich überschritt diese Grenzen am vorigen Donnerstag. Da dem so ist, verlangen Patriotismus und Vernunft, und ich mag hinzuzufügen Rechtsgedächtniß, daß ich solche Worte und Ausdrücke, welche den parlamentarischen Gebrauch überschreiten, zurückziehe, und Sie, Sir, wie dieses Haus wegen deren Gebrauch um Verzeihung bitte, und zwar ohne Murren oder Strafen, sondern freimüthig und aufrichtig. Dies thue ich nun, Sir, und ich hoffe, daß Sie und das Haus meine Apologie acceptiren werden. Ich hoffe, Sir, daß dieselbe nicht als unbereitbar mit jener Wahrung, die ich für dieses Haus empfinde und demselben nun ausgedrückt habe, erachtet werden wird, wenn ich hinzufüge, daß ich keinerlei thattsächliche Angaben zurückziehe. Ich unterwerfe mich nun dem Gutdünken des Hauses.“ Mit diesen Worten verließ Blimsoll das Haus. Hierauf bemerkte Mr. Disraeli, daß, wenn er vorige Woche, als er den Antrag stellte, daß Herrn Blimsoll ein Verweis erteilt werde, im Besiz der Angaben gewesen wäre, die Mr. Sullivan später dem Hause machte, er ein anderes Verfahren eingeschlagen haben würde. Er würde das Benehmen Blimsoll's als ein Fall überprüfbarer Empfindlichkeit, hervorgerufen durch seine Hingebung für eine große und edle Sache angesehen haben. Jedermann müsse nach dem Töne von Mr. Blimsoll's Apologie davon überzeugt sein, daß er den Gemüthszustand, der allen Mitgliedern des Hauses der Gemeinen gezeime, wiedergewonnen habe, und er hoffe, daß die Ausdrücke, die er gebraucht habe, als eine höchst befriedigende und aufrichtige Apologie erachtet werden würden. Er schlage demnach vor, daß der Antrag zur Ertheilung eines Verweises an Mr. Blimsoll fallen gelassen werde. Mr. Ventnor war indeß der Meinung, daß, da Mr. Blimsoll seine Beschuldigungen gegen gewisse Mitglieder des Hauses thatsächlich wiederholt habe, er aufgefordert werden sollte, dieselben entweder zurückzuziehen oder zu begründen. Mr. Newdegate erklärte sich ebenfalls für unzufrieden mit Blimsoll's Apologie und bedauerte, daß irgend eine Sache durch „Unordnung“ gebiegt werde. Disraeli's Vorschlag wurde hierauf durch Acclamation genehmigt. Mr. Dillwyn verlegte nun eine sofortige Discussion der Blimsoll'schen Schiffsahrtsvorlage herbeizuführen und stellte einen darauf bezüglichen Antrag, den er aber, als es hieß, daß Mr. Blimsoll selber gegen ein solches Verfahren sei und sich damit begnügen wolle, wenn die von Mr. Keab beantragten Amendements in die Regierungsvorlage aufgenommen würden, zurückzog. Sodann förderte das Haus die Nachtgesekvorlage durch die Specialberatung und nahm die Vorlage zu Consolidirung der Millicgesetze in dritter Lesung an.

[In der Guildhall] fand gestern Abend das große internationale Municipal-Bankett zu Ehren des Seine-Präfecten und anderer auswärtiger Municipalbeamten statt. Die Vorlesungen, welche die Corporation der City für die Aufnahme ihrer fremden Gäste getroffen, standen an Glanz und Pracht nicht denen nach, die in der Regel für die Bewirthung gekrönter Häupter stattfinden. Es waren über 600 Gäste zugegen, darunter der französische Botschafter Graf d'Harcourt, der spanische Gesandte, der japanische Gesandte, der italienische Gesandtskämmerer, der schweizerische General-Consul Dr. Ferdinand Dubal, der Seinepräfect M. Louis Renault, der Polizeipräsident von Paris M. Daquin, der Alterspräsident des Pariser Handelskabinetals, der Präfect und der Sub-Präfect von Pays de Calais, die Maires von Calais und Bordeaux, die Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Amster-

Nur zwei Personen im Speisesaale machten durch ihre, von den Andern völlig abweichende Haltung einen eigenthümlichen Eindruck. — Der eine davon war der alte reiche Gutsbesitzer Timpe auf Morkallen, ein grimmiger Hypochonder, wegen seiner Grobheiten und Kraftausdrücke allgemein gefürchtet. — Er war so zu sagen, das böse Element in Kaiserbrunnen, vor seinen Bostetten vor Niemand sicher. Jedem sagte er das Gegentheil von dem, was er gern hörte, und fand Alles schlecht, was Andere thaten. War er in einem Theater, so applaudirte er, wenn das ganze Publikum schimpfte, und pff, wenn die Kunstkenner vor Entzücken rasteten. Die Badegäste gingen ihm schon aus dem Wege, aber er verstand es, sie doch zu fassen. — Ob er wirklich taub war, mußte kein Mensch, so viel stand aber fest, daß er sich so stellte und jedesmal fragte: „Was!?“ — Wehe dem nun, der sich dadurch verleiten ließ, seine Worte schreiend zu wiederholen; Timpe wartete nur darauf und schnaubte ihn an, wie ein wilder Löwe: „Herr, warum brüllen Sie denn so, glauben Sie ich bin taub? — Dabei blickte er den unglücklichen Schreier so feindselig an, daß dieser gewöhnlich bestürzt in die äußerste Ecke retirirte; worauf der Hypochonder ob seines gelungenen Streiches vergnügt die Hände rieb und sich an irgend einen Anderen hing. Augenblicklich maltrairte er den guten alten Professor Stövesandt.

„Was haben Sie heute den ganzen Vormittag gemacht, Professor?“ fragte er mit dem scheinhellsten Gesicht von der Welt.

„Unter der Halle mit dem Ringe geworfen,“ versetzte dieser freundlich. „Denken Sie, alle sechs Haken in vierzehn Würfeln.“

„Was“, fragte Timpe lachend.

Der Professor kannte seinen Mann und deutete das Resultat seiner Geschicklichkeit mit den Fingern an.

„Dummes Zeug“, grollte hierüber erhobt der Hypochonder; „wie kann ein vernünftiger Mensch mit fünf Sinnen an der langweiligen Klapperei Gefallen finden. — Warum spielen Sie nicht lieber Scat mit?“

„Ich kenne das Spiel nicht,“ entschuldigte sich Stövesandt zerstreut, einem draußen vorbeistatternden Falter seltener Art nachsehend. „Scat muß jeder Gebildete spielen. Warum ist denn heute Alles hier so aufgeregelt,“ fragte er nach kurzer Pause weiter?

„Es kommt ein Millionär mit zwei jungen Schmetterlingen, — wollte ich sagen Damen zu Tisch.“

„Ein Millionär!“ schrie sich vergessend der Professor.

Timpe's Augen starrten. — „Herr“, brüllte er, den armen Stövesandt förmlich niederdonnernd, „Herr, glauben Sie vielleicht, ich bin stocktaub, ja? — Sie wollen mir wohl das Trommelfell sprengen?“

Damit drehte er sich heftig um, setzte sich grinsend an die Tafel und fing an, das Tischgeschloß unausgeseht mit der Gabel zu durchstechen, was ihm eine ungeheure Befriedigung zu gewähren schien, denn er lüchelte dabei, wild umher blickend, leise in sich hinein. —

„Alles toll“, krächzte er dann nach einer Weile; — „das Weibsvolk schnatirt, als solle das Capitol wieder gerettet werden und sieht dabei aus, wie Mumien als Rosenmädchen verkleidet. — Dann diese alten Knaben, der Kreisrichter und Fink, der fünfzigjährige Wittwer-Partikular; hihhi; lauter Heirathscandidaten; laufen sie nicht herum, wie Zigerkagen in der Menagerie?“ — Damit jagte er die Gabel mit solcher Wuth in das unschuldige Tischgeschloß, daß sie durch und durch fuhr, ihm aus der Hand, an die Erde fiel und im Fußboden stecken blieb; wo er sie auch ruhig auskittern ließ, in der freundigen Hoffnung, es könne vielleicht später Jemand darüber fallen! (Fortf. folgt.)



dom, Genf, Rom, Turin, Florenz, der Präsident des Municipalrathes von Lissabon, der Präsident der Municipalität von Porto, der Mayor von Quebed, der Mayor von Oporto, der Vorsteher des Stadtrathes von Christiania, der Lordmayor von Dublin, der Lord Provost von Edinburgh, die Bürgermeister und Gemeindevorsteher fast sämtlicher englischen, schottischen und irischen Städte, Lord Zanten, der Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten, M. Gagarin, der erste Secretär der französischen Botschaft, sowie viele andere Personen von Distinction. Die meisten der auswärtigen und britischen Bürgermeister erschienen in ihren Amtströben. Der Lordmayor von London, der zwischen dem französischen Botschafter und dem Seine-Präsidenten saß, führte den Vorsitz. Beim Nachtische galten die ersten Toaste der Königin, der königlichen Familie und den Vertretern der auswärtigen Mächte. Bekantere beantwortete der französische Botschafter in einer englischen Rede, in welcher er auf die großen Dienste hinwies, welche die City von London Frankreich während des Krieges von 1870 und neuerdings in der Unterstützung der Ueberfluthungen im südlichen Frankreich geleistet habe, und dem Lordmayor als Repräsentanten der City dafür im Namen der französischen Nation seinen lebhaftesten Dank ausdrückte. Den nächsten Toast brachte der Lordmayor auf die „Municipal-Repräsentanten Europas und Amerikas aus, den der Seine-Präsident in französischer, der Mayor von Quebed in englischer und der Syndicus von Rom in italienischer Sprache in den schmeichelhaftesten und cordialsten Ausdrücken der Reize nach beantworteten. Dann wurde auf das Wohl der Municipalvertreter des Ver. Königreichs getrunken, und zuletzt brachte M. Aspach, der Bürgermeister von Brüssel, einen Toast auf die Gesundheit des Lordmayors und der Corporation von London aus. Er vertauschte damit eine mit vielem Beifall aufgenommene Rede in englischer Sprache, in welcher er u. A. bemerkte: „Möge mein erstes Wort ein Wort der Zuneigung und Dankbarkeit gegen diese große und edle englische Nation sein. Niemand in Belgien vergißt je, daß wenn wir seit nahezu einem halben Jahrhundert Frieden, Ordnung und Freiheit genossen haben, es ist, weil Britanien eine unserer geliebten Nachbarinnen war, und sie hat in der That unsere junge Nationalität über das Taufbecken gehalten. Niemand vergißt in Belgien, daß, als vor einigen Jahren ein furchtbarer Sturm von Feuer und Eisen aus unseren Grenzen hereinbrach, England die erste Macht war, die Maßregeln zum Schutz der Unabhängigkeit unseres freien und geblühenden Königreichs vorschlug. Ich bin glücklich, eine Gelegenheit zu finden, um diese Gefühle, die diejenigen aller meiner Landsleute sind, auszusprechen zu können; glücklich, diese Gelegenheit inmitten dieser großen bürgerlichen Familie, die hier vereinigt ist, und wo meine Empfindung getheilt und verstanden werden wird, zu finden.“ Er schloß seine Rede mit dem Rufe: „Lang lebe die Königin! Lang lebe Frankreich!“ Die Pausen des in jeder Beziehung glänzenden Festes füllten musikalische Vorträge aus, an denen sich die Damen Sinico, Demerio-Pablache und Signor Campobello betheiligten.

## Provincial-Beitung.

**Breslau, 2. August.** [Militärisches.] Die Truppen des 6. Armeecorps werden während der bevorstehenden Herbstmanöver folgende Marsch- (resp. Uebungs-) und Ruhetage haben. Zuerst hat sich in Marsch gesetzt:

### 11. Division.

**11. Cavallerie-Brigade.** Dragoner-Regiment Nr. 8, und zwar die 2. Escadron (Greuzburg) am 27. Juli, die 1. (Vels) und 3. Escadron (Bernstadt) am 28. Juli. Am 29. Juli Ruhetag. Am 30. Juli rücken auch die 4. und 5. Escadron (Rams-lau) nach, und finden nun die Regiments-Uebungen bei Rams-lau statt am: 30., 31. Juli, am 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 12., 13., 14. und 16. August. Ruhetage sind 1., 8., 11., 15. und 17. August. Es folgen nun die Brigade-Uebungen bei Kostenblut am: 18., 19., 20., 21., 23., 24., 25., 27., 28., 30. August. Ruhetage sind: 22., 26., 29. August.

**Fusaren-Regiment Nr. 4.** Die 5. Escadron (Münsterberg) rückte aus am 30. Juli, am 31. Juli folgte die 3. und 4. Escadron (Strehlen), am 1. August Ruhetag. — Regiments-Uebungen bei Ohlau am 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11., 12. und 13. August. Ruhetag am 8. August. Am 14. Märztag, 15. Ruhetag, am 16. Märztag, am 17. Ruhetag. Vom 18. bis 30. August Brigade-Uebungen bei Kostenblut.

**Leib-Rüskasser-Regiment Schles. Nr. 1.** Vom 3. bis 14ten August Regiments-Uebungen bei Breslau. Am 8. August Ruhetag und ebenso 15. August, 16. Märztag, 17. Ruhetag; vom 18. bis 30. August Brigade-Uebungen bei Kostenblut.

Der Brigadestab rückt erst am 16. August von Breslau ab.

**22. Infanterie-Brigade.** Infanterie-Regiment Nr. 51. Das 2. Bat. (mit Stab) und 3. Bat. (Brieg) rücken den 7. August aus, 8. Ruhetag, 9. Märztag, vom 10. bis 17. August, vereinigt mit dem 1. Bataillon, Regiments-Uebungen bei Breslau. Am 15. und 18. August Ruhetag. Am 19.—24. August Brigade-Uebungen bei Breslau. Am 22. und 25. Ruhetag. Am 26., 27. und 28. August Detachements-Uebungen bei Canth mit 3 Bivacs der Vorposten. Am 29. Ruhetag, Am 30. Märztag.

**Grenadier-Regiment Schles. Nr. 11.** Vom 10.—17. August Regiments-Uebungen bei Breslau; am 15. August Ruhetag, desgl. am 18. — Am 19., 20., 21. und 23. Brigadestellungen bei Breslau; (am 22. Ruhetag) — am 24. Märztag, am 25. Ruhetag, am 26., 27. und 28. Detachements-Uebungen bei Canth mit 3 Bivacs der Vorposten. Am 29. Ruhe-, am 30. Märztag. Der Brigadestab geht erst am 19. zu den Brigadestellungen von Breslau ab.

**21. Infant. Brigade.** Füsilier-Regt. Nr. 38. Das 3. Bat. (Reichenbach) tritt am 8. August seinen Marsch an, am 9. und 10. folgen das 1. (Stab) und 2. Bataillon (Schweidnitz), am 11. August Ruhetag, vom 12. bis incl. 19. August Regiments-Uebungen bei Neumarkt, am 15. August Ruhetag, desgl. am 20. August, vom 21. bis incl. 25. August Brigade-Uebungen bei Neumarkt (Ruhetag am 22.), am 26. Ruhetag, vom 27. bis 30. August Detachements-Uebungen bei Neumarkt mit 3 Bivacs der Vorposten. Am 29. August Ruhetag.

**Grenadier-Regiment Schles. Nr. 10.** Am 9. und 10. August alle 3 Bataillone (Füsilier-Bataill. in Frelburg) Märztag, 11. Aug. Ruhetag, 12. bis 19. Aug. incl. Regiments-Uebungen bei Neumarkt mit einem Ruhetage am 15., am 20. Ruhetag, am 21. bis incl. 25. August Brigade-Uebungen bei Neumarkt (22. Aug. Ruhetag), am 26. Ruhetag, am 27., 28. u. 30. Detachements-Uebungen bei Neumarkt mit 3 Bivacs der Vorposten, am 29. Ruhetag. — Der Brigadestab begibt sich erst am 18. zu den Truppen.

**Jäger-Bataillon Nr. 6.** Am 17. August marschirt dasselbe aus Vels, am 18. Märztag, 19. Ruhe- und 20. wieder Märztag. Vom 21. August ab macht es die Uebungen mit der 21. Inf.-Brigade. (S. oben.)

**Schlesisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6.** Die I. Abtheilung (Breslau) rückt am 21. August von Breslau ab, am 22. Märztag, 1. und 2. Batterie am 23. Ruhetag, die 3. Batterie Märztag, vom 24. machen die 1. u. 2. Batterie die Uebungen mit der 21. Inf.-Brigade. (S. oben.) Die 3. Batterie am 24., 25. August Märztag, am 26. Ruhetag, vom 27. August mit der 21. Inf.-Brigade. — Die II. Abtheilung (Breslau) und zwar die 4. u. 5. Batterie machen vom 21. August ab die Uebungen mit der 22. Inf.-Brigade. (S. oben.); die 6. Batterie verläßt Breslau erst am 24., Ruhetag 25. und macht bis zum 30. August die Uebungen mit der 22. Inf.-Brig.

— Die reitende Abtheilung (Grottkau) und zwar die zweite reitende Batterie tritt ihren Marsch am 16. Aug. an, 17., 18. Märztag, 19. Ruhetag, vom 20. bis incl. 24. August macht sie die Uebungen mit der 11. Cav.-Brigade, am 25. Märztag, am 26. Ruhetag, vom 27. August macht sie die Uebungen mit der 21. Inf.-Brigade. Die 3. reit. Batt. tritt erst am 22. August den Marsch an, 23., 24. Märztag, 25. Ruhetag, vom 26. bis 28. incl. macht sie die Uebungen mit der 22. Inf.-Brigade, am 29. Ruhetag, am 30. Märztag. — Der Regimentsstab begiebt sich am 24. August zu den Truppen.

**Pionier-Bataillon.** 3. und 4. Compagnie (Reisse) treten am 20. August den Marsch an, 21. Märztag, 22. Ruhetag, 23., 24. Märztag, 25. Ruhetag für die 4. Compagnie, die 3. sezt den Marsch fort und hat am 26. Ruhetag. Vom 27. August ab hat diese die Uebungen mit der 21. Inf.-Brig., während die 4. Comp. schon vom 26. August ab die Uebungen mit der 22. Infanterie-Brigade macht; am 29. hat letztere Ruhe- und 30. Märztag.

**Train-Bataillon.** Detachement Breslau tritt erst am 3. Sept. den Marsch an. — Der Divisionsstab (Breslau) begiebt sich am 24. August zu den Truppen.

### 12. Division.

**12. Cavallerie-Brigade.** Ulanen-Regiment Nr. 6. Die 2. Escadron marschirt schon am 29. Juli aus Ples, am 30. folgte die 4. Escadron (Soran), am 31. noch Märztag, am 1. August Ruhetag; am 1. August rückte die 5. Escadron aus Gleiwitz, und am 2. August die 1. und 3. Escadron aus Ratibor, den 2. und 3. August für das ganze Regiment Märztag, am 4. Aug. Ruhetag, vom 5. bis incl. 16. Aug. Regiments-Uebungen bei Zülz (mit den Ruhetagen am 8. und 15. August), vom 17. bis incl. 23. August Brigade-Uebungen bei Zülz (mit dem Ruhetage 22. August), am 24. Märztag; am 25. Ruhetag, am 26., 27., 28. macht das Regiment die Uebungen mit der 24. Inf.-Brigade (s. unten), am 29. Ruhe-, am 30. Märztag.

**Fusaren-Regiment Nr. 6.** Die 1. Escadr. (Leobschütz), 3. Escadr. (Ob.-Glogau) und 5. Escadr. (Ziegenhals) setzen sich am 3. August in Marsch, am 4. August Ruhetag, vom 5. bis incl. 16. August Regiments-Uebungen bei Zülz, an denen sich selbstverständlich auch die 2. und 4. Escadron (Neustadt O.S.) betheiligen. Ruhetage sind am 8. und 15. August. Vom 17. bis incl. 23. August Brigade-Uebungen bei Zülz, am 24. Märztag, am 25. Ruhetag, vom 26.—30. August macht das Regiment die Uebungen mit der 23. Inf.-Brigade (s. unten).

Der Brigadestab (Reisse) begiebt sich am 15. August zu den Truppen.

**23. Inf.-Brigade.** Inf.-Regiment Nr. 62. Das Füsilier-Bataillon rückt mit dem Stabe schon am 5. August aus Ratibor, 6. Märztag, vom 7. bis incl. 14. August mit dem 1. und 2. Bataillon (Kosel) gemeinschaftlich Regiments-Uebungen bei Kosel, am 15. Ruhetag, am 16., 17., 18. Märztag, am 19. Ruhetag, am 20. Märztag, vom 21. bis incl. 25. August Brigade-Uebungen bei Münsterberg, mit 22. Ruhetag; am 26. Ruhetag; vom 27. bis incl. 30. August Detachements-Uebungen bei Münsterberg und Frankenstein mit 3 Bivacs der Vorposten.

**Infanterie-Regt. Nr. 18** beginnt gleich mit den Regiments-Uebungen bei Glas vom 10. bis incl. 17. August (mit Ruhetag am 15.); am 18. Ruhetag, am 19. und 20. Märztag, dann vom 21. bis incl. 25. Brigade-Uebungen bei Münsterberg (mit Ruhetag am 22. August); am 26. Ruhetag und vom 27. bis incl. 30. Detachements-Uebungen bei Münsterberg und Frankenstein mit 3 Bivacs der Vorposten. — Der Brigadestab begiebt sich am 20. August zu den Truppen.

**24. Infanterie-Brigade.** Infanterie-Regt. Nr. 63. Das Füsilier-Bataillon (Oppeln) sezt sich am 8. August in Marsch, 9. August Märztag, 10. Ruhetag. Vom 11. bis incl. 18. Regiments-Uebungen bei Reisse, am 19. Ruhetag, vom 20. bis incl. 24. August Brigade-Uebungen bei Reisse mit Ruhetag am 22. August; am 25. Ruhetag; vom 26. bis incl. 28. August Detachements-Uebungen bei Reisse und Münsterberg mit drei Bivacs der Vorposten. Am 29. Ruhetag, am 30. Märztag.

**Infanterie-Regt. Nr. 23** beginnt gleich mit den Regiments-Uebungen bei Reisse vom 11. bis incl. 18. August mit Ruhetag am 15. August; am 19. Ruhetag, vom 20. bis incl. 24. August Brigade-Uebungen mit Ruhetag am 22. August. Am 25. Ruhetag, und vom 26. bis incl. 28. August Detachements-Uebungen bei Reisse und Münsterberg mit 3 Bivacs der Vorposten. Am 29. Ruhetag; am 30. Märztag.

Der Brigade-Stab (Reisse) begiebt sich am 20. August zu den Truppen.

**Oberschles. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 21.** Die 3. und 4. Batterie (Reisse) manövriert am 23. u. 24. August mit der 24. Inf.-Brigade (s. oben), am 25. Ruhetag, am 26., 27., 28. stoßen zur 24. Inf.-Brigade die 4 in Reisse stehenden Batterien, am 29. Ruhetag, am 30. Märztag. — Die 5. u. 7. Batterie (Schweidnitz) treten am 21. August den Marsch an, am 22. Ruhetag, am 23. Märztag, am 24. und 25. August Uebungen mit der 23. Inf.-Brigade. Die 6. und 8. batterie (Schweidnitz) treten erst am 24. August den Marsch an, 25. August Märztag, am 26. Ruhetag, vom 27. bis 30. August nehmen sie Theil an den Uebungen der 23. Inf.-Brigade mit Ruhetag am 29. August. — Vom Feld-Art.-Regt. Nr. 6 die erste reitende Batterie (Grottkau) marschirt am 16. August ab, am 17. Märztag, am 18. Ruhetag, vom 19. bis incl. 23. August zur 12. Cav.-Brigade (s. oben), am 24. Märztag, am 25. Ruhetag, am 26., 27. und 28. August der 24. Inf.-Brigade zugetheilt, am 29. Ruhetag, am 30. Märztag. — Der Stab der 6. Feld-Art.-Brigade (Breslau) begiebt sich am 24. August zu den Truppen.

**Pionier-Bataillon.** Die 2. Compagnie (Reisse) marschirt am 25. ab und hat 26. Ruhetag; die 1. Comp. marschirt am 26. August ab und ist mit der 2. Comp. zusammen während des 27. und 28. August der 24. Inf.-Brigade zugetheilt. Am 29. Ruhetag; am 30. August marschirt die 1. Comp. weiter, während die 2. noch mit der 23. Inf.-Brigade agiert.

**Train-Bataillon.** Divisions-Brücken-Train sezt sich am 27. Aug. in Marsch und hat am 30. Aug. Ruhetag. Das Detachement zu Breslau sezt sich erst am 2. September in Bewegung. Der Divisionsstab (Reisse) begiebt sich am 25. August zu den Truppen.

Am 31. August, 1. und 3. September hat die 11. Division Manöver bei Neumarkt (ohne Bivac), am 2. Sept. ist Ruhetag. An denselben Tagen (31. Aug., 1. und 3. Sept.) hat die 12. Division Manöver zwischen Frankenstein und Reichenbach (ohne Bivac).

Am 4. September ist Märztag für das ganze Corps; am 5. September Ruhetag.

Am 6., 7., 8. September Corps-Manöver zwischen Schweidnitz und Striegau; am 9. allgemeiner Ruhetag. Am 10. Sept. Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser und König bei Bunzelwitz und am 11. Sept. Corps-Exerciren bei Saarau.

Am 12. September allgemeiner Ruhetag.

Am 13. September Manöver im Armeecorps zwischen Striegau und Jauer mit Bivac.

Am 14. allgemeiner Märztag. — Am 15. September allgemeiner Ruhetag.

Am 16., 17. und 18. September Manöver des 5. und 6. Armeecorps zwischen Hainau und Jauer.

Am 19. Sept. Ruhetag, doch treten schon an diesem Tage einzelne Truppentheile die Rückkehr per Eisenbahn an. — Mit dem 20. September beginnt allgemein der Rückmarsch und dürften wohl Ende September sämtliche Truppen in ihren resp. Garnisonsorten sein, mit Ausnahme des größeren Theiles des Ulanen-Regiments Nr. 6, welcher erst am 2. und 3. October in seiner Garnison eintrifft.

### Breslau, 2. August. [Tagesbericht.]

+ [Rector-Wahl.] Bei der heute Nachmittag um 4 Uhr im Musiksaale der Königl. Universität vollzogenen Wahl eines Rectors für das Studienjahr 1875—76 wurde Professor Dr. Galle zum Rector magnificus gewählt. — Zu Decanen wurden gewählt: In der evangelisch-theologischen Facultät: Professor Dr. Schulz. In der katholisch-theologischen Facultät: Professor Dr. Probst. — In der juristischen Facultät: Geheim Rath Prof. Dr. Huschke. — In der medizinischen Facultät: Medizinalrath Prof. Dr. Spiegelberg, und in der philosophischen Facultät Prof. Dr. Rehring.

\* [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Vocation für den bisherigen Lehrer Paulitschke zu Dörfdorf zum Lehrer, Cantor, Organisten, Glöckner und Küster der kathol. Schule und Kirche zu Bennersdorf, Kreis Lauban, für den bisherigen Lehrer Schmedowitz zu Handschum talfall Lehrer und Organisten in Friedersdorf, Kreis Grünberg, für den bisherigen Hilfslehrer Lohde zu Herjoswalden zum Lehrer an der 2. Mädchenschule der kathol. Elementar-Stadtschule in Wittichenau, für den bisherigen Lehrer Richter zu Wollstein zum Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Lauban; — die Wahl des Tischlermeisters Heydan und des Seilermeisters Wels in Wittichenau zu unbesoldeten Rathmännern dieser Stadt.

+ [Von der Universität.] In diesem Semester haben folgende Comilitonen für hervorragende Leistungen im juristischen Seminar erhalten: I. In der römisch-rechtlichen Abtheilung: Franz Lesta, Eberhard Neumann, Richard Weinert, Eugen Löwy. II. In der kanonistischen Abtheilung: Gustav Adler, Ernst Jenseit, Oswald Hörner, Heinrich Dietrich. III. In der öffentlich-rechtlichen Abtheilung: Andreas Maydorn, Max Preuß, Theodor Hinderer und Ruschel.

+ [Doctor-Promotion.] In der Aula Leopoldina erlangte heute Vormittag um 10 Uhr der Cand. med. Reinhold Wilde die akademische Doctorwürde in der Medizin und Chirurgie, nachdem derselbe seine Inaugural-Dissertation „Ueber Schreibkrampf und analoge Zustände“ gegen die Opponenten Cand. med. Fabian und Kriebel verteidigt hatte.

\* [Commissar.] Der Rittersgutsbesitzer Graf v. Scherr-Thost auf Schloß Hohenfriedberg ist zum Commissar bestellt, der das mit der vacanten Pfarstelle zu Hohenfriedberg verbundene Vermögen mit Beschlag zu legen und bis zur gesetzlichen Wiederbesetzung der Stelle event. bis zur einstweiligen Vertretung zu verwalten hat.

\* [Die „Preussische Schulzeitung.“] Herausgegeben von Senffarth zu Lodenwalde, enthält in ihrer neuesten Nummer (31) einen bemerkenswerthen Brief des Abgeordneten, Herrn Oberbürgermeister Miquel, über „Staatschulen“. Der Inhalt dieses Briefes ist in ausführlichem Auszuge in Nr. 354 (Mittagsblatt der Breslauer Zeitung) unter Berlin mitgetheilt.

— [Baderverkehr bei der Landbevölkerung.] Aus Anlaß stattgehabter städtischer Ermittlungen über den Baderverkehr der Landbevölkerung ist von Seiten des Kaiserl. General-Post-Amtes auch die Seelenzahl der letzteren im Vergleich zu der Bevölkerung in Postorten befragt und mit dem Gesamtbestande den zur Vermittlung des landlichen Baderverkehrs bestimmten Einrichtungen in den einzelnen Ober-Postdirectionsbezirken verglichen worden. Darnach sind im Ober-Postdirections-Bezirk Breslau bei einer Bevölkerung von 625,309 Personen in Postorten und 789,275 Personen Landbevölkerung z. B. in 4 Wochen (vom 8. März bis April) für Landbedürfnisse Bader angekommen: 18,622 Stüde. Es treffen mithin auf je 1000 Landbewohner 23.5. Von den Bädern waren für regelmäßige Abholer bestimmt 4643 Stüde (25 pCt.). Von dem Rest: nämlich von den Bädern für nicht regelmäßige Abholer sind durch die Landbrieftträger 6455 (40 pCt.) bestellt und 7524 Bader nicht bestellt worden. — Die beäugliche Zusammenstellung giebt mithin nicht nur eine Uebersicht über den Umfang des Baderverkehrs nach dem flachen Lande, sondern liefert zugleich in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerthe Aufschlüsse über die postalische Lage der Landbevölkerung in den einzelnen Ober-Postdirectionsbezirken. Unter anderem besteht eine sehr große Verschiedenheit hinsichtlich derjenigen Seelenzahl, auf welche je ein Landbrieftafer entfällt. Eine Besserung dieses Verhältnisses kann nur durch Vermehrung der Brieftafer erreicht werden und es sind daher höhere Orts den betreffenden Ober-Postdirectionen bereits entsprechende Eröffnungen gemacht worden. — In Betreff des Baderverkehrs nach dem flachen Lande haben die stattgehabten Ermittlungen das Ueberwiegende Resultat geliefert, daß die Anzahl der durch die Landbrieftträger bestellten Bader zwischen 90 und 17 pCt. von der Gesamtzahl der für nicht abholende Correspondenten bestimmten Bader reich schwankt (für Breslau 46 pCt.). Bei dem Sinken auf 17 pCt. scheint das Verkehrs-Interesse von den Postanstalten zum Theil verkannt zu werden. Die Brieftafer-Einnahme für Bader müßte sich um 290,000 M. vermehren, wenn man sich das günstigste Verhältniß, nämlich 2 pCt. bei der regelmäßigen Abholung und 90 pCt. bei der Bestellung auf das ganze Reichspostgebiet ausgedehnt denkt, eine Summe, die mit so großem Erfolge auf Besserstellung der Landbrieftträger und Vervollkommen des ganzen Landbestelldienstes verwendet werden könnte. — Es soll daher auch von Seiten der Postanstalten darauf hingewirkt werden, daß die Abtragung der Bader nach dem Lande in ausgedehnterem Umfange erfolge, damit den Landbewohnern die möglichste Erleichterung genährt und der Landbestelldienst in thunlichster Weise vermehrt werde. Zunächst will man auch im hiesigen Ober-Postdirectionsbezirk den Versuch machen, sämtliche gewöhnliche Bader, bei solchen mit Werthangaben selbstverständlich unter Einhaltung der Werthgrenze von 150 Mark für das einzelne Stüde, nach dem Lande wüthigenfalls mit Heranziehung von befürderten, aus der Postkasse zu bezahlenden Freiboten, bestellen zu lassen.

+ [Zum Fleischconsum.] Die seit längerer Zeit laut werdenden Klagen über theures und dabei nicht immer gutes Fleisch sind Veranlassung gewesen, dem neuerdings öfters im Handel vorkommenden conservirten Fleisch größere Aufmerksamkeit zu schenken, namentlich hat auch unsere Armeeverwaltung großes Interesse dabei gezeigt und an Versuchen es nicht fehlen lassen, wobei, wie wir erfahren, das unter dem Namen Borden's Roast-Beef importirte Fleisch in luftdicht verschlossenen Blechbüchsen als ein billiges wohlgeschmecktes und nahrhaftes empfohlen wird. Wir hören übrigens, daß auch für hiesigen Platz eine größere Parthie anlangt und wollen wir dann nach eigener Prüfung weiter darauf zurückkommen.

+ [Gesellige Ausflüge.] Das günstige Wetter der letzten Woche hat drei der hiesigen Ressourcen zu Ausflügen in die Nähe und Ferne veranlaßt, welche sich sämtlich großer Theilnahme zu erfreuen hatten. Die constitutionelle Bürger-Resourse im Weichgarten fuhr am Mittwoch, 350 Personen stark, mittelst Estrag in Begleitung einer Musikcapelle nach Färstenstein und verlebte dort, dem herrlichsten Wetter begünstigt, einen sehr angenehmen Tag. — Die neue städtische Resourse hatte Sonnabend Abend das bekannte Seifert'sche Local in Rosenthal in Beschlag genommen und feierte dort in gemüthlicher Weise ein orientalisches Gartenfest. Zu demselben hatten, um Ueberfüllung zu vermeiden, nur 1200 Billets ausgeben werden können und mußten deshalb hundert von Theilnehmern zurückgewiesen werden. — Endlich hatte auch die Beamten-Resourse am gleichen Abend ihren zweiten diesjährigen Sommerausflug unternommen und vergnügte sich bei Spiel und Tanz in Kleinburg. Wenn auch die am wenigsten zahlreiche der drei genannten Vereinigungen, herrschte doch die ungehörteste Heiterkeit in der aus etwa 100 Personen bestehenden Gesellschaft und die Mitternachtstunde war längst vorüber, als die letzten der Spaziergänger nach dem heimathlichen Herde zurückkehrten.

+ [Neues Stabflement.] Sonnabend, den 31. Juli fand die Einweihung des vom Herrn M. Diner, erster Deconom der „Badaria“, neu (Fortsetzung in der ersten Beilage.)



(Fortsetzung.)

eröffneten Etablissements, genannt Reichshalle, Zwingerplatz Nr. 2 in dem Moritz Sachs gehörigen Hause statt. Sonntag, den 1. d. wurde das Etablissement dem Verkehr übergeben, und war derselbe ein sehr lebhafter. Was die Localitäten anbelangt, können wir versichern, daß sie in keiner Beziehung unseren feineren Etablissements nachstehen. Dieselben, im Parterre gelegen, sind geräumig, hoch und angenehm. Die Ausbesserung der Zimmer ist von S. Zimmermann ausgeführt, das Mobiliar von Rußbaum aus der Möbelfabrik von Matthes Sohn, im Billardzimmer zwei der vorzüglichsten Billards aus dem Atelier von Winkler, dem denen das eine neuer Construction mit einem Caraboullagestuhl versehen ist.

+ [Unfälle.] Mit tödlichem Ausgange. Der auf der Siebenbürgenstraße Nr. 14 wohnhafte 17 Jahre alte Arbeiter Carl Katschke aus Seifersdorf, Kreis Grottkau, war auf dem Schubertischen Neubau in der Louisenstraße Nr. 22 beschäftigt. Als am vorigen Sonnabend Abend 7 Uhr sämtliche Arbeiter die Baustelle verließen, lag auch der Genannte von der Rüstung des 1. Stockwerks der 7 Meter hohe Leiter herab, wobei der Bedauernswerte eine Sprosse versetzte und zur Erde auf dort lagernde Ziegelsteine herabstürzte. Der Verunglückte hat sich hierbei so schwere Körperverletzungen zugezogen, daß sein Tod eine halbe Stunde später erfolgte. — Auf der Brücke an der Margarethen-Wahlstraße spielten gestern die beiden 3 und 3½ Jahr alten unbefähigten Kinder des Klosterstraße Nr. 31 wohnhaften Maurergesellen Härtel und Achselgesellen Baum. Die Kleinen hatten sich auf dem Baustelle über das Geländer gelegt, um dem Treiben der Fische besser zuschauen zu können, wobei die beiden Knaben das Gleichgewicht verloren, und in den Dilestrom stürzten. Bruno Härtel ging alsbald unter und ertrank, während Reinhold Baum ca. 60 Schritt weiter getrieben, und von seinen bauschigen Kleidern über Wasser gehalten wurde. Der in der Nähe befindliche Lebersärgergehilfe Wilhelm Römmer, Löschstraße Nr. 10 wohnhaft, sah die Gefahr, in der das Kind schwabte, und sein eigenes Leben nicht achtend, stürzte er sich in den Strom, und rettete glücklich das Kind. Dasselbe wurde sofort in bestmöglicher Weise nach der Diaconissen-Anstalt Verbanen gebracht, wo es sich unter der ärztlichen Pflege bald erholte. Die Leiche des ertrunkenen Knaben Bruno Härtel ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden, trotzdem die eifrigsten Nachforschungen stattgefunden haben.

+ [Selbstmord.] Der auf der Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 38 wohnhafte 44 Jahre alte Schneidergehilfe Herrmann Schädel, Vater von 4 Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren, stürzte sich gestern Vormittag in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster seiner in der 5. Etage belegenen Wohnung in den Hofraum hinab, woselbst er auf dem dortigen Steinpflaster in Folge eines erlittenen Schädelbruchs auf der Stelle seinen Tod fand. Der Verunglückte, der schon längere Zeit an Geistesstörung gelitten hatte, war schon zwei Mal wegen dieser Krankheit in ärztlicher Pflege im Allersheiligen-Hospital gewesen.

+ [Polizeiliche.] Einem auf der Weidenstraße Nr. 32 wohnhaften Bildhauer wurde vorgestern Abend in der städtischen Turnhalle aus den Kleidungsstücken, die er in der Garderobe aufbewahrt hatte, eine silberne Cylinderschmucke im Werthe von 27 Mark entwendet. — In der Selterhalle am Militärschießplatz an der langen Oberbrücke wurde einer Sattelfrau aus Wittich 15 Ellen gelbbrauner Kleiderstoff im Werthe von 18 Mark gestohlen, welcher in grauem Packpapier mit der Stadtmannschen Firma bezeichnet, auf dem dortigen Ladentische niedergelegt war, während die Eigentümerin des Stoffes ein Glas Selter trank. — Einer Gutschächlerin aus dem Breslauer Kreise wurde vorgestern in der Elisabethstraße eine braunleone Tasse entwendet, in welcher sich 150 Mark bares Geld befand. Die Eigentümerin, welche noch ihre beiden kleinen Kinder bei sich führte, hatte die besagte Tasse neben sich auf die Bank gelegt, von wo sie ihr in unerklärlicher Weise gestohlen wurde.

+ [Die verurteilte Betrügerin Vertha Weiß.] welche nach beendetem Kriege in Conis in Männerkleidern als Fabrikant aufgetreten war, und später nach Verurteilung der Strafe im hiesigen barmherzigen Brüderkloster als Ordensbruder diebstahl verübt hatte, hat heute in unserer Stadt wiederum ein neues Verbrechen gegen das Eigenthum Anderer vollführt. Seit Kurzem erst aus der hiesigen Gefangenanstalt entlassen, hatte sich die unterbezügliche Gaunerin bei einer Familie in dem Hause Junkenstraße Nr. 22 eingenistet, um sich hier mit Nadeln auf rechtliche Weise ihren Broterwerb zu verschaffen. Der von ihr gehegte Voratz wurde auch eine Zeit lang in musterhaftester Ordnung ausgeführt, bis endlich wieder der alte Wankentrieb erwachte und sie nur eine Gelegenheit ergriff, um die Mittel zur Flucht zu erlangen. Bei ihrer Wirtin logierten unter Andern auch 2 Handlungsbuchhalter, welche sich in guten Verhältnissen befinden, und auf deren Veranlassung es die verurteilte Diebin abgesehen hatte. In der verfluchten Nacht, als Alles sich zur Ruhe begeben hatte, entwendete die Erwähnte den Handlungsbuchhaltern ihre sämtlichen aus Ueberziehern, Röcken, Jaquets, Beinkleidern bestehende Garderobe. Es ist anzunehmen, daß Vertha Weiß sich mit einem Herren-Anzug bekleidet hat, da sie ihre sämtlichen Frauengarderobestücke zurückließ. Gleichzeitig eignete sie sich einen Reisestoff an, in den sie das gestohlene Gut verpackte. Ebenso nahm sie eine werthvolle goldene Taschenuhr, einen Gummi-Regenschirm, eine goldene Brille, eine Cigarrentasche, ein paar Schlittschuhe, einen kleinen Handbohrer, 15 Paar Strümpfe, eine große Anzahl Wäsche, 15 Mark bares Geld und eine Brieftasche mit, in welcher sich eine Menge Bistentkarten befinden, die auf den Namen „J. Ehrenhaus“ und „Louis Magnus“ lauten. Es steht wohl außer allem Zweifel, daß die verurteilte Hochstaplerin diesen günstigen Umstand benutzte, um auf diese Namen zu reisen. Vertha Weiß ist 29 Jahre alt, von mittelgroßer Statur, mit kurz geschnittenen dunkelblonden Haaren, grauen Augen und vollständigen Zähnen versehen, und ist dieselbe der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig. Nach erstatteter Anzeige waren heute schon in der Frühe alle Bahnhöfe von Seiten der hiesigen Polizeibehörde besetzt, um ihre Abreise zu verhindern, doch scheint diese verurteilte Person die Stadt verläßt zu haben. Da sie sich in den Besitz des Hauschlüssels zu sehen gewußt hatte, so scheint sie ihre Wohnung schon bei Anbruch des Tages verlassen, und somit einen Vorprung von mehreren Stunden erhalten zu haben, ehe ihre Flucht entdeckt wurde.

— [Verhaftungen.] In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag wurden durch Schenkung unter Leitung des Commissarius David bei der am Schlange und den daranstoßenden Holzplätzen abgehaltenen Razzia 24 Personen, darunter eine Frauensperson verhaftet. Da in letzterer Zeit die Zahl der dort nachziehenden Personen gestiegen, verblieb kein Winkel unberücksichtigt. Auch diejenigen Personen, welche auf den dort vor Anker liegenden Schiffen nachzogen, und vorgaben, beim Ausladen beschäftigt zu sein, wurden verhaftet.

— [Wasserstand.] Das Wasser der Ober stand gestern in Thiergarten bei Ohlau am Oberrhein 15' 17" = 4,20 m, Unterpegel 6, 6" = 2,04 m. Vom 29. bis 31. passirten die dortige Schleuse 29 Schiffe, davon 10 leere stromaufwärts, Floßholz gingen 6 Borden stromabwärts.

5 Hirschberg, 1. August. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] — Das Arndt'sche Vaterlandslied. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung hieselbst erfolgte die Verlesung eines „Status zur Versicherung der Mitglieder der freiwilligen Turner-Feuerwehr und der städtischen Löschmannschaften gegen Unfälle im Dienst.“ Dieses Statut proponirt, ohne daß Beiträge von den Vericherten erhoben werden, an Entschädigungen aus städtischen Mitteln: a) bei Unfällen mit tödlichem Ausgange: Zahlung von 3000 Mark oder einer jährlichen Rente von 150 Mark an die Wittve des Verunglückten resp. dessen Kinder unter 18 Jahren oder an die sonstigen Angehörigen, deren Ernährer der Verunglückte war; b) bei Unfällen, welche gänzliche Erwerbsunfähigkeit des Verunglückten zur Folge haben, eine monatliche Rente von 25 Mark; c) bei theilweiser Erwerbsunfähigkeit eine Rente von monatlich 10–25 Mark, und d) während der Krankheit Befähigter freie Kur im Krankenhaus und eine Entschädigung von wöchentlich 5–10 Mark. Die Ansprüche auf Entschädigung fallen fort: a) wenn die Befähigung durch eigenes Verschulden des Verunglückten erfolgt ist, und b) wenn die Anmeldung einer in Folge des Dienstes entstandenen inneren Krankheit nicht innerhalb 3 Tagen stattfindet. Zur Bildung eines Versicherungs-Fonds sind vom 1. Juli dieses Jahres ab 600 Mark pro anno bewilligt. Ein Rescript der königlichen Regierung zu Posen besagt, daß es einer Befähigung des Statutes, welches lediglich einen Act der Liberalität der Commune befinde, nicht bedarf. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurden zu § 54 der Geschäftsordnung der Versammlung, welcher lautet: „Rein Mitglied darf ohne genügende Entschädigung die Sitzung der Stadtverordneten sowie der Commissionen veräumen oder verlassen. Die Entschädigungsgesuche müssen mündlich oder schriftlich rechtzeitig bei dem Vorsitzenden angebracht werden“, folgende Zusätze beschlossen: a) Wenn ein Stadtverordneter die Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung durch 6 Monate ununterbrochen ohne Entschädigung veräumt, so hat das Bureau die Einleitung des Verfahrens auf Ausschließung aus der Versammlung gemäß der §§ 48 und 74 der Städteordnung gegen denselben in An-

trag zu bringen.“ b) dasselbe Verfahren hat stattzufinden, wenn ein Stadtverordneter sein Amt überhaupt auf so unregelmäßige Weise verübt, daß sein Verhalten in der Wirkung der thatsächlichen Entziehung gleichkommt.“ Ebenso erklärte sich die Versammlung mit dem Commissionsantrage einverstanden, das Verfahren auf Ausschließung eines Mitgliedes, welches der Ausübung seines Amtes bereits seit längerer Zeit sich thatsächlich entziehen, schon jetzt einzuleiten und Magistrat zu ersuchen, das Weitere zu veranlassen. — Eine Anzahl hiesiger Sänger und Turner gedenkt den 3. August, an welchem Tage vor 50 Jahren Musikdirector Reichardt (jetzt in Berlin) auf der Sceneoppe die Melodie zum Arndt'schen Vaterlandsliede: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ componirt, als Erinnerungstag nicht unberührt vorübergehen zu lassen und hat zu diesem Zwecke für morgen Abend eine Vorfeier im Thiel'schen „Landhaufe“ zu Cunnersdorf veranstaltet.

§ Warmbrunn, 31. Juli. [Freibäder. — Reunion. — Wasserweber.] Ihr Correspondent hatte erwähnt, daß bei Verminderung der früher gewährten Freibäder auch den Ärzten entgegen den in anderen Bädern geltenden Bestimmungen die freie Gewährung der Wannenbäder entzogen war und bis jetzt nur die Bassinbäder unentgeltlich waren. Wohl in Folge dieser auch in andere Zeitungen übergegangenen Notiz hat die Badeverwaltung auf Verfügung des Herrn Grafen Schaffgotsch vom 28. Juli den Ärzten und ihren Angehörigen volle Freibäder bewilligt, auch angeordnet, daß die bis dahin bezahlten Bäder zurückstattet werden sollen. Von der Verminderung der Freibäder ist auch das hiesige Militär-Kurhaus betroffen, dem dieselben während 1. Juli bis 15. August ebenfalls entzogen sind. — Die geistige Reunion war zahlreich besucht, zumeist wohl durch die Theilnahme der Umgebung. Auch das Gölzler und Hirschberger Offizier-Corps hatten Theilnehmer gestellt. Die Frequenz der Bädernden sowohl als auch der Passanten bleibt immer mehr hinter dem Besuch der vorigen Jahre zurück und haben wir hier ca. 500 weniger Badernde und ca. 800 weniger Passanten als im Vorjahre. — Bei dem neulichen Hochwasser hat die hiesige Feuerwehrgesellschaft im vollen Maße sich bewährt. Zuerst gelang den wackeren Männern die Rettung der Brücke am Schwan, die von den anprallenden Wellen bedroht und in ihrem Durchlaß verstopft, unsicher ohne die aufopfernde Anstrengung der Feuerwehr verloren gewesen wäre. Ebenso pflückten waren die Mitglieder, als in der nachfolgenden Nacht in mitternächtlicher Stunde ihre Dienste bei der neuen Hochfluth im Interesse des Ganzen gebraucht wurden. Dem Vernehmen nach sollen namentlich in Anerkennung der geleisteten Dienste der Feuerwehr von der Gemeinde bedeutendere Mittel zur Anschaffung fehlender Geräthe gewährt werden.

§ Striegau, 2. August. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung. — Fortbildungsschule. — Vorstellungen.] In der am 28. v. M. abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. A. ein Bescheid des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien mitgetheilt, nach welchem die von Seiten der städtischen Behörden beantragte Genehmigung zur Entnahme eines jährl. Darlehens aus dem Reservefonds der städtischen Sparkasse zum Zweck des Ausbaues des Real-Gebäudes zwar verlag, dabei aber die Genehmigung zu einer vierprocentigen Anleihe bei genanntem Institute mit 1-Procent jährlicher Amortisation in Aussicht gestellt wird. Die Versammlung beschloß, das Anerbieten des Herrn Oberpräsidenten zu acceptiren und den erforderlichen Betrag auf etwa 25–30,000 Mark zu normiren. Bezüglich der mittelfristigen des Oberpräsidenten vom 16. Mai und Reglementverfügung vom 30. Juni c. angeregten Verabreichung der Zahl der Jahrmärkte wurde dem Antrage des Magistrats stattgegeben, ein Commission mit der Begutachtung dieser Angelegenheit zu betrauen. — Die klaglichen Zustände der hiesigen Sonntagsschule für Lehrlinge, insbesondere der auf das denkbarste Minimum herabgesunkene Besuch der Lehrstunden, sind seit Jahren Gegenstand eingehender Beratungen bei den städtischen Körperschaften gewesen, und noch hat diese Angelegenheit bis jetzt keinen befriedigenden Abschluß gefunden. Dem unlängst von Seiten des Magistrats gestellten Antrage auf gänzliche Auflösung der Schule hatte das Stadtverordneten-Collegium die Genehmigung verweigert. Dabei war mit Recht hervorzuheben worden, wie arabe in der gegenwärtigen Zeit durch den Unterricht den im gewerblichen Leben sich zeigenden Mängeln entgegenzuarbeiten werden müsse und wie aus diesem Grunde in jüngerer Zeit von vielen Communen erhebliche Opfer gebracht worden, um derartige Bildungs-Institute zeitgemäß und im zweckentsprechenden Maße zu reorganisiren. Dem nur vereinzelt und unregelmäßigen Schulbesuch müsse durch ein Discretariat entgegengetreten werden, zu welchem § 142 der Gewerbeordnung den städtischen Behörden das Recht einräumt. Ein solches Discretariat war namentlich der königlichen Regierung zur Befähigung eingereicht, jedoch nicht genehmigt worden, weil bei Abfassung desselben die einzelnen Handwerksmeister nicht gebört resp. nicht zugezogen worden waren. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß daher in vorerwähnter Sitzung, durch nochmalige Anfrage bei den betreffenden Zunftvorständen feststellen zu lassen, ob das Bedürfnis dieser Schule anerkannt und deren Einrichtung gewünscht wird. Lieber steht zu befürchten, daß bei dem geringen Interesse, welches die meisten Handwerksmeister für eine Fortentwicklung und geistige Weiterbildung ihrer Lehrlinge hegen, die Beantwortung dieser Frage im beineinenden Sinne ausfällt. Wurde doch selbst in der Stadtverordneten-Versammlung von mehreren die Ansicht vertreten, es sei ein achtjähriger Schulbesuch in der Elementarschule als ausreichend für das ganze Leben anzusehen. Es will immer noch so Manchem nicht in den Kopf, daß ein Handwerker der Zeitzeit mehr wissen und können muß, als nothdürftig lesen, schreiben und rechnen. Die Sonntagsschule oder Fortbildungsschulen haben auf dem von der Volksschule gelegenen Grunde fortzubauen und müssen namentlich denen, welche in der Elementarschule das Esforberliche aus oft unerschuldeten Gründen nicht erlernen konnten, Gelegenheit dazu bieten. Daher würde es von Ueberfluth und Vörschick zeigen, wenn man den guten Zweck gedachter Anstalten abschüssig leugnet und die Weiterbildung der Lehrlinge aus eigennützigen Gründen verhindern wollte. — Seit einigen Tagen giebt die Forbessche Künstlergesellschaft in Hühners Garten gnomastische, mimische und plastische Vorstellungen, die bei dem meist zahlreichen Publikum wohlverdienten Beifall finden.

J. P. Aus der Graffschaft Glatz, 31. Juli. [Jahrmärkte-Aufhebung. — Zuschlag. — Mobilität. — Zum Verkehr.] Die Stadtverordneten-Versammlung zu Glatz hat in ihrer vorgestrigen Sitzung auf Antrag des Magistrats beschlossen, von den bisher alljährlich abgehaltenen vier Jahrmärkten fernerhin nur noch zwei, und zwar den Frühjahrs- (März) und Herbst- (Oktober) Jahrmärkte abzuhalten, dagegen die übrigen beiden, im Mai und August stattgefundenen Jahrmärkte aufzuheben. Der Beschluß ist ein sehr zweckmäßiger und darum anerkennenswerther. — In Reinerz hat vorgestern die Stadtverordneten-Versammlung auf die beiden eingegangenen Submissions-Offerten zum Baue eines Palmenhauses mit darunter liegenden Mineralwasser-Bassin, sowie zum Bau der Douchen mit Wartefallen und Wasserbäumen den Zuschlag dem Zimmermeister Lauterbach aus Gabersdorf erteilt. — Das in Reinerz zum Besten der Erbauung eines Armen- und Krankenhauses für Stadt- und Bader-Arme von Dilettanten unter Mitwirkung der Bodelapelle aufgeführte Concert war überaus zahlreich besucht und fand den größten Beifall. Trotz der Beschränktheit der räumlichen Verhältnisse und der niedrigen Eintrittspreise sind doch 227 Mark eingenommen worden. Für den guten Zweck wurden der Armen-Deputation 100 Mark übergeben, etwa 30 Mark waren an Nebenkosten aufgewandt, den Rest der Einnahme aber hat die Bodelapelle erhalten. Zu wünschen wäre allerdings gewesen, wenn der ganze Ertrag dem betreffenden Fond hätte überwiesen werden können, da die Nothwendigkeit eines Armen- und Krankenhauses von Tage zu Tage dringender wird. — Von dem benachbarten Braunau aus werden seit Eröffnung der neuen Bahnlinie Eichen-Halsstadt-Braunau täglich zwei gemischte Züge nach Gloggnitz abgefahren, und zwar um 5 Uhr 55 Min. früh und 5 Uhr 50 M. Abends. Ankunft in Gloggnitz um 11 Uhr 32 M. Vormittags und 11 Uhr 28 M. Abends am Anschluß an die in Wien um 8 Uhr 50 M. Abends und 9 Uhr 2 M. Vormittags eintreffenden Personenzüge und an die in Prag um 7 Uhr 39 M. Abends und 7 Uhr 25 M. früh anlangenden Personenzüge. Die Linie bedient folgende Stationen: Dohlberg, Hermendorf, Halsstadt, Bobitz, Wiedelsdorf, Mattha-Mohren, Politz, Cronow, Nachod, Wenzelsberg, Neustadt a. M., Wobulowitz, Opocno, Bolehoff, Lysná, Votrobratel, Jeleni, Korunka, Gloggnitz und Eichen.

— Bad Reinerz, 30. Juli. [Zur Saison.] Nachdem wir die drei Wochen des Juli jeden Tag entweder Gewitter oder starke Regengüsse gehabt haben, begann es vergangenes Freitag Abend wiederum zu regnen und es geht von da an den ganzen Sonnabend bis in den Sonntag hinein in Strömen. In Folge dessen schwoll die Weichsel, die sonst zwischen meterhohen Ufern fließend über die Steine fließt, doch an und rollte bei dem starken Gefälle donnernd ihre Fluthen dahin. Indes richtete das Wasser keinen weiteren Schaden an, als daß es an einigen Stellen die Ufer eintrifft, an anderen über dieselben trat und einige kleine Ackerstrecken verflüßte. Nach dem Aufhören des Regens verlief sich das Wasser sehr rasch wieder. — Seit 8 Tagen haben wir nun schönes klares und kühles Wetter, welches zu Aus-

flügen vielfach benutzt wird und bei welchem die umliegenden Höhen prächtige Fernsichten nach der Graffschaft und dem Riesengebirge bis zur Schneekoppe gewähren. Das anhaltend ungünstige Wetter scheint auch auf die Frequenz des Bades eingewirkt, wenigstens die Abreise mancher Kurgäste beschleunigt zu haben, denn es finden sich, was sonst zu dieser Zeit unerbört war, an 1264 Nummern und 2426 Personen geliegen. — Seit einigen Tagen weilt Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Anna von Mecklenburg-Schwerin in Begleitung ihrer Hofmeisterin Fräulein von Nummer und des Kammerherrn Herrn von der Ade hier zur Kur. — Am vergangenen Montag fand hier ein Wohlthätigkeits-Concert von Dilettanten aus der Mitte der Kurgäste statt, das einen sensationellen Erfolg erzielte, indem der Kurfaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Obwohl es uns nicht zukommt, diese Leistungen einer Kritik zu unterwerfen, so können wir doch nicht umhin, zu bemerken, daß einzelne Piecet mit einer feinsten Dilettanten eigenen Fertigkeit und Bravour vorgetragen wurden. Die Palme des Abends errang eine junge Dame aus Berlin durch die vollendete Technik und künstlerische Auffassung, mit der sie das Clavier-Concert in D-moll von Mendelssohn unter Leitung der Bodelapelle vortrug.

## Handel, Industrie etc.

2 Breslau, 2. August. [Von der Börse.] Bei Beginn der heutigen Börse herrschte, durch die hohen Pariser Sonnabendcourse unterstützt, recht feste Stimmung, die auf von Wien gemeldete mässige Vorbörsencourse sich etwas abschwächte. In Creditactien und Rumänen war das Geschäft ziemlich recht belebt, erstere schwanken von 390 auf 389,50, haben sich wieder auf 390 und schließen 389,50 offerirt. Rumänische Actien eröffneten 30 und schließen angeboten zu 29,25. Von Eisenbahnen waren Oberschlesische gefragt und in kleinen Posten bis 143,25 bezahlt, heimische Bantzen fast ohne Umsatz. Auch in Fonds und Valuten war geringes Geschäft.

Breslau, 2. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gel. — Str., pr. August 175 Mark Br., August-September —, September-October 167,50–169 Mark bezahlt, October-November 167–168 Mark bezahlt, November-December 167–167,50 Mark bezahlt, April-Mai —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. laufenden Monat 208 Mark Br., August-September 208 Mark Br., September-October 212 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. laufd. Monat 144 Mark Br., Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. laufenden Monat 159 Mark Br., August-September 159 Mark Br., September-October 157,50 bis 158,50–158 Mark bezahlt, October-November —, November-December —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. laufd. Monat 267 Mark Br., Rübel (pr. 100 Kilogr.) wenig verändert, gel. — Str., loco 57,50 Mark Br., August 57,50 Mark Br., August-September 57,50 Mark Br., September-October 57,50 Mark Br., 58 Mark Br., October-November 58,50 Mark Br., 58 Mark Br., November-December 59,50 Mark Br., 59 Mark Br., April-Mai 61,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fester, gel. 20,000 Liter, loco 55,80 Mark bezahlt und Br., 55,80 Mark Br., pr. August 55,20 Mark bezahlt und Br., August-September 55,20 Mark bezahlt und Br., September-October 55,20 Mark bezahlt und Br., October-November —, November-December —.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 51,11 Mark Br., 50,67 Br. Sind ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

N. Breslau, 2. August. [Wolle.] Seit meinem Bericht vom 16. v. Mts. sind am hiesigen Plage bei sehr ruhigem Geschäft circa 1500 Centner Wolle verkauft. Davon gingen an 400 Centner, bestehend aus schlechten Schur- und Sterbungswoollen nach Frankreich, für sächsische Rechnung wurden mehrere 100 Centner theils Gerbermolle, theils preussische Schurwoollen genommen und Fabrikanten aus Spremberg, Sagan und Zudenberg, sowie ein Streichgarnspinner aus der Mark kauften an 800 Centner polnische und preussische Wolle. Preise haben eine Aenderung nicht erfahren. Neue Zufuhren sind aus Preußen, Polen und Ungarn wieder eingetroffen und haben das verkaufte Quantum reichlich ersetzt.

[Zuckerberichte.] Magdeburg, 31. Juli. Rohzucker. Die Stimmung für den Artikel blieb auch in den letzten 3 Tagen fest, die an den Markt gebrachten Restlager fanden zu jüngst notirten, bei beliebigen bellen und könnigen Qualitäten zu 0,25 M. höheren Preisen Abnehmer. Gehandelt wurden ca. 26,000 Ctr. in effectiver Waare. Raffinirter Zucker. In dieser Woche erfuhrten wir uns eines recht lebhaften Geschäftes; zu gut behaupteten und auch mehrfach höher bezahlten Preisen gingen circa 60,000 Brode und circa 7000 Centner gemahlene Waare um. Syrup 3,90–4,00 M., effectiv exklusive Tonne. Krystallzucker I. Prod. über 98 % 39,50–40,50, do. II. über 98 % —, Kornzucker von 98 % —, do. von 97 % 38–38,25, do. von 96 % 35–35,25, do. von 95 % 34. Rohzucker, blond von 94 % 32,75–33, do. hellgelb-mittel 93 % 32–32,25, do. gelb-buntel 92 % 31,50 bis 31,75. Nachprodukte 89–94 % 26,25–31. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, extra feine, incl. Faß —, do. ff.—f., do. 44,50. Melis, fein, incl. Faß 42,50, do. mittel do. 42,25, do. ordinär do. 42. Gem. Raffinade I. incl. Faß 44,50, do. II. do. 42–43,50. Gem. Melis, I. d. 40,25 bis 41,50, do. II. 37,25–39,50. Farin do. 31–36 per 50 Kilo.

Galle, 30. Juli. Rohzucker. Die Lage des Geschäftes ist im Allgemeinen dieselbe geblieben, wie seither; bedingte Qualitäten bedingen eine Kleinigkeit über Notiz. Umsatz 425,000 Kilo. Raffinirter Zucker. Für Brode herrscht anhaltend gute Stimmung, und wurden zu 0,50 M. höheren Preisen 54,000 Brode umgesetzt. Auch gemahlene Zucker bleiben gut gefragt. Umsatz 110,000 Kilo. Heutige Notirungen: Rohzucker. Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Dreidmann hier, pr. 100 Kilo. incl. Faß, je nach Farbe und Korn. Krystallzucker über 98 % —, Geschlud. I. Prod. 98 % —, do. 97 % 72–71, do. 96 % 70–69, do. 95 % 68–67. Rohzucker I. Prod. 95 % —, do. 94 % 66–65, do. 93 % 64,50–63,50, do. 92 % —, do. 91 % —. Nachprodukte 94–88 % 61–51 M. Raffinirter Zucker bei Posten aus erster Hand pr. 100 Kilo. Raffinade I. incl. Faß 89,50 M., Raffinade II. do. 87,50, Melis I. do. 86,50, Melis II. do. 85–84,50, gemahl. Raffinade incl. Faß 86–85, gemahl. Melis I. do. 83–81, gemahl. Melis II. do. 78 bis 75, Farin weiß do. 74–66, Farin blond do. 74–66, Farin gelb do. 74–66, Raff. Syrup incl. Tonne —. Melasse excl. Tonne 8,20–8 M. effectiv.

Braunschweig, 31. Juli. Rohzucker. Das Angebot beschränkte sich in dieser Woche hauptsächlich auf Nachprodukte und fanden die an den Markt gebrachten wenigen Partien zu ungefähr letzten Preisen Käufer. Es wurden zusammen ca. 35,000 Ctr. gehandelt. Raff. Zucker. Die in zweiter Hälfte der Woche auftretende bessere Nachfrage abertrug sich auch auf diese Woche, so daß die Abgeber sowohl für effectiv, als auch für Terminwaare um ca. 0,50 M. höhere Preise erzielen konnten. Die heutigen Notirungen um ca. 0,50 M. höhere Preise erzielen konnten. Die heutigen Notirungen um ca. 0,50 M. höhere Preise erzielen konnten. Die heutigen Notirungen um ca. 0,50 M. höhere Preise erzielen konnten.

Münchberg, 31. Juli. [Hopfenbericht.] Vom Hopfenmarkt ist neuerdings wieder größere Regelmäßigkeit zu melden; seit dem Donnerstags-Markt kamen verschiedene Abschlüsse zu Stande, deren Preise in guter Waare zwischen 80–100 fl., in geringer Qualität bis 40 und 36 fl. herab angegeben sind; gestern betrug der Umsatz 100 Ballen. Gepackte Hopfen, welche als die Hauptaufkäufer der ungeschäftigten Waare anzusehen waren, sind jetzt vergriffen, nur vereinzelte Ballen derselben sind hier und da anzutreffen, aber auch so manches Commissionärlager ist gänzlich geräumt, um in den nächsten Wochen neue Hopfen aufzunehmen. — Der Umsatz der heute beendeten Geschäftswoche betrug 250–300 Ballen.

Trautmann, 2. August. [Garnmarkt.] Bei lebhaftem Begehre, besonders für Flachsgarne sind Preise sehr fest.

[Stand der Rinderpest.] Ueber den Stand der Rinderpest in Oesterreich-Ungarn und Ausland berichtet das „Centralblatt für das deutsche Reich“ nach den bis zum 27. v. Mts. reichenden Nachrichten waren das Königreich Ungarn und Slonodinen von der Rinderpest frei. In Croathien ist die Seuche in der Gemeinde Letobanice (Comitat Agram) erloschen, in der Gemeinde Marla (Comitat Kreutz) dagegen ausgebrochen. In der croatisch-slavonischen



Militärgrenze herrscht die Kinderpest in der Drifchalt Bobowalze (Grenzdistrikt Neugrabitz)

Nach den bis Ende Juni bei dem Ministerium des Innern aus Ausland eingegangenen Berichten waren von der Seuche vorzugsweise heimgekehrt die Gouvernements: Wolhynien, Kasan, Mowilew, Orel, Saratow, Tambow, Tobolsk und Jaroslau. Außerdem zeigte sich die Seuche in den Gouvernements: Lublin, Minsk, Penza, Poltawa, Smolensk und Charkow.

**[Zum Falliment Gedalia in Kopenhagen.]** Der entwichene Fallit Baron Gedalia hat aus Newyork ein Schreiben an „Dagbladet“ gerichtet, in welchem er sich von aller Schuld hinsichtlich seines Falliments rein zu waschen sucht. Letzteres, sagt er, ist namentlich durch den von ihm im Verein mit einem gewissen Peterien übernommenen Bau der Seeländischen Nordwestbahn herbeigeführt worden. Durch die dem Peterien übertragene Leitung des Eisenbahnbaues sei ihm ein Verlust von 850,000 Nkr. zugefügt worden.

**[Verlosung von Obligationen der Gleiwitzer Stadtanleihe.]** Am 29. Juli hat zu Gleiwitz eine Verlosung von Stadtobligationen stattgefunden. Die gezogenen Nummern werden zur Rückzahlung am 2. Januar 1876 gekündigt. Wir verweisen auf die im Inseratenteil enthaltene diesbezügliche Bekanntmachung des Magistrats zu Gleiwitz.

**[Privilegien der Zettelbanken.]** Wir haben von Anfang an die Ansicht vertreten, daß die Mehrzahl der kleineren Banken mit dem Anzulegen der Deutschen Reichsbank ihre Banknotenprivilegien vollständig aufgeben werden. Hinsichtlich der Geraer Bank liegt in dieser Beziehung bereits offizielle Befundung ihres desfallsigen Beschlusses vor; wie uns heute geschrieben wird, darf es nunmehr auch hinsichtlich der Thüringischen Bank und wahrscheinlich auch hinsichtlich der Weimarer Bank angenommen werden, daß gleiche Befundungen schon in nächster Zeit erfolgen werden.

**[Österreichische Papierrente.]** Die Österreichische Credit-Anstalt hat seit Mai d. J. aus den Vorräthen des Finanzministeriums einen Betrag von 15 Millionen Österreichischer Papier-Rente commissionsweise begeben. Der erzielte Erlös war zur Deckung des Geldbedarfes bestimmt, der bei den Staatsbahnbauten eingetreten.

**[Siegler Maschinenfabrik.]** In Sachen der Siegler Maschinenfabrik haben die langwierigen Verhandlungen bisher noch zu keinem endgültigen Uebereinkommen geführt. Nach der neuesten Version soll die Österreichische Credit-Anstalt die Absicht hegen, die Fabrik nicht in eine reine Actiengesellschaft, sondern in eine Commandit-Gesellschaft auf Actien umzuwandeln.

**[Zur Eisenzollfrage.]** Der „Mon. d. int. mat.“ rät in einem längeren Artikel dem deutschen Zollverein an, die Eisenzölle völlig zu beseitigen. Die Gründe, die er anführt, sind die bekannten unserer Freihändler. Wenn der „Mon. d. i. m.“ für Aufhebung der Eisenzölle sprechen will, dürfte seine Aufgabe wohl auch auf die Aufhebung der Zölle seines eigenen Landes, nämlich Belgiens, sich erstrecken. Bis jetzt bestehen nach einer Zusammenstellung der „Zollr. f. Gew. u.“ noch folgende Zölle pro 100 Kilogramm in Belgien: Gußeisen 4, verarbeitetes 16, Eisen geschlagen, gezogen, gewalzt 8, verarbeitetes 32, Stahl, roh, Gußeisen 4, in Barren, Platten, Draht 8, verarbeitetes 32, Weichblech 24, verarbeitetes für 100 Fr. Werth 80, Maschinen pro 100 Kgr. von Gußeisen 16, von Eisen, Stahl 32 Sgr. Nach Artikel 7 des deutsch-belgischen Handelsvertrages vom 22. Mai 1865 sollen für Eisenzoll und Stahlwaren 32 Sgr. pro 100 Kgr. gezahlt werden. Daß Deutschland ein wesentliches Interesse an der Aufhebung dieser Zölle hat, lassen folgende Daten erhellen: Es betrug die Einfuhr nach Belgien an Gußeisen, Stahl, in Stangen, Blech, Draht, Stahlwaren 1872: 303,920, 1873: 347,920, 1874: 205,180, davon aus dem Zollverein 1872: 59,200, 1873: 57,480, 1874: 77,460 Sgr., die Ausfuhr Belgiens resp. 54,060, 86,420, 104,160, davon nach dem Zollverein 22,260, 29,600, 19,740 Sgr.; Eisenerze Einfuhr 15,811,860, 14,790,820, 14,895,620 Sgr., Zollverein (Luxemburg) 11,720,780, 9,749,360, 10,459,920 Sgr., Ausfuhr 3,579,940, 4,300,840, 2,164,080 Sgr., davon Zollverein 683,240, 705,980, 683,240 Sgr., Gußeisen, Schmiedeeisen, Eisenwaren Einfuhr 3,138,700, 3,376,640, 3,744,420 Sgr., davon Zollverein 318,080, 277,800, 1,857,320 Sgr., Ausfuhr 5,858,400, 4,734,360, 5,478,940 Sgr., Zollverein 1,813,920, 1,478,040, 687,160 Sgr. Die Einfuhr, wie sie vorstehend bejehrt, erfolgte zum Verbrauch in Belgien, während die Ausfuhr nur belgische Producte betrifft.

**[Österreichischer Zolltarif.]** Ueber die Zustandung des österreichischen Ministeriums, den von ihm geplanten neuen allgemeinen Zolltarif, haben, wie fester Blätter mittheilen, im ungarischen Handelsministerium die Verhandlungen am Montag begonnen. Bezüglich mehrerer Handelsartikel, namentlich Zucker und Spiritus, werden Sachverständige vernommen und die Ergebnisse der Enquete in einem motivirten Gutachten dem Ministerium unterbreitet werden. Nach dem „Hon.“ hofft die ungarische Regierung in wenigen Tagen die Verhandlungen mit den Sachverständigen zu Ende zu führen, so daß sie bis längstens 10. August ihre Propositionen der österreichischen Regierung zu unterbreiten gedenkt.

Die „Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Volkswirtschaftslehre“, Organ des Oberösterreichischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins, redigirt von Dr. Adolf Frank zu Weiden (N. 31) vom 31. Juli d. J.: Zur Eisenzollfrage. — Production, Handel, Verkehr (Aus Österreich: Königsgrube. — Deutsches Reich: Zölle, gemeinschaftliche Steuern. — Österreich-Ungarn: Zolltarif-Verhandlungen. — Schwaben: Außenhandel im 1. Sem. 1875. — Großbritannien: Kohlenausfuhr 1874). — Literatur (Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen: Montan-Industrie Preussens 1873. — Zeitschrift des Königl. Preuss. statistischen Bureau's. — Statistische Correspondenz: Europäisches Telegraphen-Wesen, Tabakverbrauch Frankreichs). — Philadelphia-Ausstellung. — Anzeigen.

#### Ausweise.

**Wien, 2. August.** [Monats-Ausweis der österreichischen Nationalbank\*.)] 300,004,670 M., Zun. 8,533,610 M. Metallumlauf 137,898,755 M., Abn. 100,001 M. In Metall zahlbare Wechsel 10,699,184 M., Abn. 1,423,288 M. Staatsnoten, welche der Bank gehören 971,861 M., Abn. 1,423,288 M. Wechsel 129,555,287 M., Zun. 3,463,534 M. Lombarden 29,909,100 M., Abn. 623,300 M. Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe 4,721,755 M., Abn. 9,101,768 M. Giro-Einlage 1,128,088 M.

\*) Ab- und Zunahme nach Stand vom 1. Juli.

#### Verlosungen.

**Wien, 2. August.** [Serienzählung der 1860er Loose.] Bei der heute in Wien vorgenommenen Serienzählung der 1860er Loose sind folgende Serien gezogen worden: 28, 109, 369, 493, 640, 927, 1132, 1372, 1532, 1762, 1784, 1880, 2003, 2331, 2544, 2696, 2711, 3028, 3344, 3567, 3628, 3703, 3781, 4119, 4642, 5279, 5391, 5476, 5960, 5976, 5986, 6169, 6623, 6796, 6978, 7225, 7840, 7881, 7963, 8409, 8654, 9218, 9274, 9452, 9991, 10,074, 10,099, 10,254, 10,978, 11,066, 11,305, 11,440, 12,161, 12,637, 12,819, 13,382, 13,778, 13,997, 14,009, 14,085, 14,583, 14,588, 14,741, 14,832, 14,855, 15,458, 15,796, 16,051, 16,360, 16,450, 16,717, 17,015, 17,562, 18,554, 18,898, 18,953, 19,084, 19,686, 19,733, 19,930.

#### Eisenbahnen und Telegraphen.

**[Oberschlesische Eisenbahn.]** Nach einer im Inseratenteil unserer heutigen Nummer enthaltenen Bekanntmachung, hat am 27. Juli eine Verlosung von Prioritätsobligationen der Oberschlesischen Eisenbahn Litt. E. F. G. und der Emission von 1873 stattgefunden, deren Nummern dort angegeben sind.

**[Rumänische Eisenbahn.]** Um die vielgeplagten Besitzer rumänischer Actien bezüglich der Auszahlung der 1874er Dividende noch länger in Spannung zu halten, ist der Rumänische Minister von Berlin wieder abgereist. Der „Börsen-Cour.“ schreibt vom 31. Juli: Der erst vorgestern hier langgekommene rumänische Finanzminister Majoresco begibt sich bereits heute Abend nach Paris, wohin für diesmal von Genua aus das Ziel seiner Reise ging. In Detailverhandlungen über die Regelung der rumänischen Eisenbahnangelegenheiten ist bis diesen Augenblick überhaupt nicht eingetreten worden. Dies wird erst dann geschehen, wenn gewisse andere Verhandlungen in Paris, über die heute schon zu berichten noch nicht an der Zeit sein dürfte, zu einem Abschluß geführt haben werden, und dann entweder Herr Majoresco oder irgend ein anderer rumänischer Staatscommissarius hierher zurückkehrt. Die vorläufigen Versicherungen des erwähnten rumänischen Finanzministers haben hier den Eindruck zurückgelassen, daß es der rumänischen Regierung um eine möglichst schnelle Regelung der ganzen Angelegenheit zu thun ist.

#### Misellen.

**[Ein Betrunkener]** zerfiel in einem Bierlocal die Uhr an der Wand, weil sie seiner Ansicht nach zu früh schlug. „Herr, wie können Sie meine Uhr zerbrechen?“ meinte der Wirth. „Bitte sehr, Herr Wirth, die Uhr hat angefangen, sie hat ja zuerst geschlagen!“

#### Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

**Frankfurt a. M., 2. August.** Die Redacteure der „Frankfurter Zeitung“, Stern, Sewig und Curti sind heute wegen verweigerter Zeugnisaussage verhaftet worden.

**München, 2. August.** Die heutigen ultramontanen Blätter melden übereinstimmend, daß das Ministerium die Ermächtigung erhalten habe, im Bundesrathe einer etwaigen Ausdehnung des Jesuitengesetzes auf die Orden der Franziskaner, Capuziner und Carmeliter zuzustimmen.

**Stuttgart, 2. August.** Das fünfte deutsche Bundeschießen wurde gestern Vormittag eröffnet. Am Schützenzuge nahmen Schützen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs, sowie der Schweiz und einzelne Amerikaner Theil. Vor dem Königsbau erfolgte die Uebergabe der Bundesfahne durch den Vertreter des Vororts Hannover an den Ehrenpräsidenten, Herzog Eugen von Württemberg, welcher auf die Ansprache erwiderte: Ich verspreche Namens Schwabens das Banner hoch und heilig zu halten. Wie wir uns heute um dieses Banner scharen, wollen wir auch einst, wenn das Vaterland seine Söhne zum ernstlichen Kampfe ruft, und Mann für Mann um seine Fahne drängen und durch die That beweisen, daß wir sind ein einzig Volk von Brüdern. Darauf fand das Bankett in der Festhalle statt. Landammann Sax (Sanct Gallen) läßt die Freundschaft des deutschen Volkes und des Schweizervolkes leben. Hannemann, Redacteur der deutschen „Mosaiker Zeitung“ sprach: Mögen die Freundschaftsbünde, welche um Deutschlands und Rußlands Herrscher sich schlingen, immer fester auch beide Völker verknüpfen. Das Fest war von 7000 auswärtigen Schützen besucht.

**Stuttgart, 2. August.** Während des gestrigen Festbanketts wurde folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: Die festlich versammelten Schützen senden Euer Majestät ihren unterthänigsten Gruß. Zugleich wagt das Central-Comité seinen herzlichsten Dank für die herrliche Ehrengabe auszusprechen, die Euer Majestät die Gnade hatten zu senden. Herzog Eugen, Ehrenpräsident.

**London, 2. August.** Gestern fand ein Meeting im Hyde Park zu Gunsten der gefangenen Fenier statt.

**Newyork, 2. August.** In den Thalniederungen Ohio und in Folge anhaltenden Regens mehrere Bäche ausgetreten, sind überschwemmt das Land in beträchtlicher Ausdehnung; an vielen Orten ist die Ernte zerstört, die Eisenbahnverbindung unterbrochen. Der Mississippifluß ist bei Memphis erheblich gestiegen, so daß man eine Ueberschwemmung der Baumwollen-Districte befürchtet. — Bristol ordnet pro August den Verkauf von fünf Millionen Dollars Gold an.

**New-York, 1. August.** Der vormalige Präsident der Unionstaaten Andrew Johnson ist gestorben.

**Constantinopel, 2. August.** Ein kaiserlicher Hathumayum vom 1. August ordnet an, daß die Regierung unverzüglich den Bau der kleinasiatischen Eisenbahnen beginne, besonders die Linie nach Bagdad. Die Kosten übernimmt der Sultan.

**Pernambuco 31. Juli.** In Montevideo trat eine neue Cabinetbildung ein: Narvaia ist Minister des Innern, Andre Camas Finanzminister, Bustamante Minister des Auswärtigen, Latome Kriegsminister geworden.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

**Erfurt, 2. August.** Der Saatkmarkt war zahlreich besucht. Anfangs drückten die hohen Forderungen für Delfaat. Als die Verkäufer sich nachgiebiger zeigten, fanden Abkäufer statt. Raps 280—290 bez., Rübsöl 60 Br., 59 bez., Rübsamen 16,15—17, Weizen 200—220, Roggen 178—189.

**München, 2. August.** Der „Bayerische Courier“ erfährt über die Rückreise des Kaisers Wilhelm: Der Kaiser übernachtet am 7. August in Salzburg, reist, soweit bestimmt, den 8. August über München nach Eger, übernachtet dort und kehrt den 9. August nach Berlin zurück.

**Stuttgart, 2. August.** Bei dem heutigen Festbankett der Schützen toastele Kopp (Wien) auf das unzertrennliche politische und geistige Band zwischen Oesterreich und Deutschland. Darauf wurde die heute eingetroffene Ehrengabe des deutschen Kaisers, ein prachtvoller Pokal, unter enthusiastischen Kundgebungen vorgelegt.

**Bremen, 2. August.** Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde heute im Saale des Künstlervereins eröffnet. Geheimter Regierungsrath Tournier (Berlin) ist Vorsitzender; ca. 2000 Eisenbahnverwaltungen waren vertreten.

**Wien, 2. August.** Die heute zum ersten Male erschienene „Politische Correspondenz“ erfährt: Zur Aufbringung der Mittel für die Beschaffung der neuen Geschütze werden die Aufnahme einer gemeinsamen Anleihe beider Reichshälften in Aussicht genommen. Hierdurch würde die sofortige vollständige Neubewaffnung der Artillerie ermöglicht, ebenso entsprechend den Anschaffungen über die gegenwärtigen materiellen Verhältnisse der Monarchie die Vertheilung der den Steuerträgern hierdurch erwachsenden Lasten auf eine geraume Zeit ermöglicht. Die „Correspondenz“ erfährt: Die Reise des hier eingetroffenen Fürsten von Serbien betreffe eine Privatangelegenheit, was nicht ausschliesse, daß sich der Fürst gelegentlich über die Anschaffungen in den maßgebenden Kreisen hinsichtlich der Vorgänge in der Herzegowina informire. Der Fürst reist nach achttägigem Aufenthalt direct nach Belgrad zurück.

#### Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

**Berlin, 2. August, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.]** Credit Actien 389, —. 1860er Loose 121, —. Staatsbahn 508, —. Lombarden 178, 50. Italiener 73, 75. Amerikaner 98, 70. Rumänen 28, 50. Sprocent. Tärken 40, 75. Disconto-Commanbit 155, 50. Laurabütte 90, —. Dortmunder Union 14, —. Köln-Mind. Stamm-Actien 94, 25. Rheinische 110, 50. Bergisch-Märkische 84, 50. Galizier 104, 25. Reichsbank —, —. Schwach.

Weizen (gelber): August 214, —, Sept.-Octr. 218, —. Roggen: August 166, —, Sept.-Octr. 164, 50. Rübsöl: Sept.-Octr. 58, 20, Oct.-Novbr. 59, 20. Spiritus: August-Septbr. 54, 70, Sept.-Octr. 55, 90.

**Berlin, 2. August. [Schluß-Course.]** Ruhig.

**Erste Depesche, 2 Uhr 35 Minuten.**

Cours vom 2.	31.	Cours vom 2.	31.
Deft. Credit-Actien	389, 50	Bresl. Mall.-B.-B.	—, —
Deft. Staatsbahn	508, —	Laurabütte	92, 50
Lombarden	177, —	Ob.-S. Eisenbahn	44, 25
Schlef. Bankverein	95, 50	Wien kurz	182, 30
Bresl. Discontobank	73, 40	Wien 2 Monat	180, 80
Schlef. Vereinsbank	88, 50	Marschall 8 Tage	280, 80
Bresl. Wechselbank	67, 50	Deft. Noten	182, 75
do. Br.-Wechsler	68, —	Ruß. Noten	280, 90
do. Mailerbank	—, —	Deutsche Reichsbank	—, —

Rachbörse: Creditactien 391, —. Franzosen 508, 50. Lombarden 177, 50. Discontocomm. 156, —. Dorim. 13, 50. Laurabütte 91, 70.

Niedriger einsehen. Schluß fest, lebhafteres Geschäft. Franzosen, Lombarden nachgebend. Credit ziemlich behauptet. Bahnen wenig verändert. Banken und Industriewerke meist besser. Prioritäten anziehend. Geld flüssiger. Disc. 4 1/2 %.

**Frankfurt a. M., 2. August, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.]** Creditactien 194, —. Staatsbahn 254, 25. Lombarden 87 1/2. Galizier —, —. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Siemlich fest.

**Frankfurt a. M., 2. Aug., Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.]** Deft. Credit 194, —. Franzosen 254, —. Lombarden 87 1/2. Böhmische Westbahn 174, 50. Elisabeth 164, 75. Galizier 208, 50. Nordwest 131 1/2. Silberrente 67 1/2. Papierrente 64 1/2. 1860er Loose 120, —. 1864er Loose 213, 50. Amerik. 1882, —. Russen 1872 104 1/2. Russ. Bodencredit 94. Darmstädter 129 1/2. Meiningen 80 1/2. Frankfurter Bankverein 73 1/2. Wechselbank 75 1/2. Bahn'sche Effectenbank 107, 50. Oesterreichische Bank 80 1/2. Schlef. Vereinsbank 88, —. Feit.

**Berlin, 2. August, 3 Uhr 10 Min. Zweite Depesche.** 4 1/2 proc. preuss. Anl. 105, 75. 105, 75. Köln-Mindener —, —. 94, 75. 94, —. 3 1/2 proc. Staatsbahn 92, 40. 92, 30. Galizier —, —. 104, 10. 105, —. Posener Pfandbriefe 95, 10. 95, 10. Oesterreich. Bank —, —. 79, 50. 79, 50. Deft. Silberrente 67, 40. 67, 40. Disconto-Comm. —, —. 156, 50. 157, 25. Deft. Papierrente 64, 80. 64, 80. Darmstädter Credit 129, 25. 129, 75. Kart. 5 1/2 1865r Anl. 40, 90. 40, 30. Dortmunder Union 13, 50. 14, —. Italienische Anleihe 73, 90. 73, 50. Kramsta —, —. 87, 75. 87, 75. Poln. Lig.-Pfandbr. 72, 30. 72, 30. London lang —, —. 20, 27 1/2. Rum. Cit.-Obligat. 29, 75. 30, 50. Paris kurz —, —. 80, 90. Oberst. Litt. A. 142, 50. 142, 50. Moritzbütte —, —. 30, —. Breslau-Freiburg —, —. 80, 30. Waggonfabrik Biele 53, 50. 52, 75. R.-D.-L.-St.-Actie 104, 75. 106, —. Oppelner Cement —, —. R.-D.-L.-St.-Br. 109, 90. 108, 75. Ver. Br.-Wechslerbank 51, —. 51, 2. Berlin-Östlicher —, —. 45, 75. Schlef. Centralbank —, —. Bergisch-Märkische 84, 25. 84, 10.

**Wien, 2. August, 12 Uhr 23 Min. [Vorbörse.]** Creditactien 218, 25. Staatsbahn 280, 50. Lombarden 99, 25. Galizier 228, —. Napoleonsb. 8, 89. Anglo-Austrian 105, 90. Unionbank 96, 80. Befestigt.

**Wien, 2. August. [Schluß-Course.]** Schwach.

Rente —, —. 70, 95. 70, 80. Staats-Eisenbahn —, —. 280, 75. 281, —.

National-Anlehen —, —. 74, —. 73, 95. Actien-Certificate —, —. 280, 75. 281, —.

1860er Loose —, —. 112, —. 111, 50. Lomb. Eisenbahn —, —. 100, —. 99, 75.

1864er Loose —, —. 136, 70. 136, 50. London —, —. 111, 35. 111, 35.

Credit-Actien —, —. 218, 75. 217, 90. Galizier —, —. 228, 75. 229, 50.

Nordwestbahn —, —. 145, —. 144, 50. Unionbank —, —. 97, —. 97, 10.

Nordbahn —, —. 182, —. 181, 75. Ruffenheime —, —. 164, 50. 164, 62.

Anglo —, —. 108, 25. 106, 20. Napoleonsbör —, —. 8, 89 1/2. 8, 89.

Franco —, —. 34, 75. 34, 75. Boden-Credit —, —. —, —.

**Paris, 2. August. [Anfangs-Course.]** Sprocent. Rente 66, 40.

Anleihe 1872 105, 25. 1871 —, —. Italiener 73, 45. Staatsbahn 635, —. Lombarden 226, 25. Tärken 41, 35. Spanien —, —.

**London, 2. August.** Heute Feiertag.

**Berlin, 2. August. [Schluß-Vericht.]** Weizen ruhig, August 214, —.

September-October 217, —, October-November 221, —. Roggen ruhig, August 165, —.

September-October 164, 50, October-November 164, 50. Rübsöl besser, Septbr.-October 58, 90, October-November 59, 90. Spiritus behauptet, August-Septbr. 54, 60, Septbr.-Octr. 56, —, October-November 56, 20.

Häfer: August 165, 50, Septbr.-October 164, —.

**Köln, 2. August. [Getreide-Markt.]** (Schluß-Vericht.) Weizen behauptet, November 23, 40, März 1876 23, 80. Roggen still, November 17, 20, März 1876 17, 80. Rübsöl still, loco 32, 20, October 32, 20, Mai 1876 33, 50. Häfer loco —, —, November —, —.

**Hamburg, 2. August. [Getreide-Markt.]** (Schluß-Vericht.) Weizen Termin-Lombard matt, per August 214, —, per Septbr.-October 218, —. Roggen still, pr. August 161, —, per September-October 163, —. Rübsöl behauptet, loco 60, —, per October 60, —, per Mai 1876 63, —. Spiritus ruhig, per August 38 1/2, —, per September-October 40, —, per October-November 41 1/2, —. Wetter: Bedeckter Himmel.

**Paris, 2. August. [Getreide-Markt.]** Mehl behauptet, per August 62, —, September-October 62, 75, September-December 63, —, November-Februar 63, 50. Weizen behauptet, per August 27, 25, per September-October 28, —, per Sept.-December 29, 25, November-Februar 29, 50. Spiritus per August —, —, Januar-April —, —. Wetter: —.

**Amsterdam, 2. August. [Getreide-Markt.]** (Schluß-Vericht.) Weizen loco geschäftlos, per August —, —, November 318, —. Roggen loco fest, pr. August —, —, per März 211, 50, per October 202, 50. Rübsöl loco 35, —, pr. Septbr. 36 1/2, pr. Mai 38 1/2. Raps pr. Frühjahr —, —, pr. Herbst 405. Wetter: Schön.

**Stettin, 2. August, 1 Uhr 30 Min.** Weizen: geschäftlos, per August 216, —, September-October 216, —, October-November 218, —. Roggen fest, per August 159, 50, September-October 161, —, October-November 162, —. Rübsöl matt, per August 55, —, Septbr.-Octr. 55, —. Spiritus loco 55, —, per August-September 54, 40, September-October 55, 60. Petroleum per Herbst 11, —.

**Frankfurt a. M., 2. August, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.]**

Orig.-Dep. der Bresl. Btg. Credit-Actien 194, 25. Oesterreichische französische Staatsbahn 254, 50. Lombarden 88 1/2. Silberrente —, —.

1860er Loose —, —. Galizier 208, 25. Elisabethbahn —, —. Ungarische —, —.

Provincialdiscont. —, —. Spanien 21 1/2. Darmstädter —, —. Papierrente 64 1/2. Bankactien —, —. Buschlebrader —, —. Nordwest —, —.

Effectenbank —, —. Creditactien —, —. Raaberloose —, —. Meiningerloose —, —.

Comotantcourse —, —. Deutsch-Osterr. Bank —, —. Frankfurter Wechselb. —, —.

Rheinische —, —. Josephsbahn 149, —. Deutsche Reichsbank 146. Neue ungarische Schatzbonds —, —. Böhmische Westbahn —, —. Amerikaner 1882 —, —.

Donau Drau —, —. Hess. Ludwigsbahn —, —. Oberessen —, —.

1864er Loose 314. Russ. Pfandbr. —, —. Mindener 109, 25. Raab-Loose —, —.

Nationalbank —, —. Fest.

**Paris, 2. August, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.]** (Orig.-Dep. d. Bresl. Btg.) Sprocent. Rente 66, 55. Neueste Sprocent. Anleihe 1872 Ende August 105, 50, do. 1871 —, —. Ital. Sprocent. Rente 73, 20, do. Tabaks-Actien —, —.

Deft. Staats-Eisenb.-Actien 631, 25. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —.

Lomb. Eisenb.-Actien 226, 25. do. Prioritäten 238, —. Tärken de 1865 41, 25. do. de 1869 284, —. Tärkenloose 123, 25. Spanien erbet —, —.

Spanier inter. —, —. Franzosen —, —. Siegenb. Deckungskausf. Liquidation leicht, sehr geringe Deposits, für Anleihe 1872 0, 17.

#### Katholische Versammlung.

**Dinstag, den 3. August, Abends 1/8 Uhr, im Café restaurant:** Vorbesprechung über den diesjährigen Katholiken-Congress und Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der katholischen Bewegung. Beiträge zur Deckung der Kosten nach Belieben. Zutritt ist Jedem gestattet. [1873]

Für Lehrer S. in W. ging bei mir ein eine Sammlung aus der Schlesischen Zeitungs-Exposition im Betrage von 206 Mark. Die Gesamtsumme der von mir an S. befürworteten Vorschläge beträgt jetzt 577 Mark 50 Pf. Allen freundlichen Mitarbeitern an dem so glücklich gelungenen Liebeswerke nochmals im eigenen wie im Namen des würdigen Empfängers großen Dank. Breslau, den 2. August 1875. Dietrich, Propst.

#### Zum 2. September (Sedanfest)

und zur Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Schlesien im September.

empfiehlt die Buchhandlung des Ob. Vereinshauses in Breslau: von Köln, Grimath'sche, II. Theil, 100 Volks- und Vaterlandslieder, 25 Gr. M. 3.50.

von Köln, sechs alte und neue Vaterlandslieder, mit Noten, 25 Gr. 3 M.

Haupt, Vom deutschen Volksthum, ein Vortrag zur Feier des Friedens zu Versailles, 25 Pf.

Gott mit Dir, Barbarossa, Gedichtblatt an den 18. Januar 1871. 5 Gr.

Majestät dem Kaiser gewidmet, M. 2.

Schulmann, A.: mit der Inschrift: Mit Gott, für Kaiser und Reich, im Vorbeetrag mit dem Namen der Feldherren und Schlachten des Jahres 1870/71, Rand in Nationalfarben M. 3, mit Stangen und Schindeln M. 5, größere 6 resp. 10 M. auf Bestellung in jeder Größe; B. mit Reichsadler zu denselben Preisen. Transparente in derselben Ausstattung 3 M.

Kaiserbilder, als Fahnenstangen, Papiermaße 1 M., Zinkguss 2 M., bronzirt 3 M., dito verguldet



(Statt jeder besonderen Meldung.)  
Die Verlobung meiner Tochter Seraphine mit Herrn Oscar Spiegel erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.  
Breslau.  
Wwe. A. Schlesinger, geb. Gubrauer.  
Seraphine Schlesinger, Oscar Spiegel, Verlobte. [1303]  
Die Verlobung unserer Tochter Jenny mit Herrn Nathan Guttman aus Gollaschowitz erlauben wir uns statt besonderer Meldung anzuzeigen.  
Antonienhütte, den 1. August 1875. [513]  
S. Sachs und Frau.  
Als Verlobte empfehlen sich: Jenny Sachs, Nathan Guttman, Antonienhütte, Gollaschowitz.  
Entbindungs-Anzeige.  
Nach einer glücklichen Entbindung wurde mir heute Mittag 1 Uhr ein gesunder Knabe geboren, was ich hiermit Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeige.  
Breslau, den 1. August 1875.  
berw. Clara Krenski, geb. Gellß.  
[1814]

Heute früh 6 Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.  
[1327]  
Dr. E. Völkerling, Gymnasiallehrer, Lucie Völkerling, geb. Hertzog, Breslau, 1. August 1875.  
Statt besonderer Meldung.  
Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut.  
[507]  
Dr. Brauer und Frau Nanny, geb. Perlß.  
Kattowitz, den 1. September 1875.  
Heute früh 10 Uhr wurde uns ein gesundes Mädchen geboren.  
Kattowitz, den 31. Juli 1875.  
[492]  
L. Kern und Frau.  
(Statt besonderer Meldung.)  
Heute Nacht starb das uns am 18. Juli geborene Töchterchen.  
Kattowitz, den 1. August 1875.  
[502]  
Dr. Friebe und Frau.  
Statt jeder besonderen Meldung.  
Die heute Nacht 12 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Clara, geb. Dautine von einem gesunden Töchterchen, zeige ich hiermit ergebenst an.  
[499]  
Jagdort bei Obblau, am 1. Aug. 1875.  
Moritz Schönlein, Mühlen-Director.

**Lobe-Theater.**  
Dinstag. Abschieds-Vorstellung und Benefiz des Fräul. Sophie König. 3. 21. M.: Die Fledermaus. (Kassalinde, Fräul. König.) Mittwoch. Auf Verlangen. 3. 38. M.: „Mein Leopold!“ [1947]  
**Varieté-Theater.**  
[1298] Nikolaitstr. Nr. 27  
Dinstag. Letztes Gastspiel des Prof. Hermann. Bräuberliebe. Ballet. Erlauben Sie. Ballet. Die Zauberwelt (ganz neue Kunststücke). Die Insel Tulipatan, Operette. Anfang 7 1/2 Uhr.  
[1308] Volks-Theater.  
Dinstag. Der schlaf. Amor. Ballet. Treue i. menschl. D. schöne Geschlecht.  
**Boologischer Garten.**  
Täglich geöffnet. [1861]  
**Liebig's Etablissement.**  
Heute Privat-Gartenfest.  
Nur Abonnenten haben Zutritt im Garten. [1931]  
J. Pevlow, Capellmeister 11. Regtß.  
**Paul Scholtz's Etablissement.**  
Heute Dinstag:  
**Sinfonie-Concert**  
der Breslauer Concert-Capelle.  
Zur Aufführung kommt:  
**Sinfonie G-moll**  
von Mozart.  
**Overture „Fidelio“**  
von Beethoven.  
**Aufforderung zum Tanz**  
von Weber.  
[1952] Dillfe.  
**Zelt-Garten.**  
Täglich  
**Großes Concert**  
des Musikdirectors Herrn A. Ruchel.  
Anfang 7 Uhr. [1924]  
Entree à Person 10 Pf.  
**Gebr. Roesler's Etablissement.**  
Heute:  
**Großes Concert**  
unter Leitung [1919]  
des Musikdirectors Herrn C. Faust.  
**Bodmer-Auswand.**  
Abends:  
**Gas-Illumination.**  
**Simmenauer Garten.**  
Heute Dinstag:  
**Großes Concert**  
der Springer'schen Capelle.  
Auftreten  
der amerikanischen Gymnastiker und Pantomimen-Gesellschaft  
**Herren Gebr. Gesell**  
und der  
**Turner-Königin Miss Emmy**,  
sowie der Signora Lorina und  
des Balletmeisters Herrn Hernand.  
Auftreten der Solotänzerin  
Fräul. von Zakrzewska.  
Anfang 7 1/2 Uhr. [1937]  
Entree für Herren 20 Pf.  
für Damen und Kinder 10 Pf.  
**Hildebrand's Etablissement.**  
Heute Dinstag, 3. August:  
**Großes Militär-Concert,**  
ausgeführt  
von der Regimentsmusik  
des 4. Regtß. Inf.-Regtß. Nr. 51  
unter Leitung des Capellmeisters  
**Herrn R. Börner.**  
Zur Aufführung kommt zum 2. Male:  
Deutschlands Erinnerung  
an die Jahre 1870 und 1871,  
großes Polpourri mit Schlachtmusik,  
Klingelwehreuer und Kanonendonner  
von Sarr,  
unter Mitwirkung eines Tambour  
und Hornisten-Corps desselben Regtß.  
Bei eintretender Dunkelheit:  
Erluchtung der großen Wasser-  
fontaine u. des Ranzanillobaumes  
durch 800 Gasflammen.  
Brillante Illumination des ganzen  
Gartens.  
Anfang 7 Uhr. [1945]  
Entree à Person 25 Pf.  
Kinder 10 Pf.  
**Wichtig für Damen!**  
Von meinen rühmlichst bekannten  
**Wollschweißblättern,**  
die jede unter den Armen sich bil-  
dende Schweißausbuchtung nach sich  
ziehende, hält, wie bisher, alleiniges  
Lager für Breslau und Umgegend  
Herr **J. G. Berger's Sohn,**  
Hintermarkt 5.  
Preis pro Paar 50 Pf. 3 Paar  
1 Mark 40 Pf. [1054]  
Frankfurt a. O., April 1875.  
Robert von Stephani.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**  
Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.  
Vermögensbestand Ende Juni 1875: 17,000,000 Mt.  
Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis Ende Juni 1875:  
a) Versicherungen auf den Todesfall:  
Eingegangen: 1786 Anträge zur Versicherung von ..... 9,466,400 Mt.  
Davon angenommen: 1403 Versicherungen mit ..... 7,118,100 „  
Abgegangen durch Tod: 206 Personen mit ..... 801,300 „  
Abgegangen aus anderen Ursachen: 142 Personen, versichert mit ..... 656,600 „  
Reiner Zuwachs seit 1. Januar d. J.: 905 Personen, versichert mit ..... 5,660,200 „  
Versicherungsbestand Ende Juni c.: 23,045 Personen, versichert mit ..... 98,774,650 „  
Dividende im Jahre 1875: 36 pCt.  
1876: 38 pCt.  
b) Versicherungen auf den Lebensfall:  
Bestand ult. Juni 1875: 572 Personen versichert mit ..... 1,386,850 Mt.  
c) Cautionsdarlehne:  
Ausgezählte Cautions-Darlehne an 2444 Personen ..... 2,891,207 „  
Zur Erhellung von Auskunft, sowie zur Vermittelung von Anträgen empfiehlt sich:  
**Quintin Tauchert, Hauptagent.**  
[1889]

Um Irrthümern vorzubeugen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir unser  
**Central-Magazin**  
für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren unter derselben Firma  
**E. Neumeister & Hoffmann,**  
Herrenstraße Nr. 27,  
Fabrik: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 46a.,  
nach wie vor mit ungeschwächten Mitteln und erneuten Kräften fortführen.  
Breslau, 31. Juli 1875.  
**E. Neumeister & Hoffmann.**  
[1889]

**Verspätet.**  
In der Nacht vom 30. zum 31. Juli verschied in Carlsbad in Folge eines Schlaganfalles unser innig geliebter Mann, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Kaufmann  
**Julius Hofordt**  
im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme.  
Breslau, den 1. August 1875.  
**Die Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Dinstag, den 3. August, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes zu Gräbchen aus, statt.

Am 30. Juli c. Mittags ein Uhr entschlummerte sanft nach langem Leiden in Bad Reinerz der Kaufmann  
[1311]  
**Herr Josef Luttmann,**  
im Alter von 39 Jahren.  
Wir verlieren in ihm den treuesten Freund, welcher seit einer langen Reihe von Jahren in unserem Hause mit seltener Pflichttreue und unermüdlichem Eifer uns zur Seite stand.  
Sein Andenken wird dauernd in uns fortleben.  
Breslau, den 2. August 1875.  
Moritz Tietze, Rudolf Tietze.

Am 30. Juli verschied plötzlich unser geliebter Sohn Kurt, 1 1/2 Jahr alt, zu Schmiedeberg i. Schl.  
Tiefbetrübt zeigen dies an  
S. Wienand und Frau.  
**Todes-Anzeige.**  
Allen entfernten Freunden zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch tieferschütterten an, daß heute früh unsere theure innigstgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Inspector und Rentant Caroline Lange, geborene Belschner, vermittelst gewesener Hauptlehrer Lerche zu Breslau, im Alter von 74 1/2 Jahren, nach kurzer Krankheit, sanft und selig heimgegangen ist.  
[486]  
Peterswalbau, den 30. Juli 1875.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
**Familien-Nachrichten.**  
Verlobte. Hauptm. und Comp.-Chef im Königl. sächs. 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100 Herr v. Werthof mit Fräul. Maria v. Göß in Dresden.  
Geburten. Ein Sohn: Dem Hrn. Landrath v. Busch in Marienwerder, dem Hauptm. u. Comp.-Chef im Hannoverischen Füß.-Regt. Nr. 73 Herrn v. Kaldstein in Hannover, dem Landrath u. Hrn. v. Bradel in Blön, dem Regier.-u. Varrath Hrn. Vogel in Coblenz. — Eine Tochter: dem Hrn. Pastor Wer in Paderborn.  
Todesfälle. Major a. D. Herr v. Golsch in Merseburg. Herr Kreisrichter Saale in Kreuznach. Hent. im Ingenieur-Corps Herr Graf v. Pilati in Mex.

**Schmidt's Affen- und Hunde-Theater**  
nebst Kunsttrickerei en miniature.  
Breslau, Zwingerplatz.  
Heute Dinstag, den 3. Aug.:  
Große brillante Vorstellung.  
Anf. 8 Uhr.  
Morgen  
Mittwoch: Zwei Vorstellungen.  
Anfang 5 und 8 Uhr. [1929]  
Täglich Abends Vorstellung.  
**„Reichshalle“**  
Mein unter obiger Firma Zwingerplatz Nr. 2, in der Nähe des Theaters, komfortabel eingerichtetes Restaurant empfehle einem hochgeehrten Publikum hiermit bestens.  
[1946]  
Gleichzeitig erlaube mir auf einen guten Mittagstisch à la carte aufmerksam zu machen.  
**M. Ofner.**  
Dem P. T. Publikum erlaube ich mir meine mit allem Comfort eingerichteten [1784]  
**Wein-Localitäten,**  
Neufchtr. 23, früher Gansauge, bestens zu empfehlen.  
Gute preiswürdige Weine nebst guter Küche.  
**F. A. Blaschke,**  
vormals Besitzer der Grenzhaude und Schneefoppe.

**Hôtel Lohengrin,**  
63a. Nicolaitstr. 63a.,  
empfiehlt bei billigen Preisen  
**Oscar Kattge.**  
Barne Jedermann meinem Sohn Max auf meinen Namen zu borgen, da ich für dergleichen Schulden nicht aufkomme.  
[485]  
Heutigen DS., den 1. August 1875.  
**M. Jsaac,**  
Brauereibesitzer.  
Für eine neue, auf Gasheizung eingerichtete Glashütte, welche im Betriebe ist, wird ein  
**Associé**  
mit 7—8000 Thlr. Baareinlage gesucht. Offert. sub Glashütte Nr. 61 an die Exped. der Bresl. Zeitung.  
In allen Ländern werden Agenten für Artikel von großer Nützlichkeit gesucht. Jede active Person könnte sich damit in ihren Freistunden einen sehr bedeutenden Gewinn verschaffen. Sich franco zu wenden an: Fabrique de l'Alliance à la Chaux-de-fonds (Schweiz). — Die Frantierung ist 20 Pfennige. [1656]

Von der Reise zurückgekehrt, bin ich wieder täglich Vorm. 9 1/2—11 1/2 U. (für Privatfranke) und Nachm. von 2—4 Uhr (für unbemittelte Angefranke gratis) zu sprechen. [1871]  
**Dr. Jany,**  
Freiburgerstraße 9.  
Ich bin zurückgekehrt. [1315]  
**Dr. Jaensch.**  
Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. [1309]  
**Dr. C. Reichelt,**  
Dhlauer-Stadtgraben 18, I.  
Ich bin von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunden: Vormittag von 9—12 Uhr, Nachmittag von 3—6 Uhr.  
**M. Fränkel,**  
Zahnarzt, Ring Nr. 24.  
Sprechstunden für Hautfranke: Täglich von 9—11 und 3—4 Uhr.  
**Dr. Ed. Juliusburger,**  
Nicolaitstr. 44/45 (am Königsplatz).  
**220,000 Thlr.**  
finden part. lange unfindbar, auf Rittergüter und Freigüter zu vergeben durch Eugen Wendtner, Breslau, Bahnhofstraße 20, erste Etage.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.  
Um in kürzerer Zeit ein gebildeter Kaufmann und tüchtiger Geschäftsmann zu werden, empfehlen wir:  
**Die Handelswissenschaft**  
für Handlungslehrlinge und Gehülfen.  
1) Leichtes Erlernen des Briefwechsels. 2) Die Handelsgeographie. 3) Das kaufmännische Rechnen, die Wechsel- und Waaren-Rechnung. 4) Die kaufmännische Correspondenz. — Banquiergeschäfte und Buchführung. 5) Staatspapier- und Actienkunde. 6) Comtoirarbeiten. 7) Die neue Maß- und Gewichtskunde. 8) Die Schönschreibekunst mit Mustervorlesungen. Herausgegeben von Fr. Böhm.  
Sechszehnte Auflage. Preis 5 Mark. Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung mercantiler Kenntnisse kein besseres als das obige Buch in 16. Auflage empfehlen.  
Borrtüchtig in [1923]  
**Trewendt & Granier's**  
Buch- und Kunsthandlung.  
Breslau. Albrechtsstr. 37.

Nach langem Leiden verschied in Bad Reinerz am 30. Juli c. unser lieber College, der Kaufmann  
[1312]  
**Herr Josef Luttmann,**  
im Alter von 39 Jahren.  
Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen wahren Freund, welcher uns durch seinen Fleiß und umsichtiges Handeln zum Wohlstande führte, und sich durch sein liebevolles Wesen und braven Charakter die größte Achtung unter uns erworben hat. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Breslau, den 2. August 1875.  
**Das Personal der Handlung H. W. Tietze.**

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, denen entweder persönlich oder schriftlich zu danken für ihre innige Theilnahme an dem uns betroffenen unerfesslichen Verlust, in unserem namenlosen Schmerz vielleicht unterlassen geblieben, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten wärmsten Dank.  
**Theodor Seeliger, Auguste Seeliger, Vally Seeliger.**  
Für die uns in so reichem Maße von Nah und Fern gespendete herzliche und trostvolle Theilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes Bruno, hatten wir auf diesem Wege hiermit unseren wärmsten Dank ab.  
[503]  
Strappitz.  
**S. Gebula und Frau.**  
**Buchhandlung H. Scholtz in Breslau Stadt-Theater.**  
**Für Gymnastiken.**  
Schulmäßige Nachhilfe wird Gymnasialisten der niederen Klassen bei Bearbeitung der täglichen Pensia gegeben.  
Näheres zu erfahren Matthiasstraße 8, par terre. [1925]

**Hildebrand's Etablissement.**  
Heute Dinstag, 3. August:  
**Großes Militär-Concert,**  
ausgeführt  
von der Regimentsmusik  
des 4. Regtß. Inf.-Regtß. Nr. 51  
unter Leitung des Capellmeisters  
**Herrn R. Börner.**  
Zur Aufführung kommt zum 2. Male:  
Deutschlands Erinnerung  
an die Jahre 1870 und 1871,  
großes Polpourri mit Schlachtmusik,  
Klingelwehreuer und Kanonendonner  
von Sarr,  
unter Mitwirkung eines Tambour  
und Hornisten-Corps desselben Regtß.  
Bei eintretender Dunkelheit:  
Erluchtung der großen Wasser-  
fontaine u. des Ranzanillobaumes  
durch 800 Gasflammen.  
Brillante Illumination des ganzen  
Gartens.  
Anfang 7 Uhr. [1945]  
Entree à Person 25 Pf.  
Kinder 10 Pf.

**Hotel Lohengrin,**  
63a. Nicolaitstr. 63a.,  
empfiehlt bei billigen Preisen  
**Oscar Kattge.**  
Barne Jedermann meinem Sohn Max auf meinen Namen zu borgen, da ich für dergleichen Schulden nicht aufkomme.  
[485]  
Heutigen DS., den 1. August 1875.  
**M. Jsaac,**  
Brauereibesitzer.  
Für eine neue, auf Gasheizung eingerichtete Glashütte, welche im Betriebe ist, wird ein  
**Associé**  
mit 7—8000 Thlr. Baareinlage gesucht. Offert. sub Glashütte Nr. 61 an die Exped. der Bresl. Zeitung.  
In allen Ländern werden Agenten für Artikel von großer Nützlichkeit gesucht. Jede active Person könnte sich damit in ihren Freistunden einen sehr bedeutenden Gewinn verschaffen. Sich franco zu wenden an: Fabrique de l'Alliance à la Chaux-de-fonds (Schweiz). — Die Frantierung ist 20 Pfennige. [1656]

**Neue Lieder**  
von  
**Conrad von Prittwitz-Gaffron.**  
gr. 8°. Elegant brochirt. Preis: M. 4.  
Sehr elegant in Leinwand gebunden mit Goldschnitt Preis: M. 6.  
Was schon beim Erscheinen der ersten Sammlung der „Lieder“ des Verfassers Seitens der Kritik hervorgehoben wurde: tiefer, innig empfundener Inhalt, in vollendete Form gegossen — bekundet auch in den „Neuen Liedern“ das hohe Talent des Dichters, der mit Recht als Nachfolger eines Platen und Strachwitz gerühmt wird.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Unentgeltliche Cur der Trunksucht.**  
Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Cur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzahligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich ein-  
gehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Cur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an F. Bollmann in Berlin, Schönhauser-Allee 147 a. einreichen.

**Institut für hilfsbedürftige Handlungsdienner**  
(gegründet 1774).  
Nach langen Leiden entschlief in Bad Reinerz unser langjähriges Mitglied  
**Herr J. Luttmann**  
aus Frankenstein, dem wir eine dauernde Erinnerung bewahren.  
Breslau, den 2. August 1875.  
[1936]  
Die Bestreber.  
(Verspätet.)  
Statt jeder besonderen Meldung.  
Am 21. Juli entschlief sanft nach jahrelangen Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager  
**Paul Pratorius,**  
in fast vollendetem 23. Lebensjahre.  
Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an.  
[1305]  
**Die Hinterbliebenen.**  
Breslau. Delo. Alt-Mannsdorf.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 8 Uhr entschlief unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Pauline, verw. Cantor Blaufuß, geb. Ludwig in Nieder-Bögenhof bei Schweidnitz, sanft zu einem besseren Leben in dem ehrenvollen Alter von fast 72 Jahren.  
— Ihr Andenken wird uns un-  
pfehllich bleiben. Um stille Theilnahme bitten.  
[495]  
**Die tiefbetrübteten Hinterbliebenen.**  
Grusdorf, Bögenhof, Breslau und Rantau bei Bobitz, 31. Juli 1875.

**Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.**  
Soeben erschien:  
**Neue Lieder**  
von  
**Conrad von Prittwitz-Gaffron.**  
gr. 8°. Elegant brochirt. Preis: M. 4.  
Sehr elegant in Leinwand gebunden mit Goldschnitt Preis: M. 6.  
Was schon beim Erscheinen der ersten Sammlung der „Lieder“ des Verfassers Seitens der Kritik hervorgehoben wurde: tiefer, innig empfundener Inhalt, in vollendete Form gegossen — bekundet auch in den „Neuen Liedern“ das hohe Talent des Dichters, der mit Recht als Nachfolger eines Platen und Strachwitz gerühmt wird.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Hildebrand's Etablissement.**  
Heute Dinstag, 3. August:  
**Großes Militär-Concert,**  
ausgeführt  
von der Regimentsmusik  
des 4. Regtß. Inf.-Regtß. Nr. 51  
unter Leitung des Capellmeisters  
**Herrn R. Börner.**  
Zur Aufführung kommt zum 2. Male:  
Deutschlands Erinnerung  
an die Jahre 1870 und 1871,  
großes Polpourri mit Schlachtmusik,  
Klingelwehreuer und Kanonendonner  
von Sarr,  
unter Mitwirkung eines Tambour  
und Hornisten-Corps desselben Regtß.  
Bei eintretender Dunkelheit:  
Erluchtung der großen Wasser-  
fontaine u. des Ranzanillobaumes  
durch 800 Gasflammen.  
Brillante Illumination des ganzen  
Gartens.  
Anfang 7 Uhr. [1945]  
Entree à Person 25 Pf.  
Kinder 10 Pf.

**Hotel Lohengrin,**  
63a. Nicolaitstr. 63a.,  
empfiehlt bei billigen Preisen  
**Oscar Kattge.**  
Barne Jedermann meinem Sohn Max auf meinen Namen zu borgen, da ich für dergleichen Schulden nicht aufkomme.  
[485]  
Heutigen DS., den 1. August 1875.  
**M. Jsaac,**  
Brauereibesitzer.  
Für eine neue, auf Gasheizung eingerichtete Glashütte, welche im Betriebe ist, wird ein  
**Associé**  
mit 7—8000 Thlr. Baareinlage gesucht. Offert. sub Glashütte Nr. 61 an die Exped. der Bresl. Zeitung.  
In allen Ländern werden Agenten für Artikel von großer Nützlichkeit gesucht. Jede active Person könnte sich damit in ihren Freistunden einen sehr bedeutenden Gewinn verschaffen. Sich franco zu wenden an: Fabrique de l'Alliance à la Chaux-de-fonds (Schweiz). — Die Frantierung ist 20 Pfennige. [1656]

**Verlag von August Hirschwald in Berlin.**  
Soeben erschien:  
**Die Wasserkur**  
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst  
von  
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**  
1875. gr. 8. Preis 3 M.  
**Herrmann Thiel,** Ateller für künstliche Zähne u. f. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.  
**Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**  
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

**Verlag von August Hirschwald in Berlin.**  
Soeben erschien:  
**Die Wasserkur**  
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst  
von  
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**  
1875. gr. 8. Preis 3 M.  
**Herrmann Thiel,** Ateller für künstliche Zähne u. f. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.  
**Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**  
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

**Verlag von August Hirschwald in Berlin.**  
Soeben erschien:  
**Die Wasserkur**  
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst  
von  
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**  
1875. gr. 8. Preis 3 M.  
**Herrmann Thiel,** Ateller für künstliche Zähne u. f. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.  
**Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**  
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

**Verlag von August Hirschwald in Berlin.**  
Soeben erschien:  
**Die Wasserkur**  
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst  
von  
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**  
1875. gr. 8. Preis 3 M.  
**Herrmann Thiel,** Ateller für künstliche Zähne u. f. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.  
**Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**  
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

**Verlag von August Hirschwald in Berlin.**  
Soeben erschien:  
**Die Wasserkur**  
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst  
von  
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**  
1875. gr. 8. Preis 3 M.  
**Herrmann Thiel,** Ateller für künstliche Zähne u. f. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.  
**Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**  
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

**Verlag von August Hirschwald in Berlin.**  
Soeben erschien:  
**Die Wasserkur**  
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst  
von  
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**  
1875. gr. 8. Preis 3 M.  
**Herrmann Thiel,** Ateller für künstliche Zähne u. f. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.  
**Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**  
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

**Verlag von August Hirschwald in Berlin.**  
Soeben erschien:  
**Die Wasserkur**  
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst  
von  
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**  
1875. gr. 8. Preis 3 M.  
**Herrmann Thiel,** Ateller für künstliche Zähne u. f. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.  
**Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**  
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

**Verlag von August Hirschwald in Berlin.**  
Soeben erschien:  
**Die Wasserkur**  
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst  
von  
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**  
1875. gr. 8. Preis 3 M.  
**Herrmann Thiel,** Ateller für künstliche Zähne u. f. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.  
**Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**  
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.



# Oberschlesische Eisenbahn.

I. Bei der zufolge unserer Bekanntmachung vom 8. Juli c. heute stattgefundenen Verlosung der Prioritäts-Obligationen Lit. E., F., G. und Emission de 1873 der Oberschlesischen Eisenbahn sind folgende Nummern gezogen worden:

## 1. von den Obligationen Lit. E.

à 1000 Thlr. = 21 Stück.

Nr. 143 388 550 707 781 843 904 914 1170 1494 1974 2055 2280 2307 2472 2640 2650 2719 2731 2831 2953.

à 500 Thlr. = 41 Stück.

Nr. 78 250 280 293 1247 1286 1657 1886 1898 2223 2429 2559 2677 2843 2882 2884 2990 3225 3461 3550 3568 3688 3707 3709 3755 3976 4209 4242 4259 4387 4519 4809 4813 5020 5049 5082 5121 5213 5442 5619 5935.

à 100 Thlr. = 139 Stück.

Nr. 1 241 331 576 645 856 1096 1162 1250 1321 1341 1389 1421 1453 1602 1694 1890 1940 1960 2067 2170 2271 2323 2546 2710 2725 2827 2943 2949 2956 3009 3071 3074 3104 3144 3231 3498 3654 3711 3748 3865 3905 4279 4286 4302 4317 4403 4404 4496 4879 5052 5190 5243 5640 6144 6205 6307 6317 6610 6840 6843 6868 6948 7008 7165 7481 7790 7882 7911 7951 8194 8244 8534 8602 8813 9701 9784 9825 9478 9926 10032 10114 10201 10655 10995 11133 11165 11645 11679 11864 11898 12165 12356 12604 12718 12943 13054 13084 13140 13286 13675 13887 14007 14074 14353 14635 14671 14701 14746 14749 15549 15636 15891 16151 16237 16326 16505 16578 16764 17348 17376 17484 17610 18025 18268 18272 18306 18368 18460 18576 18661 18816 18950 19028 19211 19372 19770 19803 19827.

## 2. von den Obligationen Lit. F. I. Emission.

à 1000 Thlr. = 11 Stück.

Nr. 384 462 667 718 832 866 1006 1015 1183 1443 1500.

à 500 Thlr. = 21 Stück.

Nr. 225 300 351 353 794 1014 1136 1285 1342 1663 1964 2015 2026 2123 2144 2168 2505 2533 2811 2830 2958.

à 100 Thlr. = 75 Stück.

Nr. 72 170 257 535 761 816 1008 1086 1329 1494 1628 1756 1999 2180 2475 2485 2563 2689 2835 2974 3020 3342 3675 3701 3743 3869 4394 4403 4497 4663 4740 4867 4918 4924 4951 5213 5226 5337 5354 5418 5420 5534 5570 5864 5942 5977 6099 6106 6143 6164 6719 6923 7213 7361 7389 7406 7434 7530 7537 7647 7759 8528 8669 8677 8678 8680 8681 8829 9281 9626 9634 9892 9933 10017 10423.

## Litr. F. II. Emission.

à 100 Thlr. = 14 Stück.

Nr. 10451 10593 10595 10923 11011 11028 11079 11281 11486 11512 11590 11973 12162 12225.

## 3. von den Obligationen Litr. G.

à 1000 Thlr. = 13 Stück.

Nr. 34 52 188 249 368 388 871 924 937 1362 1366 1563 1821.

à 500 Thlr. = 26 Stück.

Nr. 2060 2085 2139 2635 2980 3019 3057 3257 3345 3959 4177 4227 4278 4335 4742 4366 4998 5256 5323 5377 5477 5550 5688 5751 5911 5924.

à 100 Thlr. = 130 Stück.

Nr. 6175 6293 6438 6776 7069 7074 7137 7444 7572 7809 7844 7894 7921 8009 8432 8712 8727 8770 8796 8806 9068 9153 9226 9506 9534 9603 9633 9687 9731 10398 10581 11108 11159 11288 11435 11492 11799 11931 12028 12257 12303 12460 12848 13222 13455 13585 13926 14040 14057 14097 14318 14388 14674 14964 15029 15069 15121 15124 15544 15669 15777 15984 16207 16292 16569 16596 16747 17082 17365 17800 18098 18179 18259 18543 18690 18721 18835 18858 18864 18993 19419 19587 19650 19681 19767 20049 20086 20296 20719 20778 20783 20992 21056 21232 21450 21776 22132 22393 22499 22698 22705 22708 22746 22756 22797 22899 23114 23218 23728 23791 23796 23838 24000 24205 24305 24419 24520 24592 24629 24822 25210 25249 25516 25535 25644 25738 25910 25921 25923 25932.

## 4) Von den Obligationen Emission de 1873.

à 1000 Thlr. = 10 Stück.

Nr. 24 226 577 695 1110 1228 1487 1589 1627 1970.

à 500 Thlr. = 20 Stück.

Nr. 2080 2169 2181 2274 2397 2415 2657 2727 2978 3039 3340 3733 4112 4595 4611 4780 5320 5531 5680 5957.

à 100 Thlr. = 135 Stück.

Nr. 6091 6138 6139 6323 6378 6402 6569 6740 7015 7017 7172 7925 8091 8604 8605 8636 8784 9075 9076 9081 9138 9182 9282 9380 9388 9475 9803 9804 9808 10670 10967 10969 10970 10974 11054 11088 11534 11539 11646 11698 11939 12015 12117 12662 12829 13001 13218 14036 14269 14445 14446 14581 14582 14607 14623 14940 15038 15524 15654 15656 15683 15744 15930 16181 16508 16660 17160 17333 17456 17457 17692 17881 17882 17959 18158 18441 18448 18485 18761 18764 19237 19346 19432 20040 20858 20860 20929 21236 21253 21667 21836 22072 22264 22351 22352 22996 23150 23372 24138 24140 24766 24957 25070 25322 25399 25445 15623 25672 26274 26293 26294 26306 26307 26310 26901 27241 27403 28292 28700 28855 29416 29624 29698 30371 30540 30641 30642 30701 30702 30734 31009 31538 31745 32318 32776.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, die Valuta dafür und zwar:

- a. der Obligationen Lit. E. und F. I. und II. Emission vom 1. October d. J. ab und
- b. der Obligationen Lit. G. und der Emission de 1873 vom 3. Januar 1876 ab

gegen Auslieferung der Obligationen nebst den nicht fälligen Zinscoupons

- 1) in Breslau bei unserer Hauptkassette in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,
- 2) vom 1. October bis 15. November d. J. für Obligationen Lit. E. und F. und vom 3. Januar bis 15. Februar 1876 für Obligationen Lit. G. und Emission de 1873, a. in Berlin bei der Kasse der Disconto-Gesellschaft, b. in Stettin bei dem Bankhause S. Abel jun., c. in Gr.-Glogau bei der Commandite des Schlesischen Bankvereins, d. in Dresden bei dem Bankhause Gebrüder Guttentag, e. in Leipzig bei dem Bankhause Frege & Comp., f. in Hannover bei den Herren M. J. Frensdorff & Comp., g. in Hamburg bei der Norddeutschen Bank, h. in Bremen bei dem Bankhause J. Schulze & Wolde, i. in Köln a. Rh. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, k. in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild & Söhne, l. in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie, m. in Stuttgart bei den Herren Plann & Comp., und n. in München bei der Bayerischen Vereinsbank,

in Empfang zu nehmen. Die Verzinsung der gelösten Obligationen Lit. E. und F. hört vom 1. October d. J.; diejenige der Obligationen Lit. G. und Emission de 1873 vom 1. Januar 1876 ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden, nicht fälligen Zinscoupons wird der entsprechende Betrag von dem Capital in Abzug gebracht werden. Von den im Jahre 1874 und früher ausgelassenen Oberschlesischen Prioritäts-Obligationen Lit. E., F. und G. sind bisher zur Einlösung nicht präsentiert:

## I. Prioritäts-Obligationen Lit. E.

à 1000 Thlr. ex 1874 Nr. 1587 2061.

à 500 Thlr. ex 1870 Nr. 1017.

ex 1874 Nr. 2023 3044 3634 3987.

à 100 Thlr. ex 1870 Nr. 9040.

ex 1874 Nr. 202 1595 1820 2623 4264 4568

4716 4790 6187 7213 7389

10043 10211 11025 11699 11781

12748 13911 14401 14578 14645

15115 18115 18140 18444.

## II. Prioritäts-Obligationen Lit. F.

I. Emission à 1000 Thlr. ex 1874 Nr. 91 106 766 913 1071.

à 500 Thlr. ex 1873 Nr. 18 1622.

ex 1874 Nr. 188 1099 2079.

Nr. 100 Thlr. ex 1873 Nr. 419 449 860 2163 2441 3334

3411 4646 4821 4866 5500

6130 6355 7486 7704 8391

8860 9237 9715 9985.

ex 1874 Nr. 321 683 738 1103 1457 1598

2164 2332 4745 4758 6197

6962 7079 8437 10272 10290.

## II. Emission à 100 Thlr. ex 1872 Nr. 10560.

ex 1873 Nr. 10783 10796 11596 12063.

ex 1874 Nr. 10544 10773.

## III. Prioritäts-Obligationen Lit. G.

à 1000 Thlr. ex 1872 Nr. 931 1336.

ex 1873 Nr. 1472.

ex 1874 Nr. 22 1945.

à 500 Thlr. ex 1872 Nr. 5107.

ex 1873 Nr. 3356 3376 4409 4767.

ex 1874 Nr. 2262 3349 3612 3708 5214

5339 5713.

à 100 Thlr. ex 1872 Nr. 6735 6806 6843 6902 7102

7140 7297 7298 9926 11349

12432 13137 14047 15641 15645

15646 15869 17784 18281 18829

19413 19688 20564 21840 21847

24284 24513.

ex 1873 Nr. 7376 8109 8500. 9542 9746

10983 12258 12296 12407

12427 13338 15348 16035

16265 16725 17309 17950

18510 19690 20020 20281

20477 20896 21298 21301

24805 25019 25020.

ex 1874 Nr. 6479 6558 6924 7221 7582

7945 8076 8272 8915 9510

9523 11622 12551 12685 13841

14234 14603 15049 15287

15796 16134 16634 16795

17035 17487 18973 19041

19115 19506 20293 20616

21124 22486 23020 23244

23365 23869 24666 24916.

Die Inhaber derselben werden zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Obligationen nebst Zinscoupons hierdurch wiederholt aufgefordert. Von den im Jahre 1874 und früher ausgelassenen Prioritäts-Obligationen sind im heutigen Termin durch Feuer vernichtet worden:

von den Prioritäts-Obligationen Lit. E.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. F. I. Emission

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

Litr. F. II. Emission

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

von den Prioritäts-Obligationen Lit. G.

</



**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 4051 die Firma  
**A. Sellen**  
und als deren Inhaber der Kaufmann  
Abolip Sellen hier heute eingetragen  
worden.  
Breslau, den 28. Juli 1875.  
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei  
Nr. 4046 das Erlöschen der Firma  
**F. Adler**  
hier heute eingetragen worden. [113]  
Breslau, den 31. Juli 1875.  
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist  
heute bei Nr. 327, die  
**Thuringia,**  
**Actien-Gesellschaft,**  
betreffend, folgendes eingetragen wor-  
den:  
Nach Beschluß des Verwaltungsraths  
der Gesellschaft ist bis auf  
Weiteres

- von Bestimmung eines anderen  
vollziehenden Mitgliedes des en-  
geren Ausschusses an Stelle des  
mit Tode abgegangenen Kauf-  
manns Ferdinand Morgenroth  
Abstand genommen und festge-  
setzt, daß
  - die laufende Correspondenz in  
der Regel vom Director und  
einem seiner Stellvertreter, in  
Abwesenheit des ersten  
durch zwei Stellvertreter desselben  
vollzogen,
  - die Nothwendigkeit einer Contra-  
signatur durch den Präsidenten  
resp. Vicepräsidenten des Ver-  
waltungsraths aber auf nota-  
rielle Urkunden und auf Wechsel  
beschränkt wird.
- Breslau, den 29. Juli 1875.  
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist  
heute bei Nr. 1055 die Actien-Gesell-  
schaft  
**Waggon-Fabrik**  
**Gebr. Hofmann & Comp.,**  
**Actien-Gesellschaft,**  
betreffend, folgendes eingetragen wor-  
den:

- Col. 3. Durch Beschluß der Ge-  
neral-Versammlung der Actionäre  
vom 25. Juni 1875 ist unter Auf-  
hebung der bisherigen Zweignieder-  
lassung der Sitz der Gesellschaft von  
Berlin nach Breslau verlegt worden.
  - Col. 4. Durch Beschluß der Ge-  
neral-Versammlung der Actionäre  
vom 25. Juni 1875, welcher sich in  
beglaubigter Form, Blatt 87-90  
des Beilage-Bandes zum Gesell-  
schafts-Register befindet, sind die  
§§ 2, 13 Absatz 1 und 2 und 32,  
Absatz 1 des Statuts abgeändert  
worden.
- Der Sitz der Gesellschaft ist nun-  
mehr Breslau (§ 2).  
Publications-Organ der Gesellschaft  
sind fortan nur:
1. die Berliner Börsen-Zeitung,
  2. die Schlesische Zeitung.
- Gibt eines dieser Blätter ein, so hat  
der Aufsichtsrath ein anderes öffent-  
liches Blatt zu wählen und dies in  
dem anderen Gesellschaftsblatt bekannt  
zu machen (§ 13).
- Breslau, den 29. Juli 1875.  
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.**

In unser Procuren-Register sind  
Nr. 897  
1) **Arthur Seydel,**  
2) **Friedrich Scher,**  
beide hier, als Collectiv-Procuren-  
ten der hier bestehenden, in unserm Ge-  
sellschafts-Register Nr. 1200 eingetra-  
genen Handels-Gesellschaft  
**Muffer & Comp.**  
heute eingetragen worden. [116]  
Breslau, den 28. Juli 1875.  
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.**

In unser Procuren-Register ist bei  
Nr. 73 das Erlöschen der dem  
**Friedrich Jacob**  
von der Nr. 1200 des Gesellschafts-  
Registers eingetragenen Handels-Gesell-  
schaft

**Muffer & Comp.**

hier erteilten Procura heute einge-  
tragen worden. [117]  
Breslau, den 28. Juli 1875.  
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist am  
heutigen Tage unter Nr. 236 die Firma  
**Anna Dunert** zu Quidendorf und  
als deren alleinige Inhaberin die ver-  
heiratete Fabrikant Anna Dunert zu  
Scherrgrund eingetragen worden.  
Frankenstein, den 22. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist unter  
dem heutigen Tage bei Nr. 97 das  
Erlöschen der Firma **Carl Steiner**  
in Neidenstein eingetragen worden.  
Frankenstein, den 22. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Concurs-Eröffnung.**

Ueber das Vermögen des Kauf-  
manns **Carl Graupe** hier selbst, Ober-  
straße Nr. 1, ist durch Beschluß vom  
2. August 1875, Vormittags 11 Uhr,  
der kaufmännische Concurs im abge-  
schlossenen Verfahren eröffnet und der  
Tag der Zahlungs-Einstellung  
auf den 19. Juli 1875  
festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der  
Masse ist der Kaufmann **Ferdinand**  
Landberger hier, Fischergasse Nr. 26,  
bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert,  
in dem  
auf den 12. August 1875, Vor-  
mittags 11 Uhr, vor dem Com-  
missarius Stadt-Gerichts-Rath von  
Bergien, im Termins-Zimmer Nr. 21,  
im 1. Stock des Stadt-Gerichts-  
Gebäudes  
anberaumten Termine die Erklärun-  
gen über ihre Forderungen zur Bestel-  
lung des definitiven Verwalters abzugeben.  
II. Alle diejenigen, welche an die  
Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger  
machen, werden hierdurch aufge-  
fordert, ihre Ansprüche, dieselben  
mögen bereits rechtskräftig sein oder  
nicht, mit dem dafür verlangten Vor-  
rechte

bis zum 10. September 1875  
einschließlich  
bei uns schriftlich oder zu Protokoll  
anzumelden, und demnach zur Prü-  
fung der sämtlichen innerhalb der  
gedachten Frist angemeldeten Forde-  
rungen.  
auf den 7. October 1875, Vormit-  
tags 11 Uhr, vor dem Commissa-  
rius Stadt-Gerichts-Rath v. Ber-  
gien, im Termins-Zimmer Nr. 47,  
im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Ge-  
bäudes  
zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-  
reicht, hat eine Abschrift derselben  
und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in  
unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz  
hat, muß bei der Anmeldung seiner  
Forderung einen zur Proceßführung  
bei uns berechtigten Bevollmächtigten  
bestellen und zu den Akten anzeigen.  
Denjenigen, welchen es hier an  
Bekanntmachung fehlt, werden die Justiz-  
Räthe **Krug** und **Satzmann** und  
die Rechts-Anwälte **Helle** und **Kade**  
zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemein-  
schuldner etwas an Geld, Papieren  
oder andern Sachen in Besitz oder  
Gewahrsam haben, oder welche ihm  
etwas verschulden, wird aufgegeben,  
Niemandem davon etwas zu verab-  
folgen oder zu geben, vielmehr von dem  
Besitz der Gegenstände  
bis zum 31. August 1875  
einschließlich  
dem Gerichte oder dem Verwalter der  
Masse Anzeige zu machen, und Alles  
mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte  
zur Concursmasse abzuliefern.  
Pfundinhaber und andere mit den-  
selben gleichberechtigte Gläubiger des  
Gemeinschuldners haben von den in  
ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken  
nur Anzeige zu machen.  
Breslau, den 2. August 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Serien-Abth.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub  
laufende Nummer 430 die Firma  
**A. Hoffmann**  
zu Reiffe und als deren Inhaber der  
Kaufmann **Robert Hoffmann** zu  
Reiffe am 28. Juli 1875 eingetragen  
worden.

Reiffe, den 30. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub  
Nr. 423 eingetragene Firma  
**A. Pohl**, vormals **A. Nitter** zu  
Reiffe ist erloschen.  
Reiffe, den 30. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub  
Nr. 175 eine zu Gogolin errichtete  
Zweigniederlassung der zu Ratibor  
bestehenden Firma **B. Jellaffe** und als  
deren Inhaber der Kaufmann und  
Commissar **Walter Jellaffe** zu  
Ratibor heute zufolge Verfügung vom  
23. Juli c. eingetragen worden.  
Groß-Strehlitz, den 23. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.  
Mosler.

**Bekanntmachung.**

Das Erlöschen der Firma des Kauf-  
manns **Guido Felscher** in Glog-  
nitz, Holzwaaren-Fabrik und Commis-  
sions-Gesellschaft **Guido Felscher**  
ist zufolge Verfügung von heute unter  
Nr. 386 unseres Firmen-Registers ver-  
merkt worden.  
Glog, den 27. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist unter  
Nr. 384 die Firma **C. Eide** hier selbst  
und als deren Inhaber der hiesige  
Apotheker **Carl Eide** heute einge-  
tragen worden.  
Ratibor, den 24. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.  
Dr. F. Lehne.

**Bekanntmachung.**

In dem Concurs über das Ver-  
mögen des Kaufmanns **Wolfgang Darn-  
kopf** zu Laurahütte ist zur Verhandlung  
und Beschlußfassung über einen Accord  
Termin  
auf den 10. August 1875, Vor-  
mittags 10 Uhr, in unserem Ge-  
richts-Local, Termins-Zimmer Nr. 27,  
vor dem unterzeichneten Commissar  
anberaumt worden.

Die Beteiligten werden hierdurch  
mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt,  
daß alle festgestellten, oder vorläufig  
zugelassenen, Forderungen der Concurs-  
Gläubiger, so weit für dieselben weder  
ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht,  
Pfandrecht oder anderes Absonderungs-  
recht in Anspruch genommen wird,  
zur Theilnahme an der Beschlußfassung  
über den Accord berechtigt.

Der Accordvorschlag, die Handels-  
bücher, die Bilanz nebst dem Inventar  
und der vom dem Verwalter über die  
Natur und den Charakter des Con-  
curses erstattete Bericht liegt in un-  
serem Bureau C. II. zur Einsicht offen.  
Reichen, den 26. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Der Commissar des Concurses.  
Franz.

**Concurs-Eröffnung.**

Kgl. Kreis-Gericht zu Reichen, den 29. Juli 1875,  
Vormittags 9 1/2 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Brauerei-  
besizers **August Wittmann** zu Ratto-  
witz ist der kaufmännische Concurs er-  
öffnet und der Tag der Zahlungs-  
Einstellung  
auf den 1. Juli 1875  
festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der  
Masse ist der Kaufmann **Gustav**  
**Scherner** zu Rattowitz bestellt.  
Die Gläubiger des Gemeinschul-  
dners werden aufgefordert, in dem  
auf den 10. August 1875, Vor-  
mittags 9 1/2 Uhr, in unserem Ge-  
richts-Local, Termins-Zimmer Nr. 27,  
vor dem Commissar Herrn Kreis-  
richter **Franz**

anberaumten Termine ihre Erklärun-  
gen und Vorschläge über die Ver-  
waltung dieser Masse abzugeben, oder die  
Bestellung eines anderen einstweiligen  
Verwalters und über die einstweilen  
angewandte Fortführung des Betrie-  
bes der Dampfbrauerei abzugeben.

Allen, welche von dem Gemein-  
schuldner etwas an Geld, Papieren  
oder andern Sachen in Besitz oder  
Gewahrsam haben, oder welche ihm  
etwas verschulden, wird aufgegeben,  
nichts an denselben zu verabfolgen  
oder zu zahlen, vielmehr von dem  
Besitz der Gegenstände  
bis zum 8. September 1875  
einschließlich  
dem Gerichte oder dem Verwalter der  
Masse Anzeige zu machen und Alles,  
mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte,  
ebendort zur Concursmasse abzu-  
liefern.

Pfundinhaber und andere mit den-  
selben gleichberechtigte Gläubiger des  
Gemeinschuldners haben von den in  
ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken  
nur Anzeige zu machen.  
Breslau, den 2. August 1875.  
Königl. Stadt-Gericht. Serien-Abth.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub  
laufende Nummer 430 die Firma  
**A. Hoffmann**  
zu Reiffe und als deren Inhaber der  
Kaufmann **Robert Hoffmann** zu  
Reiffe am 28. Juli 1875 eingetragen  
worden.

Reiffe, den 30. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub  
Nr. 423 eingetragene Firma  
**A. Pohl**, vormals **A. Nitter** zu  
Reiffe ist erloschen.  
Reiffe, den 30. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub  
Nr. 175 eine zu Gogolin errichtete  
Zweigniederlassung der zu Ratibor  
bestehenden Firma **B. Jellaffe** und als  
deren Inhaber der Kaufmann und  
Commissar **Walter Jellaffe** zu  
Ratibor heute zufolge Verfügung vom  
23. Juli c. eingetragen worden.  
Groß-Strehlitz, den 23. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.  
Mosler.

**Bekanntmachung.**

Das Erlöschen der Firma des Kauf-  
manns **Guido Felscher** in Glog-  
nitz, Holzwaaren-Fabrik und Commis-  
sions-Gesellschaft **Guido Felscher**  
ist zufolge Verfügung von heute unter  
Nr. 386 unseres Firmen-Registers ver-  
merkt worden.  
Glog, den 27. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist unter  
Nr. 384 die Firma **C. Eide** hier selbst  
und als deren Inhaber der hiesige  
Apotheker **Carl Eide** heute einge-  
tragen worden.  
Ratibor, den 24. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.  
Dr. F. Lehne.

**Bekanntmachung.**

In unserm Firmen-Register ist bei  
der unter Nr. 102 eingetragenen Firma  
**F. Ringo** in Salzbrunn das Erlöschen  
derselben heute vermerkt worden.  
Waldenburg, den 27. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Genossenschafts-Register ist  
zufolge Verfügung vom 21. Juli 1875  
beute unter Nr. 13 eine Genossenschaft  
mit der Firma:

**Consumverein „Eintracht“ zu**  
**Altwasser, eingetragene Genos-**  
**senschaft,**  
eingetragen worden. Der Sitz der  
Genossenschaft ist zu Altwasser.

Der Gesellschafts-Vertrag datirt vom  
30. März 1874 resp. 12. Juli 1875  
und ist auf unbestimmte Zeit geschlos-  
sen. Der Gegenstand des Unterneh-  
mens ist die Anschaffung unverfälsch-  
ter Lebensbedürfnisse von guter Qua-  
lität gegen sofortige Baarzahlung und  
Ansammlung von Capital aus dem  
beim Verkauf derselben erzielten Ueber-  
schuß für die Mitglieder.

Die gegenwärtigen Vorstands-Mit-  
glieder sind:  
a) **Borjellannaler Friedrich Krause**  
als Geschäftsführer,  
b) **Borjellandreher Julius Renner**  
als Stellvertreter,  
c) **Borjellannaler Albert Grangow**  
als Beisitzer,

sämmtlich zu Altwasser wohnhaft.  
Die Zeichnung der Firma geschieht  
dadurch, daß die Zeichnenden der Firma  
des Vereins ihre Namensunterchrift  
hinzufügen. Rechtliche Wirkung dem  
Verein gegenüber hat die Zeichnung  
aber nur, wenn sie mindestens von  
2 Vorstandsmitgliedern geschehen ist.

Alle Bekanntmachungen in Ange-  
legenheiten des Vereins ergeben unter  
dessen Firma und werden mindestens  
von zwei Vorstands-Mitgliedern unter-  
zeichnet. Die Einladungen zu den  
General-Versammlungen, insofern sie  
nicht vom Vorstande ausgehen, erläßt  
der Vorsitzende des Verwaltungsraths  
mit der Zeichnung:

Der Verwaltungsrath des Con-  
sum-Vereins „Eintracht“ zu Alt-  
wasser, eingetragene Genossen-  
schaft... Vorsitzender.

Zur Veröffentlichung seiner Bekannt-  
machungen bedient sich der Verein des  
„Waldenburger Wochenblattes“ und  
des „Waldenburger Zeitung“. Falls  
eines dieser Blätter eingeht, ersetzt  
der Vorstand und Verwaltungsrath  
es bis zur nächsten ordentlichen Ge-  
neral-Versammlung durch ein anderes  
Blatt. Die Einladungen zur General-  
Versammlung erfolgt durch einmalige  
Einladung in die zu den Bekannt-  
machungen des Vereins bestimmten  
Zeitungen und durch Aushang in den  
Verkaufs-Localen des Vereins und  
wird vom Vorstande des Verwal-  
tungsraths unterzeichnet. Die betref-  
fenden Nummern der Zeitungen müssen  
mindestens 24 Stunden vorher aus-  
gegeben sein.

Das Verzeichniß der Genossenschaf-  
ter kann jederzeit in unserm Bü-  
reau III. b. eingesehen werden.  
Waldenburg, den 21. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die Stelle des Rectors an der  
hiesigen katholischen Volksschule  
wird in nächster Zeit zur Erledigung  
kommen. Für das Rectorat geprüfte  
Schulmänner, welche sich um Verlei-  
hung der Stelle zu bewerben geneigt  
sind, wollen ihre Gesuche unter An-  
schluß der Zeugnisse der Prüfung und  
des Schulreifezeugnisses, nebst Lebenslauf  
bis zum

30. August d. J.

an uns einreichen. Neben freier Dienst-  
wohnung beträgt das jährliche Ein-  
kommen der Stelle Sechshundert  
Thaler. Umzugskosten werden dem  
gewählten Rector nicht vergütet.  
Schweinitz, den 30. Juli 1875.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen evangelischen  
Stadt-Schule ist eine Lehrerstelle zu  
besetzen.

Die Befolgung (von 825 bis 1500  
Mark) erfolgt nach dem hier einge-  
führten neuen Normal-Stat.  
Bewerbungen werden bis zum 1sten  
September c. entgegengenommen.  
Ohlau, den 30. Juli 1875.  
Der Magistrat.

Offene

Bürgermeister-Stelle.

Zu Folge anderweitiger Wahl des  
bisherigen Magistrats-Dirigenten ist  
die Stelle des ersten Bürgermeisters  
hiesiger Stadt, mit welcher ein pen-  
sionsfähiges Gehalt von 5400 Mark  
und eine bei der Pensionierung nicht  
in Anrechnung zu bringende Woh-  
nungs-Entschädigung von 600 Mark  
jährlich verbunden ist, sofort neu zu  
besetzen.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre  
Gesuche unter Vorlegung ihrer Atteste  
bis zum 10. September d. J. bei dem  
Unterzeichneten einreichen.  
Stadt-Königschütze,  
den 30. Juli 1875.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher  
gez. Lohbe.

**Bekanntmachung.**

Bei der heute stattgefundenen vierten  
Auslösung der Obligationen der  
**Gleiwitzer Stadt-Anleihe**  
vom Jahre 1870, im Betrage von  
120,000 Thlr., sind gezogen worden:  
1) Littera A. zu 200 Thlr. Nr. 20, 66,  
2) Littera B. zu 100 Thlr. Nr. 165,  
167, 322, 356, 370, 385, 515,  
559, 676, 678, 692, 705, 723,  
877, 910, 996, 1067,  
3) Littera C. zu 50 Thlr. Nr. 1087,  
1096.

Diese Obligationen werden hiermit  
zur Zurückzahlung am 2. Januar 1876  
gelöst, und findet nach diesem Ter-  
mine eine weitere Verzinsung nicht  
mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt  
bei der Stadtkasse zu Gleiwitz  
gegen Vorlegung der gezogenen Obli-  
gationen nebst den dazu gehörigen  
Zins-Coupons und Talons.

Von den im Monat Juli 1872 ge-  
zogenen Stadt-Obligationen, welche am  
1. Januar 1873 zur Einlösung gelan-  
gen sollten, ist folgende:

Littera A. zu 200 Thlr. Nr. 76,  
von denen im Jahre 1873 gezogenen,  
welche am 1. Januar 1874 zur Ein-  
lösung gelangen sollten, sind folgende:  
1) Littera A. zu 200 Thlr. Nr. 80,  
2) Littera B. zu 100 Thlr. Nr. 937,  
3) Littera C. zu 50 Thlr. Nr. 1091,  
und von denen im Jahre 1874 ge-  
zogenen, welche am 1. Januar 1875 zur  
Einlösung gelangen sollten, sind fol-  
gende:

Littera B. zu 100 Thlr. Nr. 630, 661  
bis heute noch nicht eingelöst worden.

Es wird ferner bekannt gemacht,  
daß die Zins-Coupons der Serie I.  
der Obligationen der Eingangs gedach-  
ten Gleiwitzer Stadt-Anleihe den 31.  
December 1875 endigen und daß die  
Zins-Coupons der Serie II. gegen  
Ablieferung des der alten Zins-Cou-  
pons-Serie beigebrachten Talons vom  
15. Januar 1876 ab in unserer Stadt-  
Kassette in Empfang genommen  
werden können.

Beim Verluste der Talons erfolgt  
die Ausbändigung der neuen Zins-  
Coupons an den Inhaber der Stadt-  
Obligation, sofern deren Vorzeigung  
rechtzeitig geschieht. [504]  
Gleiwitz, den 29. Juli 1875.  
Der Magistrat.

**Gerichtliche Auktionen.**

Am 9. August c., Vormittags  
10 Uhr, sollen in Nr. 45 Behm-  
grabenstraße ein Stadtezzaun und  
18 Säulen;

Am 11. August c., Vormittags  
9 Uhr, im Stadt-Gerichtsgebäude  
Kleidungsstücke, Möbel, 4 Mille Si-  
garren, 32 Paar Schuhe und Cama-  
schen, um 10 Uhr ein Waaren-Re-  
positorium und eine Nähmaschine  
gegen sofortige baare Zahlung versteigert  
werden. [1938]

Der Rechnungs-Rath Piper.

**Auktion.**

Das zur Kaufmann **Hirsch-  
schen Concursmasse** von **Bernstadt**  
gehörige Colonial- und Specereiwaa-  
ren-Lager soll im Ganzen verkauft  
werden. [509]

Hierzu habe ich einen Termin auf  
Montag, den 16. August c.,

9 1/2 Uhr Vormittags,  
in meinem Geschäftszimmer hier, an-  
beraumt. Schriftliche Offerten bitte  
ich bis zu diesem Tage mir einzuliefern.

Das Inventar liegt bei mir zur  
Einsicht aus, aus kann das Waaren-  
Lager nach vorheriger Anmeldung in  
Augenschein genommen werden.  
Bernstadt i. Schl., den 1. August 1875.

**Bathut,**

Rechtsanwalt,  
Verwalter der Hirsch'schen Concurs-  
Masse.

**Torf-Verkauf.**

Der Torf-Verkauf in Goldmoor be-  
ginnt den 1. August c. [488]  
Tilowitz, den 28. Juli 1875.  
Gräfl. v. Frankenberg'sches  
Forstamt.  
gez. Reichardt.

**Klinik**

v. Staate concessio-  
nirt. Grönd. Heil-  
harnnädigster Halle  
von Syph., Geschl., Blasenr., Pollu-  
tionen, Schwäche u. Dirigirender Arzt  
Dr. Rosenfeld, Berlin, Kochstraße 63.  
Auch brieflich, ohne Verusführung.  
Prospecte gratis. [1926]

**Geschlechts-**

**Krankheiten,**  
Syphilis und deren Folgen,  
Schwächung, Nervenzerrüttung,  
selbst in veralteten Fällen, wer-  
den durch meine, seit 25 Jahren  
bewährte Cur, mit sicherem Er-  
folge ausdrücklich geheilt.

Dr. Loewenstein,  
Hombörsch-Specialarzt,  
Berlin, Neue Königsstr. 33.  
Die Cur des Hrn. Dr. Löwen-  
stein, der ich Errettung aus  
einem schmerzhaften Dasein ver-  
banke, empfehle ich, ihrer ganz  
besonderen Vorsorge wegen, allen  
ähnlich Leidenden. [310]  
Grimm, Musiklehrer,  
Berlin, Alte Jacobstr. 30.

**Geschlechtskrankheiten,**

Hautkrankh., Syphilis, selbst die hoff-  
nungslosesten und verzweifeltsten Fälle  
heile ich brieflich nach der neuesten  
Heilmethode ohne jede Verusführung.  
Desgl. Onanie und deren Folgen.  
Schwächestände, Pollutionen und  
alle Unterleibsleiden. Dr. Har-  
muth, Berlin, Prinzenstr. 62.

**Specialarzt Dr. med. Meyer**

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich  
Syphilis, Geschl.- und Hautkrank-  
heiten, sowie Manneschwäche, schnell  
und gründlich, ohne den Verus  
und die Lebensweise zu stören. Die Be-  
handlung erfolgt nach den neuesten  
Forschungen der Medicin. [314]

**Für Haarleiden.**

Um das Ausfallen der Haare  
zu verhüten und auf Stellen,  
wo noch Haarwurzeln vorhan-  
den, neues Wachsthum hervor-  
zurufen, empfiehlt ihr [180]

**Hornstoff-Haarwasser**

in Flacons zu 10 und 20 Sgr.  
nebst Pomade à Krause 10 Sgr.  
**Löwen-Apothete.**  
Dyppeln.

Niederlage für Breslau bei  
H. Schüller, Seminargasse 1.

**Auxilium orientis,**

präparirt aus noch nicht be-  
kannten Vegetabilien des  
Orientes, von ausserordent-  
licher Heilkraft, geprüft von  
den ersten Autoritäten der  
Chemie und Medicin, beseitigt  
die bis ins höchste Stadium  
der Unheilbarkeit getretene:

■ Epilepsie, Fallsucht,  
■ Tobsucht,  
■ Brust-  
■ und Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Prä-  
parats bitte ich um speciel-  
len Krankheitsbericht, darauf  
schicke ich das Präparat nebst  
genauer Gebrauchsanweisung  
und Curverhaltensregeln un-  
ter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor  
jenen Leuten, welche lediglich  
auf den Geldbeutel der armen  
Patienten speculiren, indem  
sie als Specimen gegen obige  
Leiden nichts als eine Lösung  
von Bromcalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke  
werden berücksichtigt.

**Sylvius Boas,**

Erfinder des Auxilium  
orientis,  
Specialität für Nerven- und  
Krankleiden.  
Sprechstunde 8-10 Vm. 2-4 N.  
Berlin SW., Friedrichstr. 22, I. Et.

**Krankenheiler**

**Jodfoda-Seife** als ausgezeichnete  
Toilette-Seife, **Jodfoda-Schwefel-  
Seife** gegen chronische Haut-Krank-  
heiten, Ekzeme, Flechten, Drüsen,  
Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre  
(selbst bösartige und syphilitische),  
Echtrunden, namentlich auch gegen  
Froscheulen, verästelte Quellsalz-  
Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle  
dieser Art, **Jodfoda- und Jodfoda-  
Schwefel-Wasser**, sowie das daraus  
durch Abdampfung gewonnene **Jod-  
foda-Salz** ist zu beziehen durch **H.  
Straka, W. Zenker, H.  
Fengler**



Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weiss.) Druck von Groß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.